Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 283. Bromberg, Sonnabend den 8. Dezember 1928. 52. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Mariä Empf.) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Montag, den 10. Dezember, nachmittags, ausgegeben.

Feste deutsche Angebote.

Hermes noch nicht abgereist.

Warschau, 6. Dezember. Die letzten Unterredungen zwischen den Vorsitzenden der Delegationen für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, die am vergangenen Dienstag in Warschau stattfanden, haben, wie der „**Glos Prawdy**" meldet, infolge des unnachgeblichen Standpunktes des deutschen Bevollmächtigten eine Änderung der bisherigen Situation in dieser Angelegenheit nicht herbeigeführt.

Gestern nachmittag fand im Präsidium des Ministerrats unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bartel eine Ministerkonferenz statt, an der teilnahmen: Außenminister Zaleski, Finanzminister Czechowicz, Landwirtschaftsminister Niezabytowski, der Minister für Industrie und Handel Kwiatkowski sowie der Bevollmächtigte der polnischen Regierung für die Verhandlungen mit Deutschland Minister Twardowski. Unverzüglich nach dieser Konferenz konferierte Minister Twardowski abermals mit Minister Hermes.

Der Verlauf der gestrigen Beratungen wurde nicht zur öffentlichen Kenntnis gegeben, sie werden am heutigen Tage fortgesetzt werden. In jedem Falle aber muß die Situation inzwischen eine Änderung erfahren haben, da Herr Hermes, der seine Abreise für gestern abend angekündigt hatte, in Warschau geblieben ist. Der „Glos Prawdy" schließt daraus, **daß der deutsche Bevollmächtigte seinen bisherigen unnachgeblichen Standpunkt in der Frage des Abschlusses des Handelsabkommens mit Polen aufgegeben habe.**

Die Aussichten wesentlich besser.

Warschau, 7. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Entgegen den gestrigen polnischen Pressemeldungen werden die Aussichten für die Fortführung der Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag heute in Warschau wieder günstiger beurteilt. Polnische Privatmeldungen, die gestern bereits von einem völligen Abbruch der Verhandlungen zu berichten wußten, waren demnach verfrüht. Der deutsche Delegationsleiter Dr. Hermes hatte sich in letzter Stunde noch zum Verbleiben in Warschau entschlossen, um die vorläufige Stellungnahme der polnischen Regierung zu den von ihm überbrachten Vorschlägen der deutschen Regierung für den Handelsvertrag abzuwarten.

Die deutschen Vorschläge

enthalten ein festes Angebot in der Kohlen- wie auch in der Schrott- und Eisenfrage. Die polnischen Wünsche bezüglich der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte werden darin ebenfalls in einem außerordentlich weitgehenden Maße berücksichtigt. In der Schweine-Frage wird deutscherseits eine Basis vorgeschlagen, die weit über die seinerzeit zwischen Stresemann und Jackowski vereinbarte Grundlage hinausgeht. Dieser deutsche Vorschlag ist das Ergebnis von Verhandlungen zwischen den Vertretern des neu gegründeten polnischen Vieh- und Fleischausfuhr-Syndikats und einer ebenfalls erst in jüngster Zeit durch die deutschen Interessenten gebildeten Abnahmestelle. Die Verhandlungen zwischen diesen beiden Faktoren wurden im Einverständnis mit den beiderseitigen Regierungen in letzter Zeit gewissermaßen „unter Ausschluß der Öffentlichkeit" in Warschau geführt. Der deutsche Vorschlag beruht auf den hier getroffenen Vereinbarungen und enthält eine feste Verpflichtung bezüglich der Schweineeinfuhr nach Deutschland in einer solchen Menge, wie sie polnischerseits in Privatunterredungen mehrfach als durchaus für den Abschluß des Vertrages genügend bezeichnet wurde. Das polnische Viehexportsyndikat dürfte außerdem kaum in der Lage sein, eine größere als die zugestandene Menge von Schweinen zu liefern. Die deutschen Abnahmeverpflichtungen bei Kohle und Eisen belaufen sich auf einen Wert von etwa 150 bis 175 Millionen Mark jährlich.

Die von der polnischen Presse — auch der regierungsfreundlichen — angesichts dieser weitgehenden deutschen Zugeständnisse gegen den Delegationsleiter Dr. Hermes erhobenen Vorwürfe sind daher völlig unverständlich und dürften lediglich auf eine entstellte Wiedergabe der Ausführungen Dr. Hermes im deutschen Reichstage zurückzuführen sein. Die ursprünglich ablehnende Haltung der polnischen Regierung ist bereits auch heute etwas nachgiebiger. Eine wichtige Konferenz findet heute zwischen Hermes und Twardowski um 12 Uhr mittags statt. **In maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß sich gegenüber dem Stand der Verhandlungen im Oktober d. J. die Aussichten für einen Abschluß gegenwärtig wesentlich gebessert haben.**

*

Zaleski nach Lugano abgereist.

Warschau, 7. Dezember. (PAT.) Außenminister Zaleski ist heute als Delegierter Polens über Berlin nach Lugano zur Session des Völkerbundrats abgereist.

*

Fährt Chamberlain nach Lugano?

London, 7. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Aus halboffiziellen Kreisen wird gemeldet, daß auf der Tagung des Völkerbundrats in Lugano **über die Reparationsfrage nicht diskutiert werden soll.** Eine Entscheidung über diese Frage haben sich die Finanzminister Englands und Frankreichs, d. h. Churchill und Poincaré vorbehalten. Infolge des ernsten Gesundheitszustandes des Königs Georg ist es ungewiß, ob Chamberlain nach Lugano abreist. In der Frage der Rheinlandräumung soll eine Lösung nach der Formel herbeigeführt werden, daß die Kommerzialisierung der Entschädigungen eine genügende Garantie für die Alliierten bilden, somit als Bedingung für die Beschleunigung der Räumung angenommen werden wird.

*

König Georgs Befinden.

London, 7. Dezember. (PAT) Der heute früh veröffentlichte Krankheitsbericht über das Befinden des Königs stellt fest, daß der König eine gute Nacht gehabt hat. Die Temperatur ist geringer geworden. Im Allgemeinbefinden tritt allmählich eine Besserung ein, und die Infektion hat eine Erweiterung nicht erfahren.

Der geheimnisvolle Mord vor dem Belvedere.

Die Ermordung des Parkwächters Korywna im Park der Residenz des Marschalls Pilsudski hat nicht nur in Warschau, sondern in ganz Polen großes Aufsehen hervorgerufen. Die Feststellungen der unmittelbar nach der Tat alarmierten Polizei ergaben, daß der Gendarm Korywna offenbar ermordet worden ist. Der Gendarm war, wie die Polizei annimmt, verdächtigen Geräuschen im Garten nachgegangen und ist dort vermutlich mit einem Eindringling zusammengetroffen, der ihn durch Schüsse ermordet hat. Der Mörder ist dann über den Zaun in den Sobiecki-Park geflüchtet. Er wandte sich dort an einen Nachtwächter und fragte diesen, ob er ihn für eine Nacht bei sich aufnehmen könne, da er obdachlos sei. Der Wächter kam diesem Ersuchen nach und nahm den Mann auf. **Kurze Zeit später erschien die Polizei in der Wohnung** des Wächters und verhaftete den von dem Wächter aufgenommenen Fremden. Es handelt sich um einen früheren Polizeiagenten **Stefan Kosowski,** der wegen Trunkenheit aus dem Dienst entfernt wurde. Angeblich soll das Motiv für die Tat persönliche Rache sein. Die Polizei nimmt an, daß Kosowski, der früher den Dienst im Belvedere versah, durch den Alarm seinen Vorgesetzten Unannehmlichkeiten bereiten wollte und daß er Korywna nur deshalb ermordet hat, weil er von ihm überrascht worden war und nun befürchten mußte, daß dieser sich sofort gegen ihn wenden und ihn eventuell erschießen würde.

Nach dem Warschauer „Przeglad Wieczorny" stellen sich die Einzelheiten des Vorganges wie folgt dar: Gegen 3 Uhr morgens hörte der wachthabende Offizier des Marschalls Pilsudski einige rasch aufeinanderfolgende Schüsse. Man alarmierte die Wache des Belvedere, und

nach kurzem Suchen fand man nicht weit vom Palais den Gendarmeriesergeanten, der die Wache hielt, tot auf dem Boden.

Er lag in einer großen Blutlache. Man telephonierte nach der Bereitschaftstruppe, die jedoch umkehrte, da inzwischen der Arzt den eingetretenen Tod festgestellt hatte. Der ermordete Gendarmeriesergeant Korywna ist ein Mann von 28 Jahren.

An den Tatort kamen kurze Zeit nach der Tat Vertreter der Militärbehörden, der Gendarmerie, der Kommandant der Hauptpolizei usw. Der Park und das Palais wurden von Gendarmerie- und Polizeiabteilungen umstellt. Die Untersuchung liegt in den Händen des Obersten Piontkowski, der den ganzen Vormittag im Parke zubrachte. Der Park wurde unter Zuhilfenahme eines Polizeihundes durchsucht. Das Ergebnis war die Sistierung einer fremden Person in der Bude des Parkwächters. Man brachte den Mann in die Wachtstube des Belvedere, wo seine Personalien als die eines gewissen Kosowski, eines früheren Agenten der zweiten Abteilung des Kriegsministeriums, der jetzt Mitglied der Grenzwache ist, festgestellt wurden. Bei der Revision fand man bei ihm einen Revolver Marke „Smith-Westhuna" vor, der noch drei Patronen enthielt. Kosowski erklärte, er sei auf dem Wege zur Arbeit gewesen, und da er noch viel Zeit gehabt hätte, sei er in den Park gegangen, um sich mit dem Wächter zu unterhalten. Die Parkwächter kannten Kosowski noch aus den Zeiten, wo er im Dienst war, und daraus erklärt es sich auch, daß er durch das Tor in den Belvederegarten eingelassen wurde.

Seit dem 5. Dezember, d. h. seit dem Tage der Ermordung Korywnas ist der Belvederepark für das Publikum geschlossen.

Die Nachricht von dem Morde rief mit Rücksicht auf die geheimnisvollen Umstände der Tat großes Aufsehen hervor.

Der „Przeglad Wieczorny" teilte noch am gleichen Tage mit, daß die Behörden endgültig festgestellt hätten, daß ein Mord vorliege. Andere Mittagsblätter vom 5. Dezember behaupten, Korywna hätte sechs Schüsse erhalten. Die Einzelheiten über die Mordtat werden vollständig geheim gehalten.

Im Zusammenhang mit der Mordtat im Bevedere-Garten ist vom Nationalen Klub (Nationaldemokratie) folgender **Dringlichkeitsantrag** im Sejm eingebracht worden:

„Am 5. Dezember d. J. wandte sich die Presseabteilung des Regierungskommissariats für die Stadt Warschau an die Redaktion der Tageszeitung „Wieczór Warszawski" (Warschauer Abend) mit dem Befehl, daß in der in Druck befindlichen Nummer des Blattes in Sachen der Ermordung des Gendarms nichts außer denjenigen Nachrichten gebracht werden dürfe, die die Morgen- und die Mittagspresse bereits gebracht hätte. Nicht lange darauf erschienen in der Redaktion des „Wieczór Warszawski" zwei Beamte der Staatspolizei, die erklärten, sie hätten den Auftrag, die im Druck befindliche Zeitungsnummer nicht eher aus der Druckerei herauszulassen, als bis sie vom Regierungskommissariat die ausdrückliche Weisung dazu erhalten hätten.

Daraufhin übernahmen die Polizeibeamten die Wache bei den Druckmaschinen.

Um 6.30 Uhr war die Lage so, daß das Regierungskommissariat bereits der Redaktion davon Mitteilung machte, daß die fragliche Nummer nicht beschlagnahmt sei. Aber trotzdem ließen die wachthabenden Vertreter der Polizei die Herausgabe der Nummer aus der Druckerei nicht zu und begründeten dies damit, daß sie noch keinen entsprechenden Befehl vom 10. Polizeikommissariat erhalten hätten. Das ist eine offensichtliche Vergewaltigung des Art. 105 der Verfassung, der bestimmt: „Die Freiheit der Presse wird verbürgt; es darf keine Vorzensur eingeführt werden." In Erwägung dessen, daß in der von der Regierung erlassenen Presseverordnung keine Vorschriften über die Vorzensur enthalten sind, sondern nur über die Beschlagnahme von Drucksachen gesprochen wird, und da endlich solche Praktiken der Verwaltungsbehörden sich nicht zum ersten Male ereignen, beantragen die Unterzeichneten: der Hohe Sejm möge beschließen: Die Regierung wird aufgefordert, die Verwaltungsbehörden wegen ihres Vorgehens gegenüber der Presse entschieden zur Verantwortung zu ziehen, da dies eine offenkundige Vergewaltigung des Art. 105 der Verfassung und der in Geltung befindlichen Vorschriften der Presseverordnung darstellt.

Warschau, den 5. Dezember 1928.

Der Antragsteller.

*

*

Marschall Pilsudski war in der rumänischen Gesandtschaft.

Aus Anlaß des zehnjährigen Gedenktages der Einigung Rumäniens gab der rumänische Gesandte in Warschau Herr Davila am Dienstag abend ein Essen, an dem u. a. teilnahmen der Premierminister Bartel mit Gemahlin, der Außenminister Zaleski mit Gemahlin u. a. m.

Nach dem Essen fand ein Raut statt, zu dem viele Persönlichkeiten aus der Regierung, dem Parlament, der Geistlichkeit, des Militärs, der Kunst und Literatur, der Vereinswelt, der polnischen, sowie der Auslandspresse geladen waren.

Um 10.30 Uhr erschien, wie die „Gazeta Bydgoska" meldet, zu dem Raut **Marschall Pilsudski** mit Gemahlin. Der Marschall unterhielt sich längere Zeit mit den Marschällen des Sejm und Senats und mit den Mitgliedern des früheren Regentschaftsrates, Kardinal Kakowski und dem Fürsten Zdzislaw Lubomirski.

Um 2 Uhr nach Mitternacht verließ Marschall Pilsudski die rumänische Gesandtschaft und kehrte nach dem Belvedere zurück.

Der Mord des Belvedere-Wächters geschah um 3 Uhr morgens.

*

Kosowski war nicht der Mörder?

Warschau, 7. Dezember. (Eigene Meldung.) Die Untersuchung in der Sache des im Belvedere erschossenen Gendrmen Franciszek Korywna wird streng geheim gehalten. Indessen unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Geschosse, welche den Tod Korywnas verursacht haben, nicht aus dem Revolver des im Lazienkiparke verhafteten Kosowski herrührten. Weiter ist festgestellt worden, daß Kosowski mit Korywna niemals irgend einen Konflikt hatte. Das Verbrechen im Belvederepark — ein Selbstmord scheint ausgeschlossen zu sein — stellt sich infolgedessen umso rätselhafter dar.

Emission einer inneren Staatsanleihe.

Warschau, 7. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der Ministerrat nahm in seiner gestrigen Sitzung einen Gesetzentwurf an, durch den der Finanzminister ermächtigt wird, eine innere Staatsanleihe in Höhe von 100 Millionen Goldzloty zu emittieren. Die neue Innenanleihe ist zur Entwicklung der Baubewegung bestimmt. Anleihebedingungen, Emissionskurs, Emissionstermin und Tilgungsplan werden vom Finanzminister festgesetzt werden, die normale Verzinsung der Anleihe mit Einschluß der Prämien, sofern solche in Frage kommen, darf 7 Prozent im Jahresverhältnis nicht überschreiten.

Kredithilfe für Ostpreußen.

Berlin, 6. Dezember. (PAT.) Der Preußische Staatsrat beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit dem Staatshaushaltsvoranschlag für das Jahr 1929. Nach der Diskussion wurde ein Antrag des Zentrums angenommen, in welchem die Preußische Regierung ersucht wird, dem ganzen östlichen Grenzgebiet Deutschlands und in diesem Rahmen auch Ostpreußen Hilfe zu erteilen. Zur Annahme gelangte ferner ein Antrag der Kommission, in welchem an die Regierung der Appell gerichtet wird, die Siedlungsaktion in Ostpreußen dadurch zu unterstützen, daß man den Landwirten Darlehen zu günstigen Bedingungen gewährt.

Schwere Anklagen gegen die Regierung.

Warschau, 5. Dezember. Die Sitzungen der Haushaltskommission haben immer mehr den Charakter eines Anklagetribunals gegen die Regierung. Die Abgeordneten fühlen sich hier weniger beengt als in den öffentlichen Sejmsitzungen, zumal dort die Möglichkeit besteht, daß bei der Beratung von Dingen, die der Regierung unangenehm sind, die Session plötzlich geschlossen wird, wie dies bei Plenarsitzungen des öfteren geschehen ist. Während in den letzten Sitzungen die fiskalischen Sünden der Regierung aufgedeckt wurden, war die Dienstagsitzung der Frage der zahlreichen Überfälle auf rechtsstehende Persönlichkeiten und neuerdings auch auf sozialdemokratische Versammlungen gewidmet. In sämtlichen Fällen beschuldigen die Abgeordneten die Polizei der Teilnahme oder der Unterstützung.

Abg. **Czapinski** (PPS) warf der Regierung vor, daß sie uneinheitlich sei, ferner daß auf politische Ereignisse eine „Oberstengruppe" ihren Einfluß habe, die die Verhältnisse trübe und verschärfe. Diese Gruppe beunruhige die öffentliche Meinung im In- und Auslande und erschwere die Zusammenarbeit des Sejm mit der Regierung.

Ministerpräsident Bartel

erklärte hierauf, er fühle sich durch die Mitglieder der Kommisson dadurch geehrt, daß, so oft er erscheine, eine große politische Diskussion beginne. Meine Kollegen aus dem Kabinett, sagte Herr Bartel, sind in einer glücklicheren Lage, denn Sie ersparen ihnen die Diskussion. (Abg. Diamand: Es hat keinen Zweck, mit diesen Herren zu reden. Heiterkeit.) Gegenüber dem Vorwurf, daß die Regierung nicht einheitlich sei, erklärte der Ministerpräsident, daß er sich als Vertreter dieser Regierung nach außen hin fühle. Würde er auch einen Augenblick das Empfinden haben, daß er sich des Vertrauens der Faktoren nicht erfreue, von denen er verfassungsgemäß abhänge, oder für die er hohe Achtung und Ergebenheit habe, so würde er auch nicht 24 Stunden an der Spitze eines solchen Kabinetts stehen. Er könnte einer Regierung nicht vorstehen, die eine andere Weltmeinung hat als er selbst. Was die Oberstengruppe anbelangt, so scheint es mir, meinte Herr Bartel, daß ich diese Frage schon in meiner letzten Unterredung beantwortet habe, als ich von der tatsächlichen und der imaginären Wirklichkeit sprach. Ich persönlich empfinde nicht die Last irgendeiner neuen politischen Gruppe, von der Herr Czapinski spricht, und daher muß ich sie zu der Kategorie der Elemente rechnen, die ich imaginär nenne. Den von Herrn Czapinski erhobenen Vorwurf der häufigen Zeitungsbeschlagnahmen werde ich prüfen. Was die inoffizielle Presse anbetrifft, so weiß ich nicht, was ich mit diesem Vorwurf beginnen soll, da ich weder Redakteur noch Verleger bin. Daß Presseorgane bestehen, die mit der Regierung sympathisieren und sie in einer Art unterstützen, die sie für richtig befinden, ist eine Gefühlssache, ich leite diese Organe nicht.

Abg. **Trampczynski**: Auf meine Frage über das Verschwinden des Generals Zagórski und die darüber verbreiteten Gerüchte erklärte General Konarzewski, daß dies Weibergeschwätz sei. Einige Zeit später wurde aus der Weichsel eine Leiche ohne Kopf und ohne Arme herausgefischt. Die Untersuchung wurde in das Amtsgeheimnis gehüllt. Welchen Zweck hat diese Geheimnistuerei? Weiß die Regierung nicht, daß darüber die deutsche Presse schreibt? Weiß sie nicht, daß diese Presse polnischen Würdenträgern die Teilnahme an diesem Verbrechen zuschiebt? Hätte die polnische Presse etwas Ähnliches über deutsche Angelegenheiten geschrieben, so hätte Herr Rauscher unverzüglich interveniert. Ich bitte daher den Herrn Ministerpräsidenten, uns über den Gang der Untersuchung eine Aufklärung zu geben, denn es liegt kein Grund vor, hieraus ein Geheimnis zu machen.

Einer Aufklärung bedarf es dagegen nicht in der Frage des Attentats auf den ehemaligen Finanzminister Zdziechowski. Es ist bekannt, daß die Attentäter in Uniformen waren. Die Untersuchung führte General Daniec. Vizeminister Konarzewski erklärte mir, daß die Militärbehörden alles Mögliche getan und die Untersuchung den Zivilbehörden übertragen hätten. Wenn ich keine bestimmten Angaben zur Bestätigung meiner Vorwürfe mache, so wird man, wie man mir erklärte, diese als leeres Geschwätz ansehen. Auf diese Herausforderung erkläre ich, daß am 1. April 1927 eine Sitzung stattfand, an der Marschall Pilsudski, der gegenwärtige Ministerpräsident Bartel, General Daniec und Herr Huebner teilnahmen. General Daniec, der damals über diese Angelegenheit berichtete, sagte, daß die Attentäter entdeckt seien. Daraufhin gab Marschall Pilsudski die Anweisung, die Untersuchung einzustellen, mit der Behauptung, daß die Aufklärung dieser Sache eine Spaltung in der Armee herbeiführen könnte.

Ministerpräsident **Bartel** ergriff nun abermals das Wort, um die Behauptungen des Herrn Trampczynski zurückzuweisen. General Daniec habe nicht festgestellt, daß die Attentäter bekannt seien. Im Gegenteil habe er erklärt, daß ihm „die Fäden der Untersuchung gerissen" waren. Daraufhin sei das Verfahren eingestellt worden.

Annahme des Budgets des Ministeriums für öffentliche Arbeiten.

Warschau, 6. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission erneuerte in der Diskussion über das Budget des Ministerratspräsidiums der Abg. Trampczynski seine Anklage in der Frage des Überfalls auf Zdziechowski und wiederholte seine Enthüllungen über die angebliche Sitzung des Ministerrats in dieser Angelegenheit. Das Budget des Präsidiums des Ministerrats und des Ministeriums für öffentliche Arbeiten wurde angenommen, wobei es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall kam. Einige Abgeordneten aus der Gruppe des Regierungsblocks (Krzyżanowski, Stypinski) gaben ihre Stimmen gegen die Abänderungen des Ministers Moraczewski ab.

Bomben-Attentat gegen das „Słowo Polskie".

Lemberg, 7. Dezember. PAT. Gestern mittag 1 Uhr kam in das Druckereigebäude des „Słowo Polskie" an der ul. Zimorowiczy ein Bote mit einem Paket und einem Brief an den Druckereidirektor Skrzyczynski. Nachdem er das Paket abgegeben hatte, entfernte er sich. Als Direktor Skrzyczynski das Paket öffnete, erfolgte eine Explosion, durch die im Lokal die Fensterscheiben herausfielen und die Papiere Feuer fingen. Direktor Skrzyczynski erlitt Brandwunden an Kopf und Brust. Am Tatort trafen die Feuerwehr, die Rettungsbereitschaft und die Polizei ein, die die Untersuchung einleitete. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Sachliche Arbeit im Sejm.

Warschau, 6. Dezember. Unter der Leitung des Marschalls Daszyński wickeln sich die Beratungen des Sejm in Ruhe und glatt ab. Ohne äußere Effekte, aber auch ohne Ärgernis erregende Szenen. Die Abgeordnetenkammer arbeitet. Gestern erledigte sie einige Vorlagen, die ein größeres Interesse beanspruchen, wie z. B. das Gesetz über die Eigentumsverleihung an die Zinspächter, die Novellisierung der Bestimmungen über die Erlangung von Doktor-Diplomen, die Verlängerung des Prüfungstermins für Mittelschullehrer ohne volle Qualifikationen usw.

Der Gesetzentwurf, durch den die Verordnung des Präsidenten der Republik über die **Eigentumsverleihung an ehemalige Zinspächter und Pächter** in den östlichen Wojewodschaften abgeändert wird, und der in der vorigen Sitzung allen nicht wenig Sorge bereitete, wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Da die Regierung an ihren in der zweiten Lesung eingebrachten Änderungen, deren eine den Protest der Klubs der Nationalen Minderheiten hervorrief, nicht festhielt, ging die dritte Lesung glatt vonstatten.

Hierauf schritt man zur dritten Lesung des Gesetzes **über die akademischen Schulen**, durch das die Möglichkeit zur Ablegung von Doktoratsprüfungen nach dem alten System bis zum Juni 1932 verlängert wird. In der Abstimmung wurden sämtliche Abänderungsanträge abgelehnt, u. a. auch der Abänderungsantrag des Abg. Kornecki, das Datum 1932 auf 1931 abzuändern. Dieser Antrag fiel mit 161 gegen 123 Stimmen. Das Gesetz wurde in dritter Lesung in dem in der zweiten Lesung beschlossenen Wortlaut angenommen mit der einzigen Änderung, daß das Gesetz mit dem 1. Januar 1929 in Kraft tritt.

In weiterer Erledigung der Tagesordnung referierte der Abg. Próchnik (PPS) über die Novelle zum Gesetz betreffend **die Befähigungsnachweise der Mittelschullehrer.** Mit dem 30. Juni des nächsten Jahres läuft der Termin zur Ablegung von erleichterten Prüfungen durch die Mittelschullehrer ab, und diejenigen Lehrer, die bis zu dieser Zeit ihre Prüfungen nicht abgelegt haben, sollen aus dem Schulwesen entlassen werden. Davon werden etwa 1700 Lehrkräfte betroffen, von denen sich 84 zwar zu den vereinfachten Prüfungen gemeldet haben, jedoch zweifellos ohne genügende Vorbereitung und nur aus dem Grunde, weil der Termin abläuft. Dazu kommen noch mehr als 500 Lehrer, die Diplome nur für drei oder fünf Gymnasialklassen haben, also auch die besitzen nicht die vollen Qualifikationen. Außerdem gehören zu dieser Kategorie noch 200 Lehrkräfte an Fachschulen, die allgemeinbildende Unterrichtsgegenstände lehren. Zusammen haben wir also 2500 Lehrer, denen die Entlassung droht. In der Abstimmung durch die Tür kam der Antrag des Abg. Jedrzejewicz (Regierungsblock) auf Streichung des Artikels 1, durch den der freien Universität die Rechte verliehen werden sollen, mit 147 gegen 121 Stimmen durch. Das Gesetz wurde in zweiter Lesung angenommen.

Im Namen der Budgetkommission erstattete der Abg. Rataj Bericht über den Antrag des Nationalen Volksverbandes, nach welchem die Regierung dem Sejm unverzüglich das **Gesetz über die Zusatzkredite** für das Budgetjahr 1927/28 vorlegen soll. Die Kommission hatte den Antrag zum Beschluß erhoben, die Erklärung des Ministerpräsidenten zur Kenntnis zu nehmen, daß er die Pflicht, ein solches Gesetz vorzulegen, anerkenne und diese Pflicht unabhängig von den Rechnungsabschlüssen erfüllen werde. Der Marschall schlug vor, den Bericht der Budgetkommission zur Kenntnis zu nehmen, doch der Abg. Rybarski von der nationalen Partei brachte sein in der Kommission eingelegtes Votum-Separatum in Erinnerung. Durch diesen Antrag sollte der Regierung für die Einbringung des Gesetzes über die Zusatzkredite ein Termin bis zum 15. Dezember d. J. gestellt werden. Dieser Antrag, für den der nationale Klub und die nationalen Minderheiten (außer dem Jüdischen Klub) stimmten, wurde abgelehnt, angenommen wurde dagegen der Antrag der Kommission.

Der Termin der nächsten Sitzung wird am Donnerstag oder Freitag den Abgeordneten auf schriftlichem Wege mitgeteilt werden.

Die Revolution gegen Amanulah.

London, 7. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die aus Lahore vorliegenden Meldungen lassen keinen Zweifel darüber, daß die Lage in Afghanistan ernst ist. **Die Revolutionsbewegung ist im Steigen begriffen.** An der Spitze der Revolte steht ein gewisser Bacha Saku, der auf den Kopf des Königs Amanullah eine Belohnung ausgesetzt hat. In Kabul, der Hauptstadt von Afghanistan, macht sich ein Mangel an Lebensmitteln fühlbar. Sämtliche Verkehrsmittel sind unterbrochen. An der indischen Grenze treffen zahlreiche Flüchtlinge, vorwiegend aus Beamtenkreisen, ein.

Der „Times"-Korrespondent in Lahore bestätigt heute, daß es Amanullah bisher nicht gelungen ist, durch Verhandlungen die gegen ihn und seine Regierung gerichtete Revolte der fanatischen Gebirgsstämme zu unterdrücken. Seine Gegner, die Schinwari, haben einen

neuen Angriff in der Richtung auf Kabul

unternommen. Mehr als zwanzig Lastautos, die sich auf dem Wege von Peschawar nach Kabul befanden, um Benzin nach dort zu schaffen, wurden aufgehalten und verbrannt. In Kabul soll sich infolgedessen ein starker Benzinmangel bemerkbar machen. **Die Stadt Dschellalabad wird seit einer Woche belagert.** Durch die Belagerung wurde großer Materialschaden in der Stadt angerichtet, auch wurde der bei Dschellalabad angelegte neue Flughafen völlig zerstört.

Der Angriff auf Dschellalabad begann am Donnerstag voriger Woche. Die kleine Garnison mußte sich auf den Stadtkern zurückziehen; die Aufständischen zündeten eine Reihe von Häusern und Verwaltungsgebäuden an. Die Aufständischen sollen mehrere hundert Tote und Verwundete haben. Mit Lastautos wurden sofort Verstärkungen nach Dschellalabad gesandt.

Inzwischen ist es den Aufständischen gelungen, die Stadt Kama einzunehmen. Der Karawanen- und Autoverkehr von Peschawar nach Kabul ist nur noch unter starker Bedeckung von Regierungstruppen möglich. Das Gerücht, König Amanullah habe persönlich den Befehl über die Truppen übernommen, die er zur Niederschlagung des Aufstandes bereitgestellt hat, wird als unrichtig bezeichnet. Aus Peschawar wird berichtet, daß zwei starke Abteilungen der Khagianis, welche die Regierung (!) mit Gewehren ausgerüstet hatte, sich den Aufständischen jetzt angeschlossen haben.

Schwierige Lage in Jugoslawien.

Wien, 7. Dezember. (PAT) Wie die Blätter aus Belgrad melden, haben die Demonstrationen in Agram, die dazu führten, daß die Führer der kroatischen Opposition sich mit den Demonstranten solidarisch erklärten und Belgrad den Kampf ansagten, in den letzten Tagen die Situation in Jugoslawien sehr kompliziert. In Belgrader politischen Kreisen wird erklärt, daß jetzt in Jugoslawien ein ernster Wendepunkt eingetreten sei. Die maßgebenden Kreise müßten entweder die Forderungen der Kroaten erfüllen oder zu einer Politik der starken Hand übergehen. In beiden Fällen müsse jedoch die Regierung Koroszec einem anderen Kabinett Platz machen. Infolgedessen wird mit der Demission des Kabinetts Koroszec schon in allernächster Zeit gerechnet.

Nach einer weiteren Meldung hat die Lage in Kroatien infolge der Ernennung des Obersten Maksimowicz zum Wojewoden von Agram eine sehr ernste Wendung genommen. Der neue Wojewode ließ unverzüglich die Bestimmungen des Gesetzes über den Schutz des Staates öffentlich anschlagen und drohte an, daß er jedes Vergehen gegen das Gesetz mit dem Tode oder mit langjährigem Gefängnis bestrafen werde. Man hält diesen ersten Schritt des Wojewoden für eine formelle Verhängung des Ausnahmezustandes. Seine Ernennung hat auch bei den demokratischen Parteien Widerspruch hervorgerufen, die der jetzigen Regierungsmehrheit angehören.

Christenmetzelei in China.

Eine halbe Million Menschen an Hunger und Pest gestorben.

Peking, 6. Dezember. Hier liegen alarmierende Meldungen über furchtbare Ereignisse in der Provinz Kangsu vor. Dort herrschen Unruhen, die von dem mohamedanischen General Ma hervorgerufen wurden. Zehntausende von Menschen wurden hingemordet. Allein in der Stadt Dschesan wurden 14000 Christen niedergemetzelt. Andere Städte sind vollkommen ausgeraubt und niedergebrannt. Die Not ist nicht zu beschreiben. An Hunger und Pest sind etwa eine halbe Million Menschen dahingerafft worden.

Zwei finnische Noten an Polen.

Danzig, 7. Dezember. Binnen kurzem soll eine Verordnung über das **Verbot der Ausfuhr von Alkohol aus Danzig** erscheinen. Diese Maßnahme steht im Zusammenhange mit dem Alkoholschmuggel, der durch den Danziger Hafen nach Finnland getrieben wird, wo die Prohibition herrscht. Nach dieser Verordnung sollen Alkoholerzeugnisse lediglich in Mengen von über 100 Tonnen mit besonderer Genehmigung des Finanzministeriums in Warschau exportiert werden können.

Den Anlaß zu der Verordnung haben **zwei Noten** gegeben, die die finnländische Regierung an die polnische Regierung und den Senat der Freien Stadt Danzig gerichtet hat und in denen die Regierung Finlands angedroht haben soll, **daß sie, im Falle ihren Wünschen nicht Rechnung getragen wird, gezwungen wäre, die Einfuhr von polnischer Kohle nach Finnland zu verbieten.**

Deutsches Reich.

Feldpropst D. Wölfing †.

Berlin, 5. Dezember. Im hohen Alter von über 81 Jahren ist der ehemalige Feldpropst D. Wölfing gestorben. Fast 44 Jahre hindurch hat er im militärischen Amt dem preußischen Heer gedient; zuerst als Divisions. Über Posen kam er als Militäroberpfarrer nach Berlin Über Posen kam er als Militärpfarrer nach Berlin zurück und trat hier die Nachfolgerschaft Emil Frommels an. Seit 1905 war er Feldpropst für die Armee, Marine und Schiffstruppe. Im Weltkrieg gewann sein Amt weiteste Wirkung. Es bleibt sein hohes Verdienst, die Feldseelsorge trotz ungewöhnlicher Schwierigkeiten im Kriege zu Ehren gebracht zu haben. Seit Kriegsende lebte Feldpropst D. Wölfing in Berlin im Ruhestand.

Pommerellen.

7. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne: Oktobertag.

Georg Kaiser, der kürzlich seinen 50. Geburtstag begehen konnte, wird von der jungen Generation schon langsam zu den Alten gezählt, denn die noch Revolutionäre von vorgestern waren, waren gestern Stürmer und Dränger, zählen heute schon zu steifen Akademikern und gutbürgerlichen Poeten und gelten morgen als veraltet und verstaubt. Ist es nicht so Ibsen, Strindberg, Wedekind u. a. ergangen? Als es Georg Kaiser ebenso gehen sollte, machte er mit seinem „Oktobertag" einen heftigen und sieghaften Ausfall. So etwas wird ihm wohl sobald niemand von der jüngeren Generation nachmachen. Seinem Werke, einem Liebesmärchen modernster Prägung, entströmt eine ungeheure Suggestionskraft; es setzt die Welt der Phantasie über die wirkliche, die Idee über die Materie, und dennoch, gänzlich unproblematisch in seinem Konflikt, zwischen den Wahrheiten des liebesgläubigen Herzens und denen der Realität, läßt Kaiser nicht Menschenattrappen agieren, sondern, entsprechend dem ganzen verinnerlichten Gehalt des Werkes, romantisch beseelte Wesen von feinstem Blute. Bei Kaiser, dem unbestrittenen Virtuosen der Bühne, ist wohl überflüssig, zu betonen, daß alles Theatertechnische äußerst geschickt gehandhabt, daß wundervoll klar und wesenswarm, in sachlicher Präzision verbunden mit vornehmster Eleganz die meisterhaft beherrschte Sprache gebraucht wird. Die Figur des im Wachtraum handelnden herangereiften Mädchens und ihr Erlebnis jener mystischen Verbindung ist ein dichterischer Einfall von hervorragendem Rang. Wie weit dieser Einzelfall für das Allgemein-Menschliche Geltung haben kann, das zu beurteilen überlasse ich Nervenärzten und Psychoanalytikern. Wenn auch der Laie leicht geneigt ist, einen derartigen Fall glattweg zu leugnen, so kann jedoch nicht bestritten werden, daß es Grenzfälle der Hysterie und Einbildungskraft gibt, die sich auf Grund belangloser Äußerlichkeiten ähnlich wie in dem Werke, in der Phantasie einer Hysterikerin zu Tatsachen ausbauen, die solche dann unter Eid als wirkliches Geschehen vertreten könnte — ein Problem für Juristen.

Dieses Problem, äußerst heikel und kaum öffentlich zu diskutieren, wird von Kaiser mit Freimut, aber gleichzeitig auch mit viel Delikatesse behandelt. Ein junges, wohlbehütetes Mädchen sieht zufällig vor der Auslage eines Juwelierladens einen hübschen Mann, verliebt sich ohne dessen Wissen und verlobt sich in ihrer intensiven Phantasie mit diesem beim Anblick der Ringe; dies wäre im allgemeinen noch verständlich; ebenso auch der Fall in der Kirche, wo sich das Mädchen aus einer feierlichen Messe, bei welcher der heimlich Geliebte neben ihr kniet, eine Trauung zurecht macht und abends in der Oper das Hochzeitsfest zu feiern vermeint. Schwerwiegender jedoch ist der Fall in der folgenden Nacht, in welcher das junge Mädchen den so unendlich geliebten Mann mit einem Schlächtergesellen verwechselt.

Die Folgen bleiben nicht aus. — Ein ganz fremder Mensch wird als Vater bezeichnet. Das Geheimnis des verhängnisvollen Oktobertages, des Schicksalstages für Catherine und gleichzeitig auch für den Leutnant Marc-Marien, wird durch die Aussagen des Schlächtergesellen Leguerche entschleiert. Der fremde Mensch ist aber Catherine nicht fremd, er ist ihr heimlich Geliebter; der Offizier, von bester Kinderstufe, handelt, wie er handeln mußte. Er ward dem Mädchen zum Schicksal, wenn auch ganz ohne Wissen und Wollen. Er nimmt sich des Weibes von solch innerlicher Liebes- und Opferkraft schirmend und schützend an. Der Ausgang des Werkes ist nun echt Kaiser: Ein Mord, der nicht begründet ist oder nur schwer begründet werden kann, und einen Meinungsstreit entfesseln muß. Der Schlächtergeselle, ein roher, aber sonst gutmütiger Charakter, will sich eine Existenz gründen, die ihm Coste, der Onkel Catherines auch bereits ermöglichte, wird von Leutnant Marc-Marien aus richtigem oder falschem Ehrgefühl heraus ermordet.

Kaiser zeichnet durchweg Charaktere; knapper, seelischer Aufbau und lückenlose logische Vernietung der Handlungsbeziehungen auf der denkerischen Ebene des Spiels sind grundlegende Vorzüge des Werkes. Es ist daher leicht begreiflich, daß die Aufführung eines derartigen Stückes an unserer Bühne immerhin ein großes Wagnis bedeutet. An die schauspielerischen Fähigkeiten unserer Darsteller werden die höchsten Anforderungen gestellt. Diesen gerecht zu werden, waren sichtlich alle mitwirkenden Kräfte in höchstem Maße bemüht, und es muß offen gesagt werden, daß die Aufführung unter der tadellosen Regie von Erich Schneider einen künstlerischen Grad erreichte, der weit besser als mittelmäßig klassifiziert werden muß. Der Regisseur Erich Schneider, der gleichzeitig die Rolle des Coste im wahrsten Sinne des Wortes meisterte, muß an erster Stelle genannt werden; es war eine Glanzleistung. Maria Riedel stellte die Figur der Catharine ganz auf das Visionäre und hatte damit sehr schöne Wirkungen; es gelang ihr, die Eindringlichkeit und Gefühlswärme dieser mystischen Braut glaubhaft zu machen. Walter Ritter d. J. als Leutnant Jan Marc-Marien war wieder einmal ein ganz anderer, neuer Mensch mit neuen Augen und neuen Gesten: eine besondere Leistung seiner anerkannten Darstellungskunst. Lisa Meyer gab die weniger dankbare Rolle der Hausdame Frau Hattefaux in schöner Ausarbeitung. Albert Kornblum, der in letzter Minute für den plötzlich erkrankten Vertreter der Rolle des Schlächtergesellen Leguerche einspringen mußte und kaum Zeit hatte, seine Rolle ordentlich durchzulesen, machte trotzdem seine Sache in Anbetracht der Umstände ganz ausgezeichnet. Er hat damit bewiesen, daß er zu den Besten unserer Bühne gehört. Wir gratulieren! Eine Dienerrolle und gleichzeitig die Inspektion versah Bernhard Müller.

Alles in allem war es ein hochinteressanter Abend. Denkenden Menschen hat er viel Anregendes gebracht: innerlich-menschliche Probleme. Der Besuch der Aufführungen — allerdings ohne höhere Töchter, die meistens für solche Fragen ja ohnehin kein oder nur ein falsches Verständnis haben — ist wärmstens zu empfehlen. Die Erstaufführung hätte besser besucht sein können, schon aus Dank den Darstellern gegenüber, die sich opferbereit ihrer schwierigen Aufgabe unterzogen haben. **Apho.** *

× **In Sachen der Pensionierung des Starosten v. Czarliński** sollte, wie mitgeteilt, eine Delegation des Kreisausschusses beim Wojewoden und Innenminister vorstellig werden, um womöglich ein Verbleiben des Starosten im Amte zu erzielen. Der Beschluß ist inzwischen ausgeführt worden. Die Abordnung hat die beiden genannten Instanzen aufgesucht und dort ihr Anliegen vorgebracht. Im Ministerium wurde sie in Verhinderung des Ministers vom Chef der Personalabteilung empfangen, der die Ausführungen der Deputation entgegennahm und die Sache dem Innenminister vorzutragen versprach. *

× **Seit einigen Tagen für den Wagenverkehr gesperrt** ist die Prinzenstraße (Książęca). Diese wurde bekanntlich im verflossenen Herbst einer Neupflasterung unterzogen, und zwar wandte man das Verfahren der anderweitig schon als bewährt ausgeprobten Betonierung an. Aus irgendeinem, wohl noch näher festzustellenden Grunde (vielleicht liegt es an der Art der Betonmischung oder der Qualität des zur Verwendung gelangten Materials) hat das Pflaster sich nicht als genügend fest und hart erwiesen, so daß das Befahren mit Wagen bis auf weiteres eingestellt worden ist. *

× **Tot aufgefunden** wurde Sonnabend voriger Woche in unserem Vororte Kl. Tarpen von einer dort wohnhaften Frau Zander, die nach dreitägiger Abwesenheit in ihre Wohnung zurückgekehrt war, ihre etwa zwanzigjährige Tochter. Der Tod war die Folge einer Vergiftung mit Lysol. Zweifellos handelt es sich hier um Selbstmord. Eine aus Graudenz eingetroffene Gerichtskommission nahm eine Leichenschau und Feststellung der mit dem Fall in Verbindung stehenden Umstände vor. *

× **Dem städtischen Museum** überwies Apothekenbesitzer Szczerbicki eine Steinaxt, die auf dem Felde des Dorfes Lissewo ausgegraben worden ist. Es ist ein guterhaltenes Exemplar, das aus der Steinzeit stammt. *

× **Diebstähle.** Dem Hausbesitzer Władysław Krzywosiński, Kalinkerstraße 64, ist laut von ihm der Polizei gemachter Mitteilung aus einer in seiner Wohnung befindlichen, verschlossen gewesenen Kassette ein Geldbetrag von 20 Złoty, ferner der Frau Salomeja Borowska in Mischke (Mnizek), Kreis Graudenz, eine Anzahl Hühner im Werte von 30 Złoty entwendet worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Eine außergewöhnlich reichhaltige Ausstellung mit modernen und eleganten Briefpapieren, Briefkarten und Briefblöcken hat die Papierhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, in einem Sonder-Schaufenster ausgestellt. Briefpapiere in Geschenkpackungen sind schon immer ein beliebtes und sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk gewesen; es empfiehlt sich daher, diese kleine Ausstellung anzusehen. Das Inserat in der heutigen Nummer gibt hierüber noch nähere Auskunft. (16202 *

Mit Weihnachts-Noten und Weihnachts-Alben mit den bekannten Weihnachtsliedern hat die Musikalienhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, ein Sonder-Schaufenster veranstaltet. Das Inserat hierüber in der heutigen Nummer wird auch besonderer Beachtung empfohlen. (16205 *

„Oktobertag" von Georg Kaiser. Dieses außergewöhnliche Schauspiel, das auf allen Bühnen einen durchschlagenden Erfolg erzielte, hat auch hier in Grudziądz bei seiner Premiere tiefen Eindruck gemacht. Die mystische Handlung, die edle Sprache und das vorzügliche Spiel hatten eine Wirkung, wie schon lange nicht ein Theaterstück erreicht hat. Auch diejenigen, die sich für die neue Richtung der heutigen Literatur sonst nicht begeistern können, waren von dem Stück tief ergriffen. (16248 *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Dienst** von Freitag, 7. Dezember, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 8. Dezember (gesetzl. Feiertag), abends 7 Uhr: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße 27; Nachtdienst von Sonnabend, 8. Dezember, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 15. Dezember, morgens 9 Uhr einschließlich und Sonntagsdienst am 9. Dez.: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Neustädtischer Markt. * *

‡ **Die Arbeiten zur Verstärkung der Eisenbahnbrücke** machen, nachdem man beim ersten diesseitigen Brückenjoch Erfahrungen gesammelt hat, schnelle Fortschritte. Die Verstärkung des zweiten Jochs ist bereits beendet und man ist jetzt dabei, das im Strom befindliche Baugerüst abzubrechen und die eingerammten Pfähle aus dem Strombett zu entfernen. Die unter dem Belag des dritten Jochs erforderlichen Eisenkonstruktionen sind fix und fertig, die nach oben führenden Tragestützen zum großen Teil aufgerichtet, so daß mit dem Darüberlegen des Bogens bereits begonnen werden konnte. Der obere Gerüstaufbau verschwindet nach und nach vom zweiten Bogen und entsteht über dem vierten Bogen neu. — Bei den beiden fertigen Brückenjochen kann man schon heute feststellen, daß die Schwankungen der Brücke beim Passieren eines Zuges bedeutend nachgelassen haben und fast gar nicht mehr auffallen. Allerdings fahren jetzt die Züge noch mit sehr verminderter Geschwindigkeit (fünf Kilometer pro Stunde) über die Brücke. * *

* **Alle Angestellten und Arbeiter** müssen am Sonntag, 9. d. M., von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags im Krankenkassenlokal, Baderstraße, ihrer **Krankenkassen-Wahlpflicht** genügen. Für alle Deutschen kommt nur die **Liste 3** in Frage. Wahlberechtigt ist jeder, der das **20. Lebensjahr** vollendet hat. * *

O **Festnahme eines schweren Jungen.** Ein Bandenführer, der 25jährige Stefan Pietrikowski, wurde ins Thorner Gefängnis eingeliefert. Unter anderen Einbrüchen wurde ihm der Überfall auf die Postkasse in Ostaschewo nachgewiesen. Im Sommer war er durch den Polizeiposten Ottlotschin bereits verhaftet und im Ortsgefängnis eingeliefert worden. Er demolierte in der Nacht den Ofen und entwich durch den Schornstein. Verschiedene Komplicen dieser Bande, die bereits im Thorner und Wloclaweker Gefängnis sitzen, sind überführt, an zahlreichen Diebstählen in unserer Gegend unter Leitung des Genannten beteiligt gewesen zu sein. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 6. Dezember meldet vom Vortage die Festnahme von zwei Personen wegen gegenseitiger Bedrohung, von einer Person wegen Herumtreibens und von einer Person wegen Trunkenheit. Außerdem wurde eine minderjährige Person ohne festen Wohnsitz festgenommen. — Franziszek Jakowczyk, Tuchmacherstraße Nr. 7, meldete den Diebstahl eines photographischen Apparates an. Herrn Alex Wysiński, Lindenstraße 60, wurden Fleischwaren im Werte von 200 Złoty gestohlen, Herrn Jan Pawlowski, am Winterhafen wohnhaft, ein Mantel im Werte von 60 Złoty gestohlen. — Wegen Übertretung von Polizeivorschriften wurden acht Protokolle aufgenommen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Coppernicus-Verein. Montag, 10. Dezember, 8 Uhr, Dt. Heim, Monatssitzung. 1. Vortrag Frl. Prof. Wohlgemuth: „Finnische Literatur". 2. Geschäftlicher Teil (nur für Mitglieder). Vorstandswahlen. Verschiedenes. (16176 * *

m. **Dirschau** (Tczew), 6. Dezember. Unfall. In der letzten Nacht verunglückte bei Ausübung seines Dienstes auf dem Rangierbahnhof Liebenhof der Rangierer Paul Jahnke von hier. Von einem rollenden Waggon wurde ihm der Fuß abgefahren. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft, woselbst sofort eine Operation vorgenommen wurde. — Auf der Kanarienvögel-Ausstellung am letzten Sonntag erhielt Herr Hans Hauser den ersten Preis.

Neuenburg, (Nowe), 6. Dezember. Im Laufe der letzten Monate haben in Neuenburg weitere Autobuslinien ihren Ausgangspunkt gefunden, so daß der Marktplatz zeitweise drei zur Abfahrt bereite Kraftwagen aufweist. Zwei der letzteren nehmen ihren Weg nach Graudenz über Warlubien—Gruppe usw., während eine Linie durch die Niederung dorthin fährt. Der dritte Wagen geht vom Marktplatz von Neuenburg nach Mewe. Ein weiterer Wagen vermittelt täglich die Fahrt zwischen Neuenburg und Skurz über Hardenberg—Kamionken—Rinkowken usw. Eine fernere Verbindung besteht von Neuenburg nach Mewe—Dirschau bis Berent. Am stärksten ist der Verkehr zwischen Neuenburg und Graudenz, jedoch sind auch die anderen Linien durchaus lebhaft in Anspruch genommen. Daneben besitzen verschiedene Einzelunternehmer eigene Kraftwagen, welche dem Publikum, besonders Ärzten, Hebammen u. a., jederzeit zur Verfügung stehen, weshalb auch hier die früheren Fuhrwerksbesitzer ihren Betrieb mit Pferden längst aufgegeben haben.

d **Schwartzwald** (Czarny Las), Kreis Stargard, 6. Dez. Diebstähle ohne Ende. In der letzten Zeit wurde die Ortschaft mehrfach von einer Räuberbande heimgesucht, ohne daß man dieser habhaft werden konnte. So drangen unbekannte Täter in die Scheune des Landwirts Wyczynski ein und stahlen dort eine größere Menge Roggen. In derselben Nacht noch versuchten sie bei einem anderen Besitzer einzudringen, wurden aber durch Hundegebell vertrieben. In der nächsten Nacht stahlen sie von Wyczynski eine Leiter und drangen mittels dieser in den Speicher des Landwirts Kielbratowski ein und stahlen einen Sack Weizenmehl.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 6. Dezember. Auf der am 4. d. M. vom hiesigen Jagdverein veranstalteten ersten Treibjagd in diesem Jahre wurden im ganzen 35 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde mit 5 Hasen Herr Richard Wolski aus Świdwie. — Wie nachträglich bekannt wurde, haben in derselben Nacht, in welcher vor acht Tagen der große Einbruchsdiebstahl in dem Uhrmachergeschäft von Megger verübt wurde, Diebe auch dem in der Vorstadt wohnenden früheren Molkereibesitzer Slugla einen Besuch abgestattet. Durch ein nach dem Hofe zu gelegenes Giebelfenster der Parterrewohnung drangen zwei in der benachbarten „Herberge zur Heimat" sich aufhaltende Banditen ein und stahlen, nachdem sie in der Küche alle Schränke und Schubfächer geöffnet und durchsucht hatten, dem Dienstmädchen des S. einen Mantel und andere Kleidungsstücke. Daß S. an diesem Tage mit seiner Frau nach Bromberg gereist war, ist den Spitzbuben anscheinend bekannt gewesen. Durch das schnelle Eingreifen der hiesigen Polizei wurden die Täter ermittelt, so daß die Bestohlenen am anderen Tage ihr Eigentum zurückerhalten konnten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e **Ciechocinek,** 6. Dezember. Blutiger Zigeunerball. Die in Odoljon überwinternden Zigeuner veranstalteten ein Tanzvergnügen, bei dem eine große Menge Alkohol verkonsumiert wurde. Bald entstanden zwischen den betrunkenen Gästen und den Gastgebern um die Gunst der braunen Kartenlegerinnen Zwistigkeiten, die in wilde Schlägereien ausarteten. Wagenrungen, Messer und Scheren spielten hierbei die wichtigsten Rollen. Als die Pußtasöhne sahen, daß die Bauern sie überwältigen, zog ein Zigeuner zwei Revolver und schoß blindlings auf die Kämpfenden. Fünf Personen wurden durch die Schüsse und Messerstiche schwer verletzt. Die Zigeuner verschwanden noch in der gleichen Nacht.

Anzeigen-Annahme für Graudenz:
Arnold Kriedte. Buchhandlung, ul. Mickiewicza 3.

Graudenz.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Bekleidungsartikel

sind stets

passende Geschenke

Wir bieten darin in allen Abteilungen vor dem Fest

Gelegenheitskäufe

2000 Reste bis 40% billiger

Trikotagen
Strickwaren
Strümpfe, Handschuhe
Wäsche, Weißwaren

Konfektion f. Herren, Damen u. Kinder
Damen- und Herren-Pelze
in reicher Auswahl.

Hugo Schmechel & Söhne A.G.
Grudziądz, Wybickiego 2/4. 16183

Unser diesjähriger großer

Weihnachtsverkauf

hat begonnen!

In den Abteilungen:

Damen- und Mädchen-Konfektion
Herren- und Knaben-Konfektion
Seidenen u. wollenen Kleiderstoffen
Herren-Anzug- und Mantelstoffen
Weißwaren, Bettinletts, Tischzeugen
Trikotagen Strümpfen Handschuhen
Damen-Wäsche und -Schürzen
Herren-Wäsche, Kravatten, Schirme
Teppiche, Läufer, Gardinen
Chaiselongue-, Stepp- u. Schlafdecken

unterhalten wir eine außerordentlich große Auswahl, legen Wert auf nur bestens bewährte Qualitäten, haben die Preise denkbar niedrig kalkuliert, und bieten eine ungemein günstige Gelegenheit, den Weihnachtsbedarf bei uns zu decken!

S. J. Kiewe, Tow. Kom.

ul. Stara 4-6 Grudziądz ul. Stara 4-6

16200

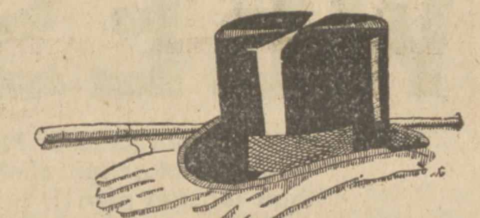
LINOLEUM

empfiehlt billigst:
für: Wände, Tische, Schultafeln
sowie für: Fußböden
grün — rot — braun — schwarz — granit
kachelartig und gemustert

sowie Ersatz-Linoleum
(Balatum) bis 2 Meter breit
in allen Farben, dauerhaft auch zum Auslegen ganzer Räume.
Auf Wunsch wird das Linoleum gelegt.
Bei größerer Abnahme erteile ich ein. Rabatt
Klebemasse
für Linoleum auf Holz und Zement.
Messingtreppenschienen.
Auch empfehle ich für die kalte Jahreszeit
Kokosläufer 14954
in verschiedenen Farben von 67—200 cm br. sowie zum Auslegen von Zimmern
Prima Kokosteppiche
in verschied. Größen u. herrlichen Farben
Mustersendung gern gestattet

Paul Marschler
Tel. 517 **Grudziądz** Tel. 517.

Herren-Artikel



16214

J. Zmijewski
Telefon 928 Gegründet 1908 Toruńska 6

Spielsachen

Puppenwagen, Räder, Autos, Rodelschlitten, Gesellschaftsspiele, Puppen, Uniformen, Saebel, Trommeln etc.;
ferner als passende Geschenke:

Damentaschen
von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Reisekoffer, Schirme, Stöcke, 15765
Thermosflaschen, Glacéhandschuhe etc.
in grosser Auswahl.

B. Pellowski & Sohn
3. Maja 41
(Ecke Klosterstrasse).

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damen-, Herren- und 15571
Kinderschuhwaren
Jagd- u. Kroppstiefel
Anerkannt gute Qual. zu **billigsten Preisen.**
Walter Reiß,
12 Toruńska 12.

BUCHDRUCKEREI
Moritz Maschke
GRUDZIĄDZ, PAŃSKA 2.
TEL. 351.

Stoffe zu Anzügen

für Damen, Herren und Kinder zu Mänteln, Paletots u. Kostümen. Sämtl. Schneiderzutaten.
Große Auswahl v. Fabrik-Resten sow. verschied.
Stoffe von den billigsten bis zu den teuersten
Seide, Eolienne, Crêpe de chin, Georgette, Satin, Marocain, Samt, Velour usw. :: :: Auf Wunsch auch auf Raten!

„Marta" **Grudziądz, ul. Lipowa 33**
Eingang von ul. Kilińskiego, 1 Treppe
Inhaberin: Marta Lipowska. 15539

Achtung!!! Preise bedeutend niedriger als in Läden und Magazinen, weil Verkauf in Privatwohnung.

Photo-Atelier Jopp, Groblowa 48
erbittet gesch. **Weihnachtsaufträge** frühzeitig, damit solche sorgfältig und pünktlich erledigt werden können. Geschäftszeit v. 9—6, beste Aufnahmezeit v. 10—3 Uhr. Das Ateler ist geheizt.
16185 Hochachtungsvoll
Anna Jopp.
Anmerkung: Der photogr. Betrieb ist von der, von den Frauenvereinen veranstalteten Weihnachtsmesse, ganz unabhängig.

Weihnachts-Noten
für Anfänger u. Geübte u. für die verschiedenen Instrumente
Weihnachts-Alben
mit den bekannten Weihnachtsliedern und Vortrags-Stücken in sehr großer Auswahl vorhanden
Ich bitte, das Sonder-Schaufenster hierüber zu beachten
Arnold Kriedte, Grudziądz
Mickiewicza 3 Telefon 85

Strümpfe
in größt. Auswahl zu Konkurrenzpreisen empfiehlt
St. Trocha
Toruńska 12

Hausbesitzert., 21 J. alt, evgl., strebs. und wirtschaftl., w. sich z. Weihnachten ein. nett., solid.
Lebensgefährten.
Off. mögl. m. Bild unt. K. 16101 an die Geschst. **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Die Graudenzer Weihnachts-Propagandanummer

die am Freitag, den 14. Dezember abends hier ausgegeben wird (Sonnabendnummer vom 15. Dezember) lassen wir von Haus zu Haus kostenlos verteilen.
Sie bietet daher Gelegenheit zu einer
glänzenden Weihnachts-Reklame,
die sich kein Kaufmann entgehen lassen sollte, der seinen
Geschäfts-Umsatz heben will.
Inseraten-Aufträge bitten wir an unsere
Hauptvertriebsstelle Arnold Kriedte
Grudziądz, Mickiewicza 3
zu wenden; Sie erhalten dort auch nähere Auskunft und werden fachmännisch beraten. 16050
Deutsche Rundschau in Polen.

Briefpapiere
Briefkarten
für vornehmen, modernen Geschmack
Briefblöcke
in einfachen Gebrauchs-Packungen und eleganten Ausstattungen.
Billige und gefällige
Weihnachts-Kassetten
Ich habe hiervon ein Sonder-Schaufenster aufgebaut, das jedoch nur einen Teil meiner reichen Auswahl zeigt; ich bitte daher, sich die verschiedenen Ausstattungen unverbindlich vorlegen zu lassen.
Arnold Kriedte, Grudziądz
Mickiewicza 3
Telefon 85
16206

Tapeten-Neuheiten
eingetroffen für
Puppenstuben und Schaufensterdekoration.
Muster zur Ansicht.
P. Marschler, Grudziądz.
Telefon 517. 15690

Landwirtsch. Hausfrauen-Verein Graudenz
Advents-Kaffee
mit Geschenkaustausch
am **11. Dezember d. J.,** pünktlich **3** Uhr, **Goldener Löwe.** Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. 16189
Der Vorstand.

Schwetz.

Der billige
Weihnachts-Verkauf
hat begonnen! 16212
Um allen Schenkenden günstigen Einkauf zu bieten, verkaufe zu den bisherigen Ausverkaufspreisen weiter; Vereinen, die Arme beschenken, gewähre Selbstkostenpreise!
Als besonders praktisch empfehle ich:
Damen-Mäntel, Pullover, Strick-Jacken und Westen, Schals, Trikot-Hemden, Beinkleider, Schlüpfer, Barchend-Wäsche, sämtliche weiße Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Backfisch- und Kinder-Mäntel für jedes Alter. Herren-Anzüge, Paletots, Pelz-Joppen, gewöhnliche Joppen, Reit-, Stoff-, Manchester-, Zeug-Hosen, Trikothemden und Unterhosen, Unterjacken, Strickwesten, Pullover, Handschuhe, Socken, Hüte, Mützen, Oberhemden, Kragen, Kravatten, Hosenträger, Taschentücher. Tischdecken, Bettdecken, bunte moderne Gardinen, weiße abgepaßte Gardinen und vom Stück, Läuferstoffe. Stoffe für Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen, Samte und Seiden, wollne und Warbstoffe für Damen- und Geschenk-Kleider, jegliche Barchende für Unterwäsche, weiße Leinen, Inletts, Bettbezügenstoffe, Handtücher, Strickwolle die begehrtesten Farben und Sorten. Jünglings- und Knaben-Paletots, auch Anzüge alle Größen.
W. Tuszyński, Swiecie.

Z. 1. 1. 29 unverh., evgl.
Landwirt
nicht unt. 30 Jahr., zur Leitg. d. Wirtsch.-Betr. größ. Gut. i. Pommerell. unt. Chef ges. Zeugn.-Abschr. nebst Gehaltsanspr. unt. W. 16209 a. d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Für Haushalt v. 3 Personen wird sauberes, ehrliches
Mädchen
von sofort ges. **Kolleng, Forteczna 22, pt.** 16208

Für besseren Haushalt
Hausmädchen
für bald oder 1. 1. 29 gesucht, das mit der Küche gut vertraut ist. Off. u. R. 16187 a. d. Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz** erbeten.

Als herrliches
Weihnachtsgesch.
empf. meine **Kanarien-Edelroller.** Meine diesjährige Zucht ist nur Abstamm preisgekr. Sänger Preis 30—50 zł
16061 Oberaufseher **Neumann,** Gerichtsgefängnis Grudziądz.

Wickelkomode, Kinderbett mit Matraze, Kinderwagen, Ziegenbockwag., Stuhlschlitt., Spirituslampe
u. a. zu ver., Schönebeck, Słowackiego 2 III (Fritz Reuterstr.) 16384

Gold- u. Silbermünzen
auch **Bernstein** kauft
15470 **Paul Wodzak,**
Uhrmacher, **Toruńska 5.**

Vertausche
Zinsgrundstück
hypothekenfrei, in gr. Stadt Niederschlesiens, Verkaufsw. 60 000 Gm., gegen gleichwertiges Zinsgrundst. od. Landgut. Ausführliche Beschreibung erbet. unter Offerte Nr. T. 16201 an **Kriedte, Grudziądz.**

Wohnung
2—3 Zimmer m. Küche von sofort od. spät. vom kinderl. Mieter **gesucht** Zahle Miete 1—2 J. voraus, übern. Renovierungskosten. Off. u. B. 16204 an die Geschst. **Kriedte, Grudziądz** erb.

Intell. Herr, Kaufm., sucht 2-ptr. gut
möbl. Zimmer
mit Flureingang in Graudenz. Off. unt. S. 16188 an die Geschäftsstelle **Kriedte**

Achtung!  **Achtung!**

Equipage und Wagen
auf Ratenzahlung
beschlagen und unbeschlagen, auch einzelne **Räder,** sowie sämtliche **Ersatzteile** ständig auf Lager. **Reparaturen** werden in kurzer Zeit und zu äußerst billigen Preisen ausgeführt. **Beschlagen der Pferde** 4 Hufeisen **8.— Złoty**
Zakład Powozów-Wozów
Wagenbauanstalt, 15582
Grudziądz, Chełmińska 52 — Kulmerstr. 52.

„Waldhäuschen"
Sonnabend, d. 8. u. Sonntag, d. 9. Dezember
Große Marzipanverwürflung
Konzert 16186 **Dancing**
wozu freundlichst einladet Der Wirt.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Sonntag, den 9. Dezember 1928
abends 8 Uhr im Gemeindehause
Kammer-Spielabend.
„Oktobertag"
Schauspiel in 3 Akten von Georg Kaiser
Regie: Erich Schneider. 1593
Jugendliche **unter 18 Jahren** haben zu dieser Aufführung keinen Zutritt.
Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. Telefon 35.

E. Caspari
Schreibwarenhaus
Telef. 70. **Swiecie n. W.** Gegr. 1886

Im Friseurgeschäft **Max Witt,**
vorm. Epstein, ältestes Geschäft am Platze, gegründet 1853, deckt jeder seinen Bedarf zum
Weihnachtsfeste
in Parfümerien und Seifen. 16223

Falsche Voraussetzungen und irrtümliche Schlüsse.

Eine polnische Beleuchtung der Agrarfrage im deutsch-polnischen Vertrag.

In der der Regierung nahestehenden „Epoka“ finden wir nachstehende interessante Ausführungen zum deutsch-polnischen Handelsvertrag, in dem der polnische Standpunkt in der Frage des landwirtschaftlichen Exportes nach Deutschland dargelegt wird:

„Seit einiger Zeit führt die deutsche Presse, die die Interessen der Agrarier wahrnimmt, eine heftige Fehde gegen einen solchen Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages, der selbst nur in beschränktem Umfange eine Ausfuhr polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse, besonders polnischer Schweine nach Deutschland ermöglichen würde. Aus den Stimmen dieser Presse zu schließen, könnte man annehmen, daß ganz Polen in landwirtschaftlicher Hinsicht ein völlig extensives Gebiet darstellt und infolgedessen durch billige Produktion die polnische Konkurrenz die Rentabiltät der intensiven deutschen Landwirtschaft bedrohen könnte. Zur Begründung dieser Ansicht bedient man sich statistischer Angaben, die sich auf die Ostkreise beziehen und tatsächlich einen niedrigen Ernteertrag pro Hektar aufweisen. Diese Angaben werden dann dem deutschen Leser als Durchschnittszahlen dargestellt. Im besonderen wird behauptet, daß die polnischen Schweine, deren Ausfuhr von Polen gefordert wird, in kleinbäuerlichen Wirtschaften mit billigen Abfällen gefüttert werden und die Schweinemast in Polen deshalb naturgemäß erheblich billiger als in Deutschland sein muß. Denn in Deutschland würden die Schweine mit teurerem Kraftfutter gemästet, besonders teuer in der Nachkriegszeit, was sich nur dann rentiert, wenn die Fleischpreise auf einer entsprechenden Höhe stehen. Kurz, die Sache wird so dargestellt, als würde die deutsche landwirtschaftliche Kultur in ihrem Bestehen durch die primitive polnische Landwirtschaft bedroht.

Zu den Stimmen der konservativen deutschen Presse ist kürzlich eine neue hinzugekommen, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdient. Das offizielle Blatt des Verpflegungs- und Landwirtschaftsministeriums des Deutschen Reiches „Berichte über die Landwirtschaft“ enthält nämlich einen Artikel, aus der Feder von Woermann, der „Die deutsche Landwirtschaft und der deutsch-polnische Handelsvertrag“ überschrieben ist. In dem Artikel kann sich der Autor zwar nicht ganz von den irrtümlichen Ansichten freimachen, die in dieser Frage in der übrigen deutschen Presse vorherrschen, zeigt jedoch eine gewisse Dosis guten Willens zur objektiven Schilderung des gegenwärtigen Sachverhaltes. Seine Schlußfolgerungen nähern sich allerdings wieder stark den Forderungen der deutschen Agrarier: mit dem Nimbus der Wissenschaft umgeben wird noch einmal festgestellt, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag für die deutsche Landwirtschaft sehr schädlich sein kann, sofern er die Einfuhr polnischer Schweine nach Deutschland gestattet.

Der Hauptfehler, der von den Verteidigern der deutschen These begangen wird, von dem sich aber Woermann zum Teil freizumachen sucht, ist der, daß vergessen wird, daß sich um den Export polnischer landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland naturgemäß nicht alle Gebiete Polens bemühen können. Vor allem werden es doch nur die an Deutschland grenzenden Gebiete sein, also die Wojewodschaften, die vor dem Kriege zum Bestand des Reiches gehörten. Wenn es auch eine nicht abzuleugnende Tatsache ist, daß die Wirtschaftsmethoden in den Ostgebieten sehr primitiv sind, und demzufolge in gewisser Hinsicht auch billiger als in Deutschland, so wäre eine solche Behauptung doch von vornherein falsch in bezug auf Westpolen. Schon vor dem Kriege stand die Wojewodschaft Posen hinsichtlich des Verbrauchs von künstlichem Dünger, teilweise auch von landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen an der Spitze des früheren Deutschen Reiches, und gegenwärtig hat die Produktion dieser Gebiete nicht nur den Vorkriegsstand erreicht, sondern ihn vielfach sogar überschritten. Als Beispiel sei hervorgehoben, daß die Durchschnittsernte in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen in den Jahren 1909 bis 1913 nach der deutschen Statistik für die Hauptgetreidearten pro Hektar betrug: Weizen 20,8 Doppelzentner, Roggen 17,2, Gerste 20,2, Hafer 18,1, Kartoffeln 144.3 und Zuckerrüben 276 Doppelzentner. Dieselben Ziffern stellten sich im Jahre 1928 für die Wojewodschaft Posen wie folgt: Weizen 22,9, Roggen 19,3, Gerste 23,8, Hafer 22,6, Kartoffeln 151 und Zuckerrüben 224 Doppelzentner.

Wenn auch die Ziffern eines Jahres keine entscheidende Bedeutung haben, so legen sie doch beredtes Zeugnis davon ab, daß der Grad der Intensität der landwirtschaftlichen Produktion in dem ehemaligen preußischen Teilgebiet zumindest nicht niedriger ist als vor dem Kriege, und daß auch kein geringerer Prozentsatz der einzelnen Getreidearten angebaut wird. Wir sind sogar stolz darauf, feststellen zu können, daß, obwohl wir nicht die neuesten deutschen Ziffern zur Hand haben, der Grad der Intensität der landwirtschaftlichen Produktion im ehemaligen preußischen Teilgebiet höher ist als in der Provinz Ostpreußen, die angeblich durch den Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages am meisten bedroht wäre.

Bei Untersuchung der Frage, ob Polen tatsächlich ausnahmsweise billige Produkte auf den deutschen Markt bringen könnte, wäre zuerst festzustellen, ob das Erlangen eines höheren Intensitätsgrades in den an Deutschland grenzenden Wojewodschaften und im Zusammenhang damit der Export nach Deutschland vor allen Dingen aus diesen Wojewodschaften tatsächlich in Polen billiger ist als in Deutschland. Die Deutschen behaupten, daß der Hauptfaktor der Intensität die Menschenarbeit ist und daß diese Arbeit in Polen billiger sei, als bei ihnen. Wenn man berücksichtigt, daß besonders in den westlichen Wojewodschaften der Unterschied hier nicht sehr groß ist, so darf man fernerhin nicht vergessen, daß eine ebenso wichtige Rolle solchen Faktoren wie künstlichem Dünger, der Anwendung moderner Maschinen und Motore, Meliorationen u. a. m. zufällt. In der Mehrzahl dieser Faktoren können wir nicht nur unseren eigenen Bedarf nicht decken, sondern sind sogar teilweise auf die Einfuhr aus Deutschland angewiesen. Es ist also klar, daß diese Artikel bei uns erheblich teurer sind, als in Deutschland, was zum mindesten den Unterschied bei den Arbeitslöhnen aufwiegt. Unter diesen Bedingungen ist es klar, daß die Version, derzufolge die extensive polnische Landwirtschaft die Rentabilität der deutschen Landwirtschaft bedrohen könnte, falsch ist. Die Konkurrenz auf dem deutschen Markt hat die intensive polnische Landwirtschaft mit der intensiven deutschen Landwirtschaft zu bestehen. Ein solcher Kampf kann für die deutsche Landwirtschaft nur dann gefährlich sein, wenn sie ihr Preisniveau dank des Fehlens einer Konkurrenz zu einer wirtschaftlich ungerechtfertigten Höhe emporschrauben wollte. Solch ein Vorhaben wäre jedoch vom Standpunkt der Interessen der deutschen Industrie aus unzulässig, und deswegen sind wir der Überzeugung, daß die Zufuhr polnischer landwirtschaftlicher Artikel für die deutsche Landwirtschaft tatsächlich keine Gefahr darstellt, für die Gesamtgestaltung des deutschen Wirtschaftslebens sogar sehr vorteilhaft sein dürfte. Die Befürchtungen der deutschen Agrarier sind auf falsche Voraussetzungen aufgebaut, die sie zu falschen Schlüssen führen.“

*

Was der Artikelschreiber der „Epoka“ seinen deutschen Kollegen vorwirft, dürfte bei ihm in kaum geringerem Maße der Fall sein: er zieht aus irrtümlichen Voraussetzungen falsche Schlüsse. Allerdings soll zugegeben werden, daß das ehemals preußische Teilgebiet auf annähernd derselben landwirtschaftlichen Kulturstufe steht, wie der Durchschnitt Preußens. Die in dem Artikel angeführten Ernteerträge geben jedoch insofern ein falsches Bild, als die diesjährigen Ernteerträge bei den Hauptgetreidearten etwa 10 bis 15 Prozent über dem Erntedurchschnitt der letzten fünf Jahre liegen. Die Schätzungen der Großpolnischen Landwirtschaftskammer liegen nun ihrerseits wieder etwa 5—10 Prozent über den Zahlen der amtlichen Statistik. Das beweisen die Angaben über die Ertragsziffern von 1927, bei denen die der amtlichen Statistik einerseits und der Großpolnischen Landwirtschaftskammer andererseits differieren: bei Weizen um 1,3 Doppelzentner je Hektar, Roggen 1,3, Gerste 1, Hafer 2,1, Kartoffeln 16 Zuckerrüben 32 Doppelzentner. Halten wir uns an die amtlichen Ziffern von 1927, so ergibt sich folgendes Bild: Weizen Durchschnittsertrag in Polen 18,8, in Preußen 19,5, Roggen 15,2 — 14,4, Gerste 14,0 — 19,3, Hafer 19,7 — 18,8, Kartoffeln 155 —134,2, Zuckerrüben 211,0 — 250,4.

Bei den Feldfrüchten, die eine hohe landwirtschaftliche Kultur erfordern, Weizen, Gerste und Zuckerrüben, ist der Etrag in Preußen größer, als in der Provinz Posen, — gar nicht zu reden von den anderen polnischen Teilgebieten. Berücksichtigt man noch, daß die Bodengüte in Posen die des preußischen Durchschnitts überragt, so ist es klar, daß in Deutschland die landwirtschaftliche Kultur unbedingt auf einer höheren Stufe stehen muß.

Und dann hat der polnische Artikelschreiber noch eins außer Acht gelassen: die ungewöhnlich hohe steuerliche Belastung der reichsdeutschen Landwirtschaft. Wenn auch in dieser Beziehung die hiesige Landwirtschaft wahrhaftig nicht auf Rosen gebettet ist, in dieser Beziehung hält sie jedoch keinen Vergleich mit der des unter der Daweslast und dem Versailler Zwangsdiktate leidenden Deutschland aus.

Die Arbeiterverhältnisse sind fernerhin in Deutschland tatsächlich erheblich schwierigere als in Polen. Nicht nur, daß die Lohngrenze in Deutschland bedeutend höher liegt, auch die Leistungen des Landarbeiters in Deutschland sind dank des vielfach recht unheilvollen Einflusses gewerkschaftlicher „Aufklärungsarbeit“ viel geringer, als die des polnischen Landarbeiters. Man kann die Lage der deutschen Landwirtschaft nicht vom grünen Tisch aus beurteilen, man muß sie einmal in der Praxis gesehen haben, um zu verstehen, wie schwer weitgehende landwirtschaftliche Zugeständnisse an Polen bei dem Abschluß des Handelsvertrages die deutsche Landwirtschaft tatsächlich treffen können.

Im Automobil von Kapstadt nach Stockholm.

Von G. Makepeace.

IV.

Schlangen und Skorpione.

Spät in der Nacht saßen wir am Feuer und erzählten uns verschiedene Gespenstergeschichten. Es war in einer von jenen schweren fünf Nächten, welche wir an dem Ufer des weit überfließenden Ruvu-Stroms zugebracht haben, auf die Möglichkeit einer Überfahrt wartend. Das Erzählen der Gespenstergeschichten in finsterer Nacht, im Schatten des Vulkans Kilimandscharo hatte etwas Unheimliches. Vom Schrecken, der an Wollust grenzte, schauerten wir innerlich zusammen. Wir erlebten zum zweiten Mal die Zeiten unserer Kindheit, als wir während der langen Winterabende rund um die alte Großmutter saßen und — ohne uns zu rühren — ihren Gespenster-Geschichten zuhörten. Wir wagten nicht einmal nach den schwarzen Augen der Fenster hinüberzuschauen, um darin nicht etwas Fürchterliches zu erblicken. Das Feuer brannte langsam und träge, das feuchte Holz zischelte unheimlich und seine kläglichen Töne ließen uns an die im Fegefeuer leidenden Seelen denken. Williams griff nach einem nahe liegenden Stück Holz, um es ins Feuer zu werfen. Kaum aber war das Holz in seiner Hand, als er dasselbe heftig von sich weg warf, als wenn er ein brennendes Eisen ergriffen hätte. In der Holzspalte hatte sich eine glatte Schlange befunden. Wilson, welcher ein sehr guter Kenner von Schlangen ist, erkannte sogleich, daß es eine der giftigsten war. Er nahm die Schlange mit einer Zange und warf sie in die glühenden Kohlen.

Solchen Gästen begegneten wir jeden Augenblick während unserer Reise. Wir mußten sehr aufpassen, um einen Stich zu vermeiden, der oft hätte tödliche Folgen haben können. Aber nicht nur vor Schlangen hatten wir uns in Acht zu nehmen. Jedesmal vor dem Schlafengehen mußten wir sehr genau unsere Leintücher und Decken durchsuchen, um alle darin steckenden Skorpione zu verscheuchen, die sich dort im Laufe des Tages eingenistet haben. Anfangs konnten wir nach einer solchen Operation lange nicht einschlafen. Wir glaubten immer einen Skorpion in einer Deckenfalte zu sehen, welcher jeden Augenblick bereit ist, uns mit seinem giftigen Stachel zu stechen. Bald aber wurde unsere europäische Empfindlichkeit auf solche Ereignisse derart abgestumpft, daß wir das Ausschütteln der Skorpione aus unserem Bettzeug als eine gewöhnliche Tätigkeit betrachtet haben, die jedesmal vor dem Schlafengehen verrichtet werden mußte.

In Erwartung eines Führers.

In Mongalla sahen wir uns veranlaßt, längere Zeit auf einen Führer zu warten, welcher für uns von Alexandrien aus entsandt worden war. Dieser Führer war unentbehrlich, da der südliche Sudan riesengroße Schwierigkeiten für eine Automobilreise sogar in der schönsten Jahreszeit darbietet. Jetzt waren diese Schwierigkeiten wegen der Regenzeit viel größer. Um den Weg etwas zu erleichtern, beschloß Kap. Lacey die Marschroute zu ändern und über Französisch-Kongo nach Sudan zu gelangen.

Als wir in Mongalla auf den Führer warten, haben wir eine kleine Filmvorführung veranstaltet. Das Programm sah die Darbietung von Privat-Lichtbildern des Kap. Lacey vor, welche die wichtigsten Ereignisse unserer Expedition darstellten.

Mit dieser Zwangsrast in Mongalla waren wir sogar einigermaßen zufrieden, da der äußerst heftige Regen immer weiter herrschte und über die ganze Umgegend niederging. Um die Zeit zu vertreiben, versuchten wir mittels unserer Rundfunkstation mit London in Verbindung zu treten. Es wollte uns aber wegen anhaltenden Regens durchaus nicht gelingen.

Nach den guten Wegen wieder pfadlos.

Da weder Führer, noch schöneres Wetter zum Vorschein kamen, machten wir uns auf die weitere Reise. Trotz der seit längerer Zeit dauernden Regengüsse sind die Wege gar nicht schlimmer geworden. Kap. Lacey behauptete, daß, wenn wir während der ganzen Reise so gute Wege in Uganda gehabt hätten, unsere Automobile ganz gut mit der Eisenbahn wetteifern könnten. Leider ist ganz Afrika nicht Uganda. Nachdem wir die Grenze von Ober-Sudan passierten, hatte sich die Situation völlig geändert. Der äußerst heftige Regen, der seit vielen Tagen herrschte, hat die Wasser der Flüsse so anschwellen lassen, daß die meisten Brücken zerstört wurden. Wir waren demzufolge gezwungen, solche Überfahrten wie in Tanghanika zu vollziehen. Außerdem wurde der Boden derart weich und nachgiebig, daß unsere Chevrolets während der ganzen Zeit bis über die Achsen im Sumpfe saßen. Diese Reise dauerte drei Tage lang. Am Abend eines jeden Tages waren wir so erschöpft, daß wir keine Kraft mehr hatten, die Wagen, wenn auch nur ein wenig, zu reinigen und für den nächsten Tag reisefertig zu halten. Dessenungeachtet haben uns unsere Chevrolets nie eine Enttäuschung bereitet und rückten gleichmäßig immer weiter durch die Sümpfe vor.

Um das Unheil vollständig zu machen, haben wir große Schwierigkeiten mit dem Anschaffen der Lebensmittel gehabt, da die Hungersnot in Nord-Uganda, sowie im südlichen Sudan zu ständigen Erscheinungen gehört. Obwohl die Regierung eine Versorgungskommission organisiert hat, ist dieselbe nicht imstande, die Not gänzlich zu beschwichtigen. Bei dieser Maßnahme gehen der Regierung im hohen Maße die Eingeborenen an die Hand, indem sie den Transport der Lebensmittel erleichtern.

Die Zwangsrast.

Infolge eines äußerst heftigen Regens war der Nil in solchem Maße wie noch nie über seine Ufer getreten. Sogar in der Umgebung von Radschaf betrug die Breite des Stromes mehr als eine Meile. Infolgedessen war der Schiffsverkehr zwischen Radschaf und Chartum vollständig stillgelegt, bis das sumpfige Flußbett total gereinigt war. Die Reisenden in der Umgegend von Suda waren gänzlich von der Außenwelt abgeschlossen. In gleicher Situation befanden sich auch einige italienische Flugzeuge welche wegen Benzinmangel nicht weiter fliegen konnten und noch einige Wochen zu warten hatten, bis die Schiffe auf dem Nil ihren Kurs fortsetzen und das ihnen mangelnde Material zuführen konnten.

In solcher Situation war unsere Expedition gezwungen, sich in Radschaf aufzuhalten und Informationen über die weiteren Wege einzuziehen. Im allgemeinen stellte sich die Lage als ganz hoffnungslos heraus. Wenn man während der schönen Jahreszeit einige Monate dazu braucht, um den Weg von Radschaf nach Chartum im Auto zurückzulegen was konnte man da von einer Automobilreise hoffen, welche über pfadlose Strecken und während anhaltender Regengüsse gemacht werden sollte?

10% Weihnachtsrabatt | 10% Weihnachtsrabatt

PELZE

Die grösste Auswahl! Die günstigsten Verkaufsbedingungen!

empfiehlt das bedeutendste **Spezial-Pelzwarenhaus**

JAWORSKI & NITECKI

Dworcowa 15 **Bydgoszcz** Tel. 13-41

Preislisten gratis | Eigene Kürschnerwerkstätte

Meiner geehrten Kundschaft von Bromberg und Umgegend gebe hiermit bekannt, daß sich von **nun an mein**

Atelier für feine Damenschneiderei

wieder wie früher **ul. Sienkiewicza 12, parterre links** befindet.

Alexandra Nowakowski.

16152

Große Auswahl von

MÖBEL und POLSTERWAREN



jeder Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten, solider Qualität **unter Garantie** kauft man am billigsten und vorteilhaftesten nur bei d. bekannten Firma 16140

JULJAN NOWAK, BYDGOSZCZ,
ul. Szpitalna 8 (früher Kornmarktstr. 8) Tel.: Nr. 1223

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 9. Dez. 28. (2. Advent).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Vikar Birkholz. 11½ Uhr Kinder-Gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchenvereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Adventsandacht im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Jahresfeier des Bromberger kirchlichen Blaukreuzvereins Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Nachm. 4 Nachfeier des Blaukreuz-Vereins für Mitglieder u. Anhänger im Konfirmandensaale. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Leu, Danzig. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Sonnabend, den 8. Dez., abds. ½8 Uhr: Feierstunde, veranstaltet von der Frauenhilfe. — Montag, abds. 8 Uhr: Uebungsstde. des Kirchenchors. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Vereinsstunde des Jung-Männer-Vereins.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ¼ Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Adventsgottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8 b. Sonnabend, den 8. Dez., vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr Brudertag. Sonntag, nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde. Nchm. 5 Uhr: Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 7½ Uhr: Bibelstde., Pred. Gnauk.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst, Pred. Egert. Dienstag, abd. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Sonnabend, nachm. 4 Uhr Adventsfeier. Sonntag, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Gottesdst., Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 7½ Uhr Adventsgottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Frauenverein in der Diakonissenstation.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in Hammer. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Adventsandacht.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst* in Erlau. — Nachm. 3 Uhr Gottesdst. in Nakel. Dienstag, abds. 7¾ Uhr Missionsnähverein Mittwoch, abds. 6 Uhr 2. Adventsandacht.

Schubin. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Freitag, nachm. 5 Uhr: Adventsandacht.

Znin. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Zu Weihnachten

empfehle zu konkurrenzlos billig. Preisen

Radio-Apparate

und sämtliches Zubehör

in- und ausländischer Fabrikate wie

Telefunken :-: Philips
orgl. Wiener Neutrovose usw.

Vorschriftsmäßige Anlagen von Antennen sowie sämtliche Reparaturen :-: werden sachgemäß ausgeführt :-: 16166

Für den Selbstbau empfehle sämtl. Material

Bruno Makowski

Tel. 57 **Jabłonowo** Tel. 57

Stühle z. Flechten nimmt an **Braun**, Karpacka 3—4. 9253

Achtung! Am billigsten und auf Raten: **Damenhüte, Herrenmützen, Sweaters, Wäsche, Trikots** usw. verk. „**Malwina**", Dworcowa 83. 7155

Sämtliche

Modenhefte und Zeitschriften

liefert billigst 16234
Zeitschriftenversand
J. Kopczyński
Tczew, ul. Bałdowska 10.
Preisliste wird auf Verlangen kostenlos übersandt.

Brennholzverkauf

solange Vorrat reicht, in **Gzyń** (Park) Klob. 11 u. 12 zł p. m. Rollen 9 u. 10 zł p. m., Stubb. 5 zł p. m., Strauch 3 zł p. m.
7164 **T. Górski.**

Heirat

Besitzertochter, evang., sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit nur edeldenkenden Herrn **zwecks Heirat.** Jung. Witw. m. Kind nicht ausgeschl. Angeb. mit Bild unter **S. 7058** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzer, 30 Morg., ev., 43 J. sucht eine **Lebensgefährtin.** Damen im Alter von 30—35 J. mit 5—6000 zł wollen Lebenslauf mit Bild, welches zurückgesandt wird, u. **L. 15992** an die Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz** einsenden.

Bessere evangl. **Besitzertochter**, 23 J. alt, mit einem netten, schuldenfreien Privatgrundst., wünscht mit charaktervoll., vermögend. Herrn in Briefw. zu treten zw.

baldig. Heirat

eventl. auch Einheirat. Vermittlg. durch Verwandte angen. Off. mit Bild unt. **U. 16022** a. die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jg. Postschaffner evangl., wünscht zwecks **baldiger Ehe** schlank., schick. Mädch., 15—19 J. alt, kennen zu lern. Einger. 2-Z.-W. vorh. Zuschrift. erb. an **Gaede, Spandau**, Neue Bergstr. 1, v. l. 16136

Geldmarkt

10—15000 zł z. 1. Stelle auf Geschäftshaus von Selbstg. ges. Off. u. **H. 7173** a. d. G. d. Z.

25—30000 Zł. zur ersten Stelle auf 1500 Mg. gr. Brennereigut gesucht. Off. unt. **B. 16215** a. d. Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

34 Morgen große

Landwirtschaft

privat, mit tot. u. lebd. Invent., guten Wirtschaftsgeb., Wohnhaus 4 Zimmer und Küche, 6 km von der Bahn entfernt, an der Chaussee geleg., evgl. Kirche im Orte, für 26000 Zł. sofort zu verkaufen. Offerten unter **O. 16145** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Private Landwirtschaften zu verkaufen: **180 Morg.** Zuckerrübenbod., an Chaussee, 2 km v. Bahnstat., Gebäude mass., m. kompl. tot. u. lb. Inv., Pr. n. Vereinb. **117 Morg.** Weizenbod., mass. Gebäude, Preis nach Vereinbarung. **54 Morg.** Weizenboden, massive Gebäude, sehr schön., tot. u. leb. Inv., Preis nach Vereinbg. Haben viele and. Wirtschaften verschiedener Größe, ohne Schulden, für Deutsche z. Verkauf. Für Antw. 50 gr Briefm. **Galinski. Damaslawek**, früher Elsenau. 15570

Achtung! Habe dauernd **gr. und kl. Werder- u. Niederungsgrundstücke, Geschäftshäuser aller Art** zum Verkauf. 15378
Theodor Jost, Landwirt u. Grundstücksvermittl., **Neuteicherhinterfeld**, Freistaat Danzig.

Gut eingeführte Geschäfte Restaurant, Speisewirtschaften, Kolonialwaren Manufaktur, Schuh- u. Spielwaren, für 3500 bis 15000 Złoty abzugeben **Grundtke, Bydg.**, Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 16239

Kaufe **kleines Haus** bis 10000 Zł. Anz. 5000 Zł. Tischlerei **A. Kozak**, Długa 8. 7150

Ausländerinnen, reiche und vermög Dam. all. Stände, wünschen **glückl. Heirat.** Zuschr. erbeten, auch von Herren ohne Vermögen, an 15779 **Stabrey, Berlin**, Stolpischestr. 48.

Ein wirklich gutes

RADIOgerät

empfiehlt

Roman Gonczerzewicz
Plac Wolności Nr. 1
(Weltzienplatz)

Telef.: 1124 16129

PIANOS

bester Qualität

für zł 2200.— bis 3000.—

liefert **auch gegen Teilzahlung bis 18 Monate**

bei geringer Anzahlung 8792

B. Sommerfeld



Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56

Größte Pianofabrik in Polen. — 150 Arbeiter

Gegr. 1905 Tel. 883 u. 458.

Meine Frau und ich



sind immer einer Meinung, wenn sie mir einen von ihr eigens angefertigten und wieder wundervoll geratenen Likör zum probieren vorsetzt, egal ob der feurige Allasch, der pikante Curaçao, die feingeistige Art des Benediktiner oder Chartreuse, der würzige Blut-orange oder Cherry Brandy, der köstliche Maraschino x., die durch ihre immer gleiche Güte unsere Gäste stets in Erstaunen setzen. Wir verwenden aber auch nur die echten Reichel-Essenzen in Drogh. u. Apoth. erhältlich.

Wo nicht zu haben, lasse man sich nichts anderes als „ebenso gut" verkaufen, sondern bestelle bei der Generalvertretung für Polen **Ch. Kochen, Kraków, Kordeckiego 5.** 16180

Interessenten geben wir hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir einen Transport

„Adlerwagen"

neuester Modelle 1929 in kompl. fabrikmäßiger Ausstattung empfangen haben.

Wir stehen m. Probefahrten etc. stets zur Verfügung

Brzeskiauto Sp. Akc. Poznań

ul. Dąbrowskiego 29 - Tel. 63-23, 63-65 u. 34-17

Generalvertretung der Adlerwerke, Frankfurt am Main, für die Wojewodschaften Poznań und Pomorze.

Kaufe Haus mit Anzahl. bis 20000 Zł. **Janeczek**, Grunwaldzka 147. 7153

Kolonialw.-Gesch. m. 18 Mrg. prima Land, gut. mass. Gebd. u. groß. Garten anderer Unternehm. halber zu verkf. Offerten unter **L. 7101** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zu verkaufen oder zu verpachten eine **Herberge**, mit voll. Konzession, in einer Kreisstadt. Zahlungsfähige Geschäftsleute könn. sich persönl. meld. Preis d. Pacht nach Vereinb. Angebote u. **H. 16092** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gutgehendes Hotel

Restaurant mit größtem Saal am Platze, **im Ausflugsort bei Danzig** viele Vereine, gr. Garten, mit voll. Inventar weg. Krankheit mein. Frau sofort abzugeben. Ang. **H. 6 Fil. Schmidt, Danzig**, Holzmarkt 22.

Gebe wieder ab:

Zuchtbullen

1 Jahr alt und jüngere aus meiner Hochzuchtherde von großer Ausgeglichenheit, vorzügl. Gesundheit und ausgeprägt. Milchtyp. Amtl. Milchkontrolle ergab Jahresmilchleistung bis 6580 Ltr., trotz gering. Kraftfuttergaben und hauptsächl. Fütterung von frischen und eingesäuerten Rübenblättern. Infolgedessen hohe Rentabilität.

Goertz, Gorzechowko (Hochheim)
bei Jabłonowo. 15837

Rittergut

in Pommern, 620 Mrg., mit erstkl. Wirtschaftsverhältnissen hochherrschaftlich. Wohnsitz. billig zu verkauf. oder zu verpachten bei ca. 70000 Rmk. Anzahlung. Off. unt. **M. 16119** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sprungfähige

Herdbuchbullen

aus milchreicher Herde gibt ab 16006
Wannow, Annowo. b. Melno.

Verkaufe

2 Jährlings-Bullen

von eingetr. Danziger Eltern billigst. 16228
Gutsverwaltung Lasfowice.

Karpfen 7119

kaufe jeden Posten zum höchsten Preise. **Fr. Cieszyński, Bydgoszcz** Łokietka 6. Telefon 975.

Hasen

kaufe per Kasse zu den höchsten Tagespreisen. **C. Perlik, Bydgoszcz**, Gdańska 38. 7028

Kaufe für meinen Groß- u. Kleinhandel jeden Posten

Hasen und Kaninchen

bei prompt. Abrechnung zu höchst. Preis. Alle Sendungen erbitte nach Schles. Bahnhof.
Rudolf Denda, Berlin - Neukölln, Kaiser Friedrichstr. Nr. 176. 15277
Telegr.-Adr. Butterwild Berlin.

Jung. Zwergdackel zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unt. **E. 16077** a. d. Gst. d. Z.

Klavier zu verkaufen. **Grosse**, Zduny 17. 7033

Pianino

wenig gebraucht, gebe günstig ab **Koerdt**, Król. Jadwigi 4 b. 7108

Geige

alt., gut. Instrument. mit Kast. zu verk. Näh. **Czartoryskiego 14. I.** 7072

Grammophon zu kaufen gesucht. Off. u. **E. 7158** a. d. Gschst. d. Ztg.

Grammoph. mit Platt. preisw. zu hab. 7160 **Pomorska 45/46**, 1 Tr. l.

Günstige Gelegenheit.

Wegen Rückgang der Heirat verkaufe ein eleg. erstklassiges, neu. **Schlafzimmer** 7168 kompl. unter Preis. Günstige Bedingung. Reflekt. erbitte unt. **G. 7168** dieser Zeitg.

Gold **Silber Brillanten** 15802 kauft **B. Grawunder**, Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gold u. Silber

kaufen **Br. Kochańscy & Künzl** ul. Gdańska 139 15733

Meyers Konv.-Lexikon (11 Bd. f. 65 Zł.) u. ein **Kronleuchter** (Rokoko) zu verk. Bes. zw. 11—4 U. **Długa 19**, 1 Tr. lks. 7137

Auto

Opel 9/25 P. S., 4-Sitzer, guter, zuverlässiger Tourenwagen, preiswert z. Verkauf. **A. Gaul, Szumiąca**, pow. Tuchola. 16221

Kachelofen

weiß, gut erhalten, auf Abbruch zu verkaufen. **Pflaum, Batorego 2.** 7174

Wer verkauft gut erhaltenen 16229

Kupferkessel

oberer Durchm 76 cm? **Frau Falkenthal, Slupowo** b. Mrocza.

Molkereibutter

aller Qualitäten für den Verkauf im In- u. Auslande bei bester Verwertung u. Abrechnung innerhalb 8—12 Tagen übernimmt
Molkerei-Baugesellschaft
Bydgoszcz, 15342
ul Dworcowa 49.

---

ff. Rindertalg

ausgel., verk. preisw. **Jasna 1, Laden.** 7163

Winter-Tafelobst

(Dauersorten) gibt ab gegen Nachnahme pro Zentn. **30 zł** ab Station Osiek n/Not. 16218
Guts-Gärtnerei Dobrzyniewo
p. Wyrzysk. Telef. 14.

Ausgekämmtes Frauenhaar

kauft 15977
T. Bytomski, Dworcowa 15 a.

Zwecks Räumung des Platzes **verkaufen wir**

Ziegelsteine

zum Preise von zł 65 pro Tausend, franko Waggon Ostromecko. Gleichzeitig geben wir **Drainröhren** ab. 16224
Zarząd Dóbr Ostromecko.

Rohe Fuchs- u. Iltis-Felle

kauft 15914
Pelzwarenhaus Blaustein, Dworcowa 14
Telefon 1098.

Kaufe 16181
zum Höchstpreis

rohe Felle

„**Futeral**", **Bydgoszcz** Dworcowa 4. Tel. 308

Stroh und Heu

kauft 16047
Dwór Szwajcarski, spółdz. z o. o., **Bydgoszcz.** Jackowskiego 25/27. Telefon 254.

Preßstroh

sowie 16069

200 m 60 Gleis

hat abzugeben **Schaldach, Morgi**, poczta Nowe. Telefon Nowe 69.

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre sehr billig zu haben **Kujawska 29.** 7148

Eisern. Benzinfaß 225 Ltr., billig zu verk. **Pomorska 45/46**, 1 Tr. lks. 7159

Ca. 500 eichene u. kief. **Brackschwellen** sof. preiswert zu verk. **J. Alexander**, 7151 **Solec Kujawski.**

Erlen-Kloben

einige Wagg. abzugeb. 7167 **Łokietka 2a**, pt.

Offene Stellen

Suche zum 1. April selbständigen 16116

Oberinspektor

erfahren in allen Zweigen einer intensiven **Rüben- u. Saatgutwirtschaft.** Persönliche Vorstellung nur auf Aufforderung. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an Rittergutsbesitzer **von Born-Fallois**, Sienno bei Kotomierz, Kreis Bydgoszcz.

Suche zum sofortigen Antritt unverh., evgl., alleinigen

Beamten

der in all. Wirtschaftszweig. erfahren ist, zur Bewirtschaftung mein. 1500 Morg. groß. Gutes. Zeugnisabschriften erforderlich. 16117
Hannemann, Wolczyno dwór, p. Puck, pow. Morski.

Zum 1. Januar suche

zweit. Beamten

mindest. 21 Jahre alt. mögl. Landwirtsfam., gut empfohl. Meldung. m. Lebensl., Zeugnisabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, und Gehaltsansprüch. erb. Persönl. Vorstellg. nur auf Wunsch. 16125
B. Meyer, Rottmannsdorf b. Praust.

Von sofort wird auf mittleres, intensives Rübengut **tüchtiger und sehr energisch., junger**

Mann

mit etwas Praxis **gesucht.** Derselbe muß d. polnisch. u. deutsch. Spr. mächtig sein. Offert. sind zu richten an die Zweigstelle der D. R. „**Werner Lindemann, Chełmża.**" 16138

Jüngerer

Getreidekaufmann

für Innen- und Außendienst v. Handelsmühle Pommerellens z. Eintritt per 1. Jan. gesucht. Off. unt. **D. 16222** erbet. an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Dom. Książki

Kr. Wąbrzeźno, Pomm. **sucht** z. 1. 4. 29. einen **erfahrenen**

Schmied mit Lehrling.

Ders. muß den Dampfdreschsatz führ. können u. sämtl. Reparaturen an diesen u. allen landwirtscha tl. Maschinen ausführ. können. Gefl. Angab. m. Zeugnisabschr. u. Ang. von Empf. bitte an obige Adresse.

Fortsetzung nächste Seite

Für WiederverKäufer biete an: **KROLA-Seifenpulver**, das beste 70% Pulver
POLAR-Veilchenseifenpulver,
mit Geschenken in jedem Paket!

Gar. reine **Leinöl-Schmierseife**, mit Korn, allerbeste Qualität,
Sapo-Kalinus, (Medizinische Schmierseife)

zu sehr günstigen Bedingungen in nur allerbester Qualität. Verlangen Sie Offerte.

Juljan Król, Chem. Fabrik Bydgoszcz, Nowy Rynek 11

(Firma existiert seit 1920)

16191

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 283.

Bromberg, Sonnabend den 8. Dezember 1928.

Ein Geheimnis?

Bekanntlich hat sich Ministerpräsident Bartel nach einigem Zögern bereit erklärt, die im Etatsjahr 1927/28 erfolgten Etatsüberschreitungen sich nachträglich vom Sejm bewilligen zu lassen. Dagegen lehnte er es ab, sich an den Zeitpunkt von 14 Tagen zu halten, der in einem bezüglichen Antrag aus dem Hause genannt war. Der „Kurjer Poznański" beschäftigt sich mit der Angelegenheit und schreibt dazu u. a.:

„Weswegen die Ablehnung dieses Termins? Es ist schwer anzunehmen, daß hier irgendwelche technischen Schwierigkeiten eine Rolle spielen könnten, denn in diesem Falle handelt es sich einzig und allein um eine Liste der Ermächtigungen zur Erhöhung der Kredite. Diese Daten besitzt die Regierung, und es kennt sie auch die Oberste Kontrollkammer des Staates. Woher also die Abneigung, den Termin festzusetzen? Sollte in dieser Überschreitung des Budgets irgendein Geheimnis stecken? Der Premier Bartel sprach bei der Begründung der Notwendigkeit dieser Überschreitungen davon, daß die meisten Überschreitungen erfolgt sind infolge des Steigens der Preise seit der Beschlußfassung über das Budget. 98 Prozent dieser Überschreitungen erklärten sich hieraus."

Das Blatt gibt dies im großen und ganzen zu, schreibt dann aber weiter:

„Es besteht aber eine Ausnahme. Die Ausgaben des Ministerpräsidiums wuchsen um 450 Prozent. Statt 1 820 000 Złoty sind 9 983 000 Złoty ausgegeben worden. So sehr ist die Teuerung nicht angewachsen, und diese Ausgaben gehören überdies nicht unter die 98 Prozent, von denen der Premier gesprochen hat, sondern zu den zwei Prozent, von denen er nicht gesprochen hat. Wofür wurden diese 8 Millionen über das Budget hinaus ausgegeben? Vorerst hat niemand darüber eine Auskunft gegeben, obgleich der Professor Rybarski in seiner Rede und nach ihm auch andere darüber Fragen gestellt haben, und obgleich sowohl der Premierminister wie auch der Finanzminister auf alle Vorhaltungen und Zweifel gern antworten. Steckt dahinter ein Geheimnis? Wird es aufgedeckt werden und wann? Es soll dies möglichst rasch geschehen, wie der Premier versprochen hat, aber nicht in 14 Tagen, wie der Nationale Klub beantragt hat. Also erst nach Neujahr, wenn nicht irgendwelche Hindernisse eintreten. Wer kann heute wissen, was nach Neujahr sein wird?"

Das deutsch-polnische Aufwertungsabkommen.

Eine amtliche deutsche Erklärung.

Berlin, 6. Dezember. In verschiedenen Presseäußerungen wird das deutsch-polnische Aufwertungsabkommen vom 5. Juli bemängelt, weil es angeblich die deutschen Interessen benachteilige. Hierbei wird der Inhalt des Abkommens vielfach unrichtig und lückenhaft dargestellt.

So wird bei Erörterung der Frage, ob im Einzelfalle das deutsche oder polnische Recht anzuwenden ist, verkannt, daß persönliche Forderungen, die durch Hypotheken auf polnischen Grundstücken gesichert sind, nach dem Abkommen nur dann nach polnischem Recht beurteilt werden, wenn auch der persönliche Schuldner zur Zeit der gerichtlichen Geltendmachung der Forderung seinen Wohnsitz in Polen hat.

Ferner wird nicht genügend gewürdigt, daß in dem Abkommen grundsätzlich die Staatsangehörigen beider Länder bei Anwendung der Aufwertungsvorschriften einander gleichgestellt werden. Diese Gleichstellung wirkt sich zugunsten der deutschen Gläubiger in allen den Fällen aus, in denen die polnische Aufwertungsgesetzgebung dem Gläubiger mehr Vorteile bietet, als die deutsche.

Ohne schon jetzt auf weitere Einzelheiten einzugehen, sei weiter bemerkt, daß bei der Beurteilung des Abkommens naturgemäß nicht nur von dem deutschen Aufwertungsgesetz ausgegangen werden darf, sondern daß geprüft werden muß, inwieweit das Abkommen gegenüber dem durch das polnische Aufwertungsgesetz geschaffenen Zustande Verbesserungen bringt. Im übrigen ist eine gerechte Würdigung des nach gründlichster Vorbereitung und langen, mühevollen Verhandlungen unterzeichneten Abkommens nur möglich, wenn man das Werk in seiner Gesamtheit beurteilt, wozu z. B. gehört, daß eine nennenswerte Aufwertung der Pfandbriefe der Posener, westpreußischen und schlesischen Landschaft, sowie der Anleihen der Posener und Breslauer Provinzialhilfskassen erst durch das Abkommen ermöglicht wird.

Bei der demnächst zu erwartenden parlamentarischen Beratung des Abkommens wird Gelegenheit sein, alle diese Einzelheiten zu erörtern. Erst dann wird ein sachlich begründetes Urteil darüber gestattet sein, ob das Abkommen als Ganzes den deutschen Interessen in genügendem Maße Rechnung trägt.

Moskau über die „Kriegsgefahr".

Moskau, 5. Dezember. Die großen Moskauer Zeitungen schreiben schon seit Tagen wieder einmal über den künftigen Krieg, den der Rätebund zu erwarten habe. Alle diese Rätepresseäußerungen stützen sich auf die jüngsten mehr oder weniger alarmierenden Nachrichten der randstaatlichen, hauptsächlich der lettischen Linksblätter. Danach liefen die Fäden der sowjetfeindlichen Vorbereitungen in London zusammen. Vom Balkan über Polen bis zur baltischen Ostseeküste erstreckte sich der feindliche Staatenblock. Der jüngste englisch-französische Zusammenschluß habe diese Tätigkeit nur gefördert. Auch die Bildung eines „reaktionären" Kabinetts in Lettland sei kein Zufall, sondern stehe mit dieser moskaufeindlichen Bewegung in unmittelbarem Zusammenhang. Das Londoner-Pariser Ränkespiel richte sich jedoch auch gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, denn nicht gegen die Sowjetunion allein würde sich ein erneuertes englisch-japanisches Bündnis wenden. Eine andauernde Beherrschung Chinas durch London, Paris, Tokio sei nur dann denkbar, wenn die amerikanische Politik auf dem ostasiatischen Festlande kaltgestellt werden würde. Alles zusammengefaßt müsse man zur Erkenntnis gelangen, daß der englisch-französische Block auf der ganzen Linie energisch tätig sei, um sich für den neuen Krieg zu rüsten.

An diesen Moskauer Presseäußerungen fällt auf, daß die Argumente an den Haaren herangezogen werden, um daraus wieder einmal eine „akute Kriegsgefahr" zu konstruieren.

Ostdeutsche Frauentage.

Rückblick auf 25 Jahre.

In Danzig findet am 7. und 8 Dezember ein Ostdeutscher Frauentag statt. Aus diesem Anlaß sei ein Rückblick auf die letzten 25 Jahre und die deutsche Frauenbewegung im Osten gestattet. Schon einmal zu Beginn des Jahrhunderts gab es Ostdeutsche Frauentage und die 25 Jahre, die uns von der Gründung dieser Tage trennen, bieten wohl Abstand genug, um erkennen zu lassen, welchen Wert sie damals für die Frauen und die ostdeutschen Verhältnisse hatten. Diese Frauentage waren nicht im eigentlichen Sinne Schöpfungen der Frauenbewegung, wenn sie auch von führenden Frauen der Bewegung ins Leben gerufen und getragen wurden. Sie stützten sich nicht auf Vereine, sondern waren ein loser Zusammenhang. Die Gründerinnen waren Frl. Schnee-Bromberg, Frau Hübner-Bromberg, Frau Bohn-Königsberg, Frl. Pöhlmann-Tilsit, Frau Ella Carstenn-Elbing, Frau Lina Frank-Danzig und Frau Böhm-Lamgarben. Die Themen, die den Verhandlungen zu Grunde lagen, lagen vornehmlich auf sozialem Gebiete. Erst mit dem Jahr 1908, das die Frauen durch das neue Versammlungsrecht aus der Gemeinschaft mit Lehrlingen, Unmündigen und Geisteskranken heraushob, wurde auch politischen Fragen Raum gegeben; leider kam dadurch Unstimmigkeit in die Ostdeutschen Frauentage.

Der erste Ostdeutsche Frauentag fand in Bromberg 1903 statt und der letzte in Zoppot 1912. Der Weltkrieg setzte allen kulturellen Bestrebungen ein Ziel. Durch den Krieg war der Bestand der Ostdeutschen Frauentage zerschlagen. Diese ersten Frauentage zu Anfang des Jahrhunderts waren Willensäußerungen der vom öffentlichen und politischen Leben ferngehaltenen Frauen, die Zeugnis ablegten von der Arbeitsfreudigkeit, der Willensstärke und großer Begeisterungsfähigkeit. Keine dieser führenden Frauen strebte nach persönlichem Vorteil oder nach Herausstellung der eigenen Persönlichkeit. Es war ein Ringen um geistige Güter, um Rechtsgüter, die der kommenden Generation zufallen sollten. Die Beweggründe, die 1926 zu einer Neugestaltung der Ostdeutschen Frauentage führten, waren wesentlich andere als die, die erstmalig die treibenden Kräfte waren. Waren es damals praktisch soziale und ideelle Gründe, die hauptsächlich die Rechtsstellung der Frau fördern sollten, so waren jetzt national-kulturelle Güter zu schützen und zu erhalten. Die gleichartige Lage und die gleichartigen Aufgaben der Frauenorganisationen im Osten haben 1926 zur Veranstaltung des ersten Ostdeutschen Frauentages nach dem Kriege geführt und der überraschend gute Erfolg des ersten gibt den Mut, jetzt den zweiten am 7. und 8 Dezember folgen zu lassen. Die gemeinsame Idee und die gemeinsamen Aufgaben sollen auf neutralem Boden zur Auswirkung gebracht werden. Wandlungen des Frauenlebens laute das erste Thema der bevorstehenden Tagung und leitet über zu dem zweiten: Lebensfragen der weiblichen Jugend. Die Namen der beiden Referentinnen, Frau von Zahn-Harnack und Dr. Marie Baum, bürgen für eine sachliche und großzügige Behandlung beider wichtigen Probleme, die die heutige Zeit in einem besonderen Maß beeinflussen und beherrschen.

Marie Meyer-Rottmannsdorf.

Rundschau des Staatsbürgers.

Bezahlung der neuen Vermögenssteuerrate.

Der Zahlungstermin für die neue Rate der Vermögenssteuer ist nunmehr endgültig auf den 10. Dezember 1928 festgesetzt.

Über die Entstehung dieser Steuer sei folgendes in Erinnerung gebracht: In der wirtschaftlich schwersten Zeit Polens, im Jahre 1923, wurde der Volksgemeinschaft eine einmalige Vermögensabgabe auferlegt, die insgesamt 1100 Millionen Złoty einbringen sollte. Im Laufe der Zeit erwies es sich aber, daß diese Summe zu hoch war, als daß sie bis zu dem vorgesehenen Termin (Ende 1926) eingezogen werden könnte, ohne dadurch das Wirtschaftsleben schweren Gefahren auszusetzen. Deshalb wurde die Bezahlung der Vermögensabgabe auf weitere Raten verteilt. Im einzelnen gingen von dieser Steuer ein: 1923 — 1 938 000 Złoty, 1924 — 193 580 000, 1925 — 58 467 000, 1926 und 1. Quartal 1927 — 74 381 000, im Budgetjahre 1927/28 — 65 951 000 und vom 1. April bis 31. August 1928 — 9 390 000 Złoty, insgesamt 403 707 000 Złoty. Um die veranschlagte Summe zu erreichen, müßten also noch 696 293 000 Złoty eingezogen werden.

Zur Bezahlung der neuen Rate erhalten die Steuerzahler eine entsprechende behördliche Aufforderung. Die beiden letzten Abschnitte dieser Aufforderung lauten:

„Im Falle der Nichteinzahlung der oben angegebenen Quote bis zu dem angezeigten Termin (10. Dezember 1928) wird der Betrag zwangsweise einschließlich Verzögerungsstrafe und Exekutionskosten eingezogen. **Die vierzehntägige Zahlungsfrist findet in diesem Falle keine Anwendung.**"

Der letzte Satz muß betreffs seiner Rechtmäßigkeit starke Zweifel erwecken. Denn Art. 3 des Gesetzes über die Einziehung von Strafen bei Außenständen aus dem Titel direkter Steuern sowie Stempelgebühren sagt ausdrücklich (Gesetz vom 31. Juli 1924, Dz. Ust. Nr. 73 — 1924, Pos. 721): **„Von Außenständen, deren Bezahlung durch Beschluß der zuständigen Steuerbehörden verschoben oder auf Raten verteilt wurde, werden Verzögerungszinsen nur in einer Höhe von 1 Prozent monatlich erhoben, angefangen vom 15. Tage nach Ablauf des Zahlungstermins."**

Es gibt keine Rechtsgrundlagen, die die Steuerbehörden zur Änderung dieses Gesetzes in Anbetracht der Festsetzung der neuen Vermögenssteuerrate berechtigen.

Lava.

Skizze von **Georg Wagener.**

„Die Lava, die Lava!" Schreiend jagt die alte Annunziata den Hohlweg hinunter, der von ihrem armseligen Häuschen zum Dorf hinab führt. „Rettet Euch, rettet Euch!"

Der gellende Ruf reißt die Leute aus den Häusern. Sie stehen für Minuten auf der Straße, gestikulieren, weinen, starren hinauf zur Höhe, zur Bodenwelle, die ihnen den Anblick der zähflüssigen, glühenden Masse verbirgt, und stürzen in die Häuser zurück, ihre Habe in die sichere Stadt hinüber zu retten. Der schrille Schrei der wahnsinnigen Alten verklingt in der Ferne.

Keuchend unter ihrem ärmlichen Eigentum rennen die Letzten aus dem Dorf hinüber zur Stadt, die ein Hügelrücken vor dem sich heranwälzenden Lavastrom schützt. Rot glühend kriecht die zähe Masse den Hang hinunter und verschlingt das Haus der Annunziata hoch über dem Dorf.

Karabinieri-Patrouillen streifen durch die still gewordenen Gassen und suchen nach Säumigen, die sich nicht von ihrer Heimat trennen mögen. Unten fast am Ausgang des Dorfes finden sie noch einen: „Pietro Sarto, was suchst du hier? Fort! Rette dich!" Ein böser Blick aus den stechenden Augen des Mannes trifft den Frager. Der Spaten in Pietros Hand fliegt ärgerlich zur Seite: „Laßt mich zufrieden. Ich bleibe." — Mißtrauisch mustert der Postenführer den anderen, sieht den Spaten, und ein alter Verdacht, ein fast vergessenes Gerücht von Pietros Beteiligung an den Verbrechen der ausgerotteten Mafia schießt ihm durch den Sinn. „Laßt mich zufrieden. Geht!" Wütend brüllt Sarto den Karabinieri ins Gesicht. Der Postenführer winkt. Vier Fäuste packen den Mann und schleifen ihn hinüber ins rettende Tal. — „Das Dorf ist geräumt. Den Letzten haben wir gegen seinen Willen mitnehmen müssen", meldet unten in der Stadt der Postenführer.

Draußen in den Orangengärten weilen die Leute aus dem Dorf. Stumm und ohne Klage sehen die Männer zum glühenden Wall hinauf, der sich langsam die Bodenwelle entlang frißt. Die Weiber liegen auf den Knien: „Santissima, rette unsere Häuser!" Und alles wartet auf das Wunder. —

Abseits von den anderen steht Pietro Sarto. Er zerbeißt die Lippe in ohnmächtiger Wut: „Mein Geld, dort oben im Garten!" Er will den Heiligen ihr Teil versprechen, wenn sie sein Versteck vor der Lava bewahren: einen silbernen Leuchter für die Muttergottes, zwanzig Kerzen für San Leonardo, dreißig für Santa Agata, die Retterin aus Lavanot. Doch dann fällt ihm ein, daß die Heiligen sein durch Raub und Mord erworbenes Gut verschmähen müssen, und er flucht den Nothelfern, die nur den ehrlichen Beter hören . . .

Mitternacht ist vorüber, und der Schlaf übermannt die Flüchtlinge. Da schleicht Pietro Sarto in das verlassene Dorf hinauf. Die Lavamassen stehen noch hoch über den Häusern und kriechen nur Schritt um Schritt dem Rand der Bodenwelle zu.

Pietro Sarto steht im Garten seines Hauses und gräbt nach der versteckten Beute. Der Kasten mit dem Geld und den Wertsachen liegt tief in der Erde, und Pietro sticht den Spaten mit wütender Hast in den hartgetretenen Boden. Das Eisen knirscht und klingt und übertönt andere Geräusche. Der Schweiß strömt Pietro von der Stirn. Er reißt den Rock vom Leib, weil ihn die Hitze quält, die Hitze, die ihm aus dem fiebernden, rastlos arbeitenden Körper zu kommen scheint.

Der Spaten stößt dumpf auf Holz. Ein Dutzend hastiger Stiche noch, dann hebt Pietro die Kiste mit der Beute aus der Grube und mit fliegenden Händen stopft er wahllos Geld und Wertsachen in den bereit liegenden Sack. Fort, ehe die Lava kommt, ehe der Morgen graut und ihn verrät! Er wirft den Sack über die Schulter, läuft durch das Haus, reißt die Tür auf und — steht vor dem glühenden Lavastrom, der fast lautlos den Hohlweg herab flutet: „Verflucht!"

Die Tür schlägt krachend ins Schloß. Pietro Sarto rast durch den Garten zurück, klettert über die Mauer des Nachbargrundstücks, stürzt durch den Flur des fremden Hauses und steht auch hier vor der Lava. Gefangen!

Die Sonne steigt aus dem Meer empor, und Pietro Sarto, der Mafioso, irrt durch Gärten und Häuser und sucht einen Ausweg aus dem glühenden Gefängnis.

Da ziehen die Leute aus dem Dorf in langer Prozession herauf. Pietro sieht sie kommen, den Priester an ihrer Spitze. „Die Heiligen müssen mir helfen. Die Hälfte meines Geldes sollen sie haben!" Er fällt auf die Knie, will beten und kann nur schreien. Drüben auf dem sicheren Hügelrücken, kaum fünfzig Meter entfernt, stehen die Leute aus dem Dorf und starren entsetzt auf den Verlorenen: „Eine Stunde, eine halbe Stunde, dann verschlingt ihn die Lava."

Der Priester hebt das Kreuz: „Pietro Sarto, es kann keine Rettung mehr für dich geben. Hast du deinem Gott, von dem du im Leben nichts wissen wolltest, noch etwas zu sagen, ehe du stirbst?"

Pietro, der Verbrecher, ballt die Faust. Doch plötzlich fällt ihm ein, die Beichte jener Verbrechen, die er beging, könnte den verleugneten Gott noch versöhnen: „Ja, ich will beichten. Ich habe den Karabiniere von Mascali getötet, den Arzt aus Giarre seines Geldes wegen ermordet, ich habe noch viel mehr getan, was kein Mensch je erfuhr. Priester rette mich! Bitte deinen Gott, daß er mir hilft!"

Den Priester durchschauert das Grauen vor dem Verbrecher und vor der göttlichen Strafe. Er will den Arm heben, das Zeichen des Kreuzes über dem Schurken machen, den kein Mensch mehr verurteilen darf; doch das Entsetzen lähmt ihm die Hand. Die Lava hat die Kirche, die den glühenden Strom in zwei Arme teilte, niedergerissen, und der breite Feuerwall wälzt sich ungehemmt gegen das Haus des Verbrechers. Pietro Sarto kauert an der Mauer seines Hauses, stiert der Lava entgegen und brüllt sinnlos, gellend wie ein Tier. Da erreicht das flüssige Feuer seine Brust, drückt ihn gegen die Wand, legt sich um seine Schultern . . .

Einen Augenblick ragt die Fratze des Wahnsinnigen aus dem glühenden Brei, dann stürzt die Mauer krachend zusammen, und die Lava deckt den Verbrecher, deckt die Beute des Mafioso.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, 7. Dezember 1928.

Zu Beginn der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde zunächst in Vertretung des erkrankten Vizestadtpräsidenten durch Stadtrat Zeromski der neugewählte unbesoldete Stadtrat Majchrzak vereidigt. Die Erledigung des Zusatzbudgets mußte abermals wegen Erkrankung des Dezernenten vertagt werden.

Rechnungsprüfung und Freikartenhausse.

Eine größere Aussprache löste der Bericht der Kommission über die Bestätigung der Rechnungen und den Kassenabschluß aus. Aus dem Bericht des Kommissionsvorsitzenden Lewandowicz ging hervor, daß die Rechnungen im allgemeinen richttg geführt wurden, jedoch hätte mehrfach festgestellt werden müssen, daß die einzelnen Ressorts ihre Kompetenzen überschritten haben und nachträglich vor die Stadtverordnetenversammlung gekommen seien, um eine Bestätigung der Überschüsse zu fordern. Dieses sei unzulässig und dürfe von der Versammlung nicht gebilligt werden. Ferner rügte der Redner, daß von einzelnen Abteilungen selbständig Anschaffungen für die Ämter gemacht würden, während das Generalbureau diese Anschafungen zu besorgen hat. Ferner wurde gerügt, daß trotz einer diesbezüglichen Beanstandung durch den Wojewoden noch immer in unzulässiger Weise eine Tantieme für manche Leiter der städtischen gewerblichen Institute gezahlt werde. Besondere Beachtung fand die Erklärung, daß das Theater eine zu große Zahl von Freibilletts ausgebe. So erhalte die Redaktion des „Dziennik Bydgoski" 8 Freiplätze für jeden Tag. Der Redner wies darauf hin, daß die Stadt eine Subvention von 200 000 Złoty nicht dafür hinauswerfe, um dann Personen Freibilletts zukommen zu lassen, die den Betreffenden von der Direktion nur aus Furcht vor Boykott überlassen würden. In dieser Angelegenheit wurde die Aussprache recht lebhaft. Der Stadtv. Lonartowicz gebrauchte in seinen Ausführungen das Wort „Szmata Bydgoska" (Bromberger Fetzen) und verbesserte sich sofort: „Ich meine „Dziennik Bydgoski". Der Vorsitzende setzte die Glocke in Bewegung, und der Vertreter des „Dziennik Bydgoski" verließ daraufhin den Saal. Der Redner ließ sich aber nicht stören und verlas die Liste derjenigen Personen, die ständige Freibilletts erhalten. Vom „Dziennik Bydgoski" erhalten die Frau Teska und der Redakteur Formanski je zwei Freikarten, außer den übrigen Passepartouts für die Redaktion.

Die von der Redaktion dieses Blattes benutzten Freikarten haben in einem Jahre einen Wert von 23 056 Złoty! Man müsse, so forderte der Redner, eine Änderung dieses Systems fordern und eventuell die genannte Summe von der nächsten Subvention des Theaters abziehen.

Nachdem der Stadtv. Lonartowicz geendet hatte, machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß das Publikum sowohl wie die Pressevertreter Gastrecht im Saale der Stadtverordnetenversammlung genießen und nicht durch beleidigende Äußerungen verletzt werden dürfen, andernfalls er den Rednern das Wort entziehen müsse.

Schließlich wurde der Rechnungsabschluß genehmigt, jedoch mit der Einschränkung, daß die Tantieme für den Direktor der Gasanstalt vorläufig nicht mehr gezahlt würde, die Ämter nur durch die Zentrale einzukaufen hätten und der Magistrat die im Etat vorgesehenen Summen nicht überschreiten möge. **Die Kommissionsmitglieder wurden gebeten, ihre Pflichten besser zu erfüllen und nicht wieder Budgets zu verlieren.** Die Angelegenheit der Freibilletts wurde an die Theaterkommission überwiesen.

Die Kirchen brauchen keine Straßenreinigungsgebühren zu bezahlen.

Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit einem Magistratsantrage, nach welchem die rückständigen Straßenreinigungsgebühren, die von der Kirche der katholischen Missionare an der Konradstraße für die Zeit vom 1. Januar 1927 bis zum 31. März 1928 in Höhe von 1099,35 Złoty zu zahlen sind, niedergeschlagen werden sollen. Dieser Antrag löste eine längere Aussprache aus, in der die Sozialisten die Eintreibung der Gebühren forderten, da man keinen Unterschied machen dürfe zwischen Kirchen und Privatbesitz. Es sei festgestellt worden, daß die Missionare über genügend Geldmittel verfügten, sie hätten sogar bei der Einweihung ihrer Kirche Eintrittsgelder erhoben. Die Redner der Rechtsparteien dagegen sprachen sich für die Steichung aus, da es sich hier um eine Erziehungsanstalt handele, die auch in dieser Beziehung eine Ausnahmestellung einnehmen müßte. Zur Unterstützung des Magistratsantrages wies der Dezernent Stadtrat Milchert darauf hin, daß die Straßenreinigungsgebühren sämtlichen Kirchen erlassen worden seien. **Dem widersprach der Stadtv. Kruse (Deutsche Fraktion), der betonte, daß hier offenbar mit zweierlei Maß gemessen werde. Die Behauptung des Stadtrats könne sich nur auf die katholischen Kirchen beziehen, den die evangelischen Kirchen hätten gegen den Beschluß des Magistrats, von ihnen die Straßenreinigungsgebühren einzuziehen, Klage beim Wojewodschaftsgericht einreichen müssen. Daraufhin stellte Stadtv. Jendrike (Deutsche Fraktion) den Zusatzantrag, die rückständigen Straßenreinigungsgebühren von sämtlichen Kirchen niederzuschlagen. Nachdem die Stadtv. Lewandowski und Fiedler von der Nationalen Partei auch diesen Antrag unterstützt hatten, wurde der Magistratsantrag sowie der Zusatzantrag der deutschen Frakion mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Gegen den Antrag stimmten nur die Sozialisten.** Die einzelnen Gemeinden haben jetzt nur entsprechende Anträge auf Niederschlagung der rückständigen Gebühren einzureichen.

Die Schlichtungskommission in Sachen der Wohnbaracken, die der Magistrat in Brahemünde erbauen wollte, hat beschlossen, diese Baracken in der Thorner Straße zu errichten; damit ist dieser Streitfall beendet.

Es kamen nun einige

Steuerangelegenheiten

zur Beratung. Es wurde beschlossen, den Kommunalzuschlag zu den Staatsabgaben von den Patenten für die Herstellung von Spirituosen in Höhe von 6 Prozent, und von den übrigen Patenten von dem Verkauf alkoholischer Getränke in Höhe von 40 Prozent zu erhöhen. Der Kommunalzuschlag zu der Staatssteuer von Industriepatenten und Registrierkarten wurde mit 20 Prozent festgesetzt, der Kommunalzuschlag zur staatlichen Grundsteuer mit 90 Prozent.

Für die Weihnachtsfeier der Armen bewilligt die Versammlung 25 000 Złoty, für die Weihnachtsfeier der Insassen des Blindenheims 800 Złoty. — Aus dem Bericht über den sogenannten Straßenbahnfonds, der aus dem erhöhten Straßenbahnbillettpreis geschaffen wurde, ging hervor, daß augenblicklich ein Überschuß von 56 000 Zł. bestehe. Der Magistrat wurde gebeten, der Versammlung ein Projekt zur Linderung der Wohnungsnot bei Benutzung dieser Mittel vorzulegen.

Die Angelegenheit der Millionenerbschaft,

die bekanntlich in der letzten Sitzung von dem Vorsteher auf die Tagesordnung der geheimen Sitzung gestellt, dort aber nicht verhandelt wurde, ist nun erfreulicherweise zur öffentlichen Beratung gestellt worden. Der diesbezügliche Antrag der deutschen Fraktion wurde dem Magistrat zur Äußerung übergeben.

An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime an.

Wie man Flugzeug-Sensationen kurbelt.

Von Günther Herkt.

Flugzeug-Sensationen! — Behaglich im Kinosessel zurückgelehnt „genießt" man auch die allertollsten Szenen mit einem gewissen Nervenkitzel und einem recht bescheidenen Gruseln. Sie sind heute kaum noch etwas Besonderes, und fast niemand im Publikum wird sich überhaupt bewußt, mit welch zahllosen Schwierigkeiten und ungeahnten Gefahren auch die einfachsten dieser Aufnahmen nicht nur für den Sensationsdarsteller, dessen Geschicklichkeit und Wagemut wenigstens ab und zu diesen oder jenen zur Bewunderung hinreißen mag, sondern auch für den Regisseur, den Kameramann nebst „Stativkutscher" oder Hilfsoperateur und nicht allzu selten für den Flugzeugführer selbst verbunden sind.

Wollen wir da zum Beispiel eine ganz einfache „Passage", so ein lächerlich einfaches Abreise-Abschiedsszenchen mit himbeerner Gefühlssoße und einem Schuß Humor drehen: alles ist tadellos vorbereitet, die Sonne will acht schlimme Regen-Wartetage wieder gutmachen und im strahlendsten Licht glitzert und gleißt der abflugbereite Motorvogel. Auf einem Bretterlaufsteig, den wir schnell über den tief aufgeweichten Boden gelegt hatten, turnen die Stars zum Flugzeug, klettern die Kabinenleiter hinauf, die Kurbeln schnarren, und alles ist in bester Stimmung. Abschiedsszene, wie gesagt, Händedrücken, Umarmungen, Lächeln, Tränchen. Der Motor springt donnernd an, ein nervöses Zittern geht durch den riesigen Kunstvogel, dessen Räder von den Hemmschuhen noch am Laufen verhindert werden. Alles in allem: ein prächtiges Bild; es klappt wie am Schnürchen. Ein Apparat, „angeschnitten", ein wenig seitlich dicht vor der Kabinentür, dreht die Großaufnahmen, ein zweiter steht am Schwanzende zum Abflugkurbeln bereit, während ein dritter ungefähr 600 Meter vor der Maschine den „Flug ins Blaue" von vorn fassen soll. „Frei!" — „Frei!" — „Fertig!" — Surrend kreist der Propeller.

Platsch — platsch, stapfe ich die letzten Schritte durch den Flugplatzsumpf zu dem Bretterquadrat, das den dritten schon erwähnten Apparat mit Kameramann und Hilfsoperateur trägt. Der verabredete Signaltriller gellt über das Feld. „Aufnahme!" — Brüllend geht der Flugzeugmotor auf Touren. Die Hemmschuhe werden entfernt, der Vogel rollt an, schaukelt, rollt heran. Riesige Spritzer schleudern die Räder zur Seite. „Los!" — die Kurbel schnarrt. „Mensch, wie der kommt!" — Gerade ins Objektiv!" — „Langsamer drehen!" — Schneller, immer schneller rollt das Flugzeug heran, braust, heult näher und näher; 300 Meter, 200 — 150 — 100 Meter! „Herrgott! Er kann sich nicht heben!! — Runter, runter!" Jetzt, jetzt — 50 Meter! — Er fliegt! „Runter, runter in den Dreck!" — Platschend werfen wir uns in den Schlamm. Krachen, Bersten, Plumpsen! Tausend Splitter pfeifen uns um die Ohren; donnernd rast die Maschine haarscharf über uns hinweg. Erst im allerletzten Augenblick war es ihrem Führer gelungen, sie hochzubekommen, doch hatte ihre Radachse noch unseren Apparat erfaßt, das Stativ zerfetzt und die Kamera ein gutes Stück mitgerissen.

„Auf! — Raus mit der Kiste!" — Drei pudelnasse, lehmbedeckte, prustende, noch an allen Gliedern zitternde Männeken rappeln sich auf, suchen, waten und greifen zur Kamera im Wasser. „Rauf aufs Brett!!" — Noch ganz atemlos untersucht der Kameramann seine „geliebte Kiste", von vier ängstlichen Augen verfolgt.

Eine kleine Abflugs-Überraschung! Bei Aufnahmen von niedergehenden Flugzeugen kann es einem natürlich genau so ergehen; auch bei trockenem Boden. Denn auch der stabilste Bremssporn, der sich beim Landen in den Boden eingräbt, kann die schweren Maschinen nicht immer in der normalen Auslauflänge stoppen. Daher muß oft die eingegrabene, automatisch arbeitende Kamera oder das Tele-(Fernrohr-)Objektiv aushelfen, obgleich man bei beiden bis zur Negativentwicklung nie genau weiß, „was man hat". — „Aufgebaut so hoch da droben", nämlich auf dem obersten Baupodest des damals noch nicht ganz fertiggestellten Witzlebener Rundfunksenders, in windiger, schwindelnder Höhe von 120 Metern — man wollte das Berliner Stadtpanorama recht schön tief unten als Hintergrund haben — wartet der Regisseur auf sein Flugzeug. Einen „Kampf zweier Todfeinde" auf den Flügeln eines modernen Großflugzeugs gilts zu drehen. Alles, jede einzige Bewegung ist tagsvorher auf der im Hangar stehende Maschine probiert und immer wieder probiert worden, eine tadellos verlaufene Generalprobe der beiden Darsteller — Artisten von Weltruf — in niedrigster Flugbahn über dem Müggelsee hat uns alle einige Stunden vorher in beste Zuversicht gewiegt; es kann gar nicht schief gehen, es muß klappen.

Hinten, über der Gedächtniskirche taucht das Flugzeug auf, kommt schnell näher, senkt sich tiefer und tiefer und braust mit donnerndem Motor in polizeiwidrig geringer Höhe heran, so daß wir die Flügel fast von oben „fassen" können. — „Aufnahme! Los!" — Schon klettern die beiden Artisten in dem Flugzeug auf die uns zugewendete Tragdecke hinaus, packen sich, ringen — Haare, Jacken, Hemden, Hosen flattern, werden vom tollen Flugzeugwind zerrissen — krallen sich aneinander — vorbei! — „Halt!" — In großem Bogen steigt die Maschine, wendet, kommt zurück. „Drehen!" — Weiterringen, Kämpfen, Ineinanderkrampfen — in Fetzen zerflattern die Kleider — Hinstürzen, An-die-Tragdecke-Krallen — auf und nieder schwankt der Flügel stets im Nu vom Piloten wieder ausbalanziert. Wieder ist's vorbeigesaust, wieder wird gewendet, kommt es zurück. „Dreben!" — Mit den Fäusten, mit Messern bearbeiten sie sich, fast nackt — — „Drehen! Drehen!" — — Jetzt, jetzt!!! ganz nahe, ganz dicht! — Heulen, Pfeifen, Brüllen, Klirren, Schreien, Fallen, Hin-und-hergeworfen-werden, In-die-Bohlen-Krallen, Schreien-Wollen — vorbei!!!

Ganz ruhig ist's, erstickend ruhig. Man blinzelt, guckt auf, sich um: man lebt, lebt!! Alle leben! — Über den verstörten Köpfen thronet auf seinem Stativ der unversehrte Apparat, als wäre nichts geschehen. Sonst Kleidungsrisse, Fetzen überall, von Mützen, Schals usw. keine Spur zu sehen, selbst der ziemlich schwere Reservekassetten-Kasten ist verschwunden, herabgefegt von dem ungeheuren Propellerwind.

„Wat zu viel is, is zu viel", brammelt mein Kameramann vor sich hin, klaubt in aller Bedächtigkeit seinen edlen Korpus zusammen und — steckt die krampfhaft von der Rechten umklammerte Apparatkurbel wieder auf die Kameraachse. und schon kommt das Flugzeug — auf ihm hat man von alledem nichts gemerkt — zurück. „Drehen"! — Eigentlich war ja auch nicht viel geschehen; der Pilot war ja bloß etwas zu dicht vorbeigerast. Man kann es eben nie ganz recht machen: denn an und für sich mußten die Aufnahmen aus möglichst großer Nähe gemacht werden.

So ein „fester Standpunkt" hat eben auch seine Mucken, und meist ist's wirklich angenehmer, selbst auch zu fliegen, d. h. die Bildfolgen oder Szenen aus einem begleitenden Sonderflugzeug zu drehen, wenn — bloß das verflixte Schaukeln und Überholen nicht wäre! Am Rande der einen Tragdecke, mit starken Lederriemen angeschnallt, so daß uns gerade noch die zum Drehen notwendige Bewegungsfreiheit bleibt, liegen wir beide, der Kameramann und ich, dicht beieinander hinter der auf einer eingebauten Stütze fest verschraubten Kamera. Hoch oben wie kleine Libellen brummen schon die Starmaschinen. „Er, der Mutigste der Mutigen" soll, verfolgt von seinen Häschern, wenn möglich über dem Berliner Dom, von einem Flugzeug in das andere „umsteigen". Ob es klappen wird? — Noch einmal prüft der Kameramann seinen Apparat: alles in Ordnung. Der Motor braust an, ein wahnsinniger Wind umpeitscht uns, hinauf geht's. Unendlich sanft hat sich die schwere Maschine gehoben, kaum fühlt man den Abflug, nur verstandesmäßig begreift man, daß man sich von der Erde gelöst, weil die Augen Flugplatz, Schuppen usw. immer tiefer und tiefer weggleiten sehen. Höher geht es, höher!! Jetzt sind wir in gleicher Höhe mit den beiden anderen, jetzt schon ein wenig höher, kommen näher und näher. 1000 Meter, 700, 500, 200, 100 Meter! Jetzt liegen wir, wenn man so sagen will, Seite an Seite, etwa 5 Meter auseinander. Die Domkuppel nähert sich uns in rasender Geschwindigkeit. Alle drei gleiten wir tiefer und tiefer, hin zu ihr.

„Fertig! Drehen!" Da! Gerade in diesem Augenblick setzen die Böen ein, machen sich die gefürchteten „Luftlöcher" bemerkbar. Ruck! Wie ein Stein sackt das Flugzeug 20 30 Meter in die Tiefe, schaukelt wild hin und her, um sich, vom Piloten aufgefangen und ausbalanziert, sogleich wieder in die Höhe zu schrauben. Unser Magen ist in die Kniekehlen gerutscht, im Halse kratzt und würgt es, vor den Augen flimmert's und das Herz pocht wie irrsinnig.

„Jetzt! Los!" — Doch wieder das gleiche entsetzliche Spiel! Um die Wette opfern wir beide . . . auf dem Meere würde man sagen dem Neptun (dringende Verbindung mit Amt „Schellfisch!") Schlotternd umkrallt die Hand die Kurbel, krampfhaft starren die tränenden Augen — trotz allem — nach den Starmaschinen, die endlich in großem Bogen in die „richtige Lage" einschwenken.

„Jetzt! — Los!" — Beide Darstellerflugzeuge donnern und fauchen jetzt dicht übereinander vor uns über der Kuppel. Die vorbereitete Strickleiter — mit Bleigewichten beschwert — rollt sich aus dem oberen, wird sofort vom Flugwind erfaßt, nach hinten gerissen und wie ein Kinderdrachenschwanz fast wagerecht mitgeschleift, das beabsichtigte „Umsteigen" wird so unmöglich; die errechnete Strickleiterbeschwerung war zu leicht. Also dann die zweite vorgesehene Sensationslösung!

Also noch einmal. zweimal, dreimal im Bogen herum! Wieder Wegsacken, Hochschrauben, Sichnähern, Einstellen und endlich: „Aufnahme! Los!" — Rrrrrr schnarrt die Kamera, mit zitternden Fingern führe ich die Blende nach. Beide Vordermaschinen liegen jetzt nebeneinander! Sie nähern sich mehr und mehr, dicht ganz dicht, noch dichter, noch . . . — „Herrgott, jetzt bloß keine Böe! Bloß kein Loch!" — noch dichter. „Er" schnellt von seiner Tragfläche auf, springt hinüber, hinunter auf den Nachbarflügel! Eine unerhörte, todesverachtende Leistung dieser Sprung! Kann sich dort halten — in den bereitgelegten Schlingen, richtet sich auf, sieht sich um, winkt!!! — Die Szene ist glänzend geglückt!

5. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 283.

Bromberg, Sonnabend den 8. Dezember 1928.

Wichtige Personalveränderungen in der Diplomatie.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 5. Dezember. Die unlängst von uns notierten Gerüchte über bevorstehende Personalveränderungen an einigen wichtigen Stellen des diplomatischen Dienstes haben sich als begründet erwiesen. Wie aus halbamtlichen Quellen verlautet, wird der bisherige Gesandte in Riga, Lukasiewicz die Stellung des Direktors des Konsulardepartements im Außenministerium übernehmen, während der bisherige Direktor dieses Departements Wacław Babiński auf den Gesandtenposten in Belgrad übergeht. Für den Gesandtenposten in Riga ist der Botschaftsrat der Pariser polnischen Botschaft Arciszewski bestimmt.

Einiges Aufsehen erregt in hiesigen diplomatischen Kreisen die Nachricht, daß der polnische Gesandte in den Vereinigten Staaten Ciechanowski abberufen und in den Ruhestand versetzt wird. In Sanierungskreisen wird versichert, daß ein diesbezüglicher Regierungsbeschluß bereits gefaßt sei. Für den Washingtoner Gesandtenposten kamen von Anfang an zwei Kandidaten in Betracht: der Direktor des politischen Departements Jackowski und der polnische Gesandte in Brüssel, Tytus Filipowicz. Ersterer soll — wie in seiner unmittelbaren Umgebung behauptet wird — nicht geneigt sein, nach Washington zu gehen; infolgedessen wird die Übertragung des dortigen Gesandtenpostens an Tytus Filipowicz als sicher angenommen. Jackowski würde dann als Gesandter nach Brüssel gehen. In die in diesem Falle frei gewordene Stellung des Direktors des politischen Departements würde nach Ansicht verschiedener „Eingeweihter" der bisherige Chef der Abteilung für Völkerbundangelegenheiten Tarnowski vorrücken.

Von den erwarteten Neubesetzungen ist die auf dem Washingtoner Posten geeignet, politisches oder richtiger politisch-gesellschaftliches Interesse zu wecken. Es handelt sich hier wohl um Personalfragen, die einen nicht allzu großen Kreis von Interessenten unmittelbar berühren und für das gesamte Staatsinteresse keine besondere Wichtigkeit besitzen, indessen, da diese Personalangelegenheiten mit politischen Belangen mannigfach zusammenhängen, so weitet sich das aktuelle Interesse der kleinen gesellschaftlichen Zirkel für Karrierefragen — zu einem allgemeinen Interesse für die Politik der Stellenbesetzung „in den oberen Stockwerken" des Staatsdienstes. Der jetzige polnische Gesandte in Washington ist einer von denjenigen polnischen Diplomaten, die nicht einmal zur „vierten Brigade" gehören und sich trotz der schlauesten Schliche der um die „Säuberung" und „Sanierung" der polnischen Diplomatie bemühten, in der Außenwelt meist unbekannten Faktoren bisher in ihren hohen Stellungen zu behaupten wußten. Sie haben keine geringe Kunst dadurch bewiesen; denn von einer gewissen sehr einflußreichen Seite wird durchaus nicht gewünscht, daß die betreffenden Diplomaten umlernen oder gar Piłsudskifromm werden; es wird vielmehr gewünscht, daß sie weggehen und Platz machen für seit langem Vorgemerkte . . . Ciechanowski fällt jetzt glorreich nach zweijährigem Kampfe. Er hat sich lange dadurch gehalten, daß er als persönlicher Freund Paderewskis durch dessen Vermittelung äußerst gute Beziehungen zu den einflußreichsten Kreisen der amerikanischen Gesellschaft erlangt hatte.

Sein voraussichtlicher Nachfolger, Tytus Filipowicz, ist einer der treuesten Weggefährten des Marschalls Piłsudski. Seine politische Geburtsstätte ist die PPS. Er machte deren Spaltung in der Zeit von 1905 bis 1906 als Mitglied des leitenden Komitees der damaligen Revolutionären Fraktion an der Seite Piłsudkis, Perls, Jodkes und anderer mit. Es ist bekannt, daß zu Beginn des russisch-japanischen Krieges Piłsudski nach Japan gereist war, um die japanische Regierung für den Plan einer gleichzeitigen aufständigen Diversion in Polen zu gewinnen. Die Bemühungen Piłsudskis mißlangen jedoch, hauptsächlich infolge der Gegenaktion Dmowskis, der sich damals ebenfalls in Japan eingestellt hatte. Der Begleiter Piłsudskis auf seiner Japanreise war Tytus Filipowicz. Als nach dem Zusammenbruch der russischen Revolution Piłsudski mit zahlreichen anderen Führern der revolutionären Fraktion nach Galizien übersiedelte, ging Filipowicz nach London, von wo aus er mit der unterirdischen polnischen Irredenta in ständiger Verbindung stand. Zwei Jahre vor dem Weltkriege gab er eine irredentistische Ideen behandelnde Schrift heraus, die in der polnischen Publizistik ein lebhaftes Echo hervorrief. Bei dem Ausbruch des Weltkrieges weilte Filipowicz noch in London. Es war ein ziemlich kompliziertes Manöver verschiedener polnischer Faktoren, dem Filipowicz die Möglichkeit verdankte, nach Österreich zu gelangen. Im Jahre 1915 übernahm Filipowicz eine Stellung im Militärdepartement des galizischen Obersten Nationalkomitees und arbeitete in Petrikau unter der Leitung des damaligen Obersten Sikorski. Es war die Zeit, da sich Sikorski gern mit Vertretern der 1. Brigade umgab. Im Jahre 1926 ging Filipowicz nach Warschau, wo er an der aktivistischen Politik doch auf dem radikalen Flügel mitwirkte, von dem aus sowohl die P. O. W.-Bewegung im Lande als auch eine behutsame Fühlungnahme mit den Emissären in den Ententeländern geleitet wurde. Die deutschen Okkupationsbehörden haben auch unmittelbar nach der Internierung Piłsudskis u. a. auch Filipowicz verhaftet. Dieser wurde jedoch bald auf Verwendung des polnischen Regentschaftsrates aus der Haft entlassen.

In den ersten Tagen der Existenz des polnischen Staates war Filipowicz Leiter des Außenministeriums; nach Übernahme des Außenministeriums durch den Sozialisten Leon Wasilewski (im Moraczewski-Kabinett) hatte Filipowicz die Stellung des geschäftsführenden Vizeministers inne. Filipowicz, der aus dem sozialistischen Parteikreise hervorgegangen war und seinen Aufstieg alten Parteibeziehungen verdankte, hatte jedoch schon lange vor dem Weltkriege kaum etwas vom Wesen eines sozialistischen Parteipolitikers beibehalten; seine angeborenen Neigungen und Befähigungen verwiesen ihn auf die diplomatische Laufbahn, der er sich vollständig widmete. Er erwarb sich persönliche Anerkennung auch bei den Vertretern verschiedener aufeinander folgenden Regimes im Außenministerium und wußte sich zu behaupten. Einige Jahre lang bekleidete er den Posten eines Gesandten in Helsingfors, ohne daß irgend welche bemerkbaren Intrigen gegen ihn gesponnen wurden. Man akzeptierte auch in Rechtskreisen ganz gern diesen eleganten, mit natürlicher Vornehmheit auftretenden, gebildeten Vertreter einer neuen Diplomatengattung. Die „rote" Vergangenheit ist in dieser Kombination sogar ein Plus. Filipowicz hat eine sehr sympathische Gemahlin. Auch sie ist eine ehemalige „Genossin", und war seinerzeit unter einem Pseudonym — ebenso wie die Gemahlin des Marschalls Piłsudski — in Parteikreisen als Teilnehmerin an wichtigen konspiratorischen Arbeiten sehr bekannt. In diesem Jahre wurde Filipowicz von Helsingfors nach Brüssel versetzt, wo Sozialisten, die mit Königen verkehren, am richtigen Platze sind. Man hält ihn jetzt im Sanierungs-Synedrion für reif, die Kunst des Verkehrs mit amerikanischen Geldfürsten zu üben. Man glaubt, daß er es nicht schlechter machen werde als Ciechanowski.

Warum gegen Deutschland?

Eine Rede des Fürsten Witold Czartoryski.

Fürst Witold Czartoryski, der im Gegensatz zu seinen Standesgenossen, den Fürsten Radziwiłł, Lubomirski, Sapieha usw. nicht im Regierungslager steht, sondern Mitglied der Nationalen Partei ist, hielt unlängst in Jarosłau in Galizien in einer von der Nationalen Partei veranstalteten Versammlung eine Rede, in der er die **antideutsche Kriegspolitik** dieser Partei bzw. der Nationaldemokraten, was dasselbe ist, zu rechtfertigen versuchte. Im „Głos Jarosławski" vom 24. November wird über diese Rede ausführlich berichtet. Danach sagte Fürst Czartoryski u. a.:

„Polen hätte, wenn es sich auf Deutschland gestützt hätte, niemals alle polnischen Gebiete mit einander vereinigen können. Großpolen (die Provinz Posen) hätten die Prussaken niemals abgegeben, was sie ganz offen erklärt haben; aus dem Teil von Galizien, der von Ruthenen bewohnt ist, würden sie die Ukraine am San gemacht haben; Wilna hätten sie an Litauen abgetreten; einen Zugang zum Meere hätten sie nicht gewährt; Schlesien hätten sie nicht zurückgegeben. und auf den Thron eines so verstümmelten und seiner organischen Glieder beraubten Polens hätten sie als König einen Prussak oder einen Austriak gesetzt. (Diese letztgenannte Möglichkeit scheint den Sproß eines wahlfähigen polnischen Adelsgeschlechts besonders zu kränken! D. R.) Wie hätte dann die Vereinigung unserer Gebiete erfolgen können, und wo wäre unsere Unabhängigkeit geblieben? Unsere politischen Gegner (nämlich die Aktivisten, d. h. das Piłsudski-Lager. D. R.) irrten — den guten Glauben wollen wir dabei von vonherein niemandem absprechen — hauptsächlich darin, daß sie ihre höchsten Unabhängigkeitsideale praktisch nicht auf eine unerschütterliche Grundlage stellten. Gewöhnt daran, ihre politischen Angelegenheiten vom Standpunkte des sofortigen Nutzens zu beurteilen, wollten sie, wie sie sich ausdrückten, das erreichen, was in dem gegebenen Zeitpunkt zu erreichen war. Und sie glaubten so sehr an die absolute Kraft, an das Übergewicht und den Sieg Deutschlands, daß sie es für praktisch und für notwendig hielten, den Deutschen zu helfen, damit wir seinerzeit auf ihre Rücksichtnahme rechnen konnten. Sie fürchteten, wenn wir uns widerspenstig oder auch nur neutral verhalten würden, daß wir dann nach dem Siege Deutschlands von diesem nichts erwarten konnten. Daraus ist der Standpunkt der Krakauer und die Politik der Legionäre verständlich, die im großen Kriege Österreich und Deutschland gegen die Moskalen unterstützten. Wir, die wir geglaubt haben, daß der Krieg mit einer Niederlage Deutschlands enden würde, bedauerten jeden Tropfen polnischen Blutes, der zugunsten der Zentralmächte vergossen wurde.

Roman Dmowski kam auf Grund eingehender politischer Studien schon vor dem Kriege zu der festen Überzeugung, daß für Polen die größte Gefahr Deutschland sei. Leichtfertig haben wir diese These nicht übernommen. Es fanden sich Leute, die auf Grund eingehender statistischer und militärischer Studien bereits in der mittleren Phase des Krieges auf Grund von Zahlen zu der Überzeugung gekommen waren daß Deutschland wegen des Rückganges seines Menschenmaterials, das im Kriege allmählich zugrunde ging, und wegen der Unmöglichkeit, seine Bevölkerung ohne Zufuhr aus dem Auslande zu ernähren, den Krieg verlieren müßte, obgleich wir damals noch nicht wußten, daß Rußland durch die Revolution und den Bolschewismus zu Boden geworfen werden würde."

Der Redner entwickelte dann die Grundgedanken seiner Partei, die uns hier nicht weiter interessieren.

Fürst Czartoryski hat im einzelnen die Gründe aufgezählt, die die Nationalisten im Kriege bewogen haben, **die Front gegen Deutschland zu nehmen.** Er beruft sich dabei in erster Linie auf Roman Dmowski und andere Gesinnungsfreunde, die die Niederlage Deutschlands im voraus errechnet hätten. Nun, die ganze Berechnung hatte ein großes Loch — wenigstens was die Aussichten Polens anlangte, denn sie bezog einen wichtigen Faktor in ihre Kalkulationen nicht ein, nämlich die Haltung Rußlands. Oder waren die nationaldemokratischen Kalkulatoren so naiv, anzunehmen, daß das siegreiche Rußland das ganze in seinem Besitz befindliche Kongreßpolen und dazu Galizien an den neuen polnischen Staat ausgeliefert hätte? Nicht die statistischen Kalkulationen der Nationaldemokraten und noch weniger ihr politischer Instinkt hat Polen geholfen, sondern ein unerhörter und von niemandem vorausgesehener Glücksfall, nämlich **der Zusammenbruch Rußlands, der wiederum durch die deutschen Waffenerfolge bedingt war.** Wenn Rußland in seiner alten Verfassung aus dem Weltkriege hervorgegangen wäre, dann wären nach menschlichem Ermessen alle von Dmowski, Seyda und Genossen in Paris geschmiedeten Pläne — Makulatur gewesen. Nicht einmal das ursprüngliche Ziel Dmowskis, Polen zu einem autonomen Gebiet im Rahmen des Zarenreiches zu machen, wäre vermutlich erreicht worden. Darüber kann das Selbstlob, das sich die Dmowski, Seyda und jetzt auch Fürst Czartoryski für ihre Pariser Tätigkeit nachträglich gegenseitig spenden, nicht hinwegtäuschen.











Der kluge Landwirt verwendet nur die kraftsparende

KRUPP-SCHROTMÜHLE

Mahlen und schroten Getreide und Mais!

Mahlen und schroten Hülsenfrüchte u. Ölkuchen!

Walzen-Schrot- und Quetschmühlen D. R. P. — Exzelsior-Scheibenmühlen.

KRUPP GRUSONWERK, MAGDEBURG

General-Vertreter für Polen: **Ludwig Lesser, Breslau 18, Carmerstraße 11.** 13896

Photographische Kunstanstalt
Th. Joop
Inh.: Nawrotzki & Wehram
Bydgoszcz, Gdańska 16/17
gegenüber der Paulskirche
Weihnachts-Aufträge
bitte rechtzeitig aufzugeben
Aufnahmen jeder Art
Vergrößerungen — Pastelle.
14896

Gebt euren Kindern
Lebertran!!
Unsere Lebertran-Emulsion ist gut und preiswert. Kaufen Sie nur Marke „SCHWAN"! 15188
Schwanen-Apotheke
Gdańska 5 - Bydgoszcz - Gdańska 5.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań
Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | Gdańska 162
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182: -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Sorten und Devisen. 3307
Bank-Incassi.

Franz Wolff
Möbelhaus
Bydgoszcz IV, Grunwaldzka 138
Erstes und ältestes Haus von Bydgoszcz-Okole f. vollständige und gut bürgerliche
Wohnungseinrichtungen
von vorbildlicher Eigenart und Ausführung 15871
Eigene Werkstätten Gegründet 1908
Weihnachtsgeschenke
Klubgarnituren in Leder u. pa. Moquettplüsch, ferner Rauchtische, Nähtische, Klaviersessel, Notenständer usw. usw.
Auf Wunsch Teilzahlung

Kinder
kleidet man am geschmackvollsten im Magazin bei
F. Szulcowa
ul. Gdańska 43. 15730

Weihnachtsbitte
für die Krüppelkinder im Haus Ariel.

Eine kleine, liebe Schar liegt da mit Freude überstrahlten Augen und ein wunderbar geheimnisvolles Leuchten darin — Kinder — Krüppelkinder — Sie lauschen! Die heilige Geschichte vom Christkind ein, wie hören sie sie so gerne! Seine Aermchen streckt es aus und spendet Freude, immer wieder Freude, das liebe Christkindlein! Den Kleinen im Streckbettchen und im Rollstühlchen denen, die nicht laufen und springen können, und die viel Schmerzen aushalten müssen, allen schenkt es Freude. „Wo nimmt es die Freude nur immerzu her?" plappert ein kleiner Mund. Die hat es versteckt draußen in der dunklen Welt bei lieben, lieben Menschenkindern. Und wenn es immer dunkler wird und die Schneeflocken fallen, dann helfen die lieben Menschen dem Christkindlein die Freude aus dem Versteck heraus holen und packen sie ein und schicken sie weg. Und dann kommen viele, viele Gaben ins Haus und mit den Gaben die Freude! Frohe, heilige Weihnachtszeit! Gaben der Liebe nimmt dankbar entgegen

Schwester Margarete, Oberin
des Diakonissen-Mutterhauses Ariel, Kijaszkowo, poczta Tłukomy, pow. Wyrzyski. P. K. O. **Poznań 206 583.** 86515

Schuhe **Schneeschuhe**

W. Gonczerzewicz, Bydgoszcz
ul. Gdańska 159 Telefon 1465
empfiehlt zum
Weihnachtsfest
Damen-, Herren- u. Kinderstiefel
in großer Auswahl und bester Qualität.
15981

Gutgebrannte
rote Mauersteine
Maschinenstrich, gibt sehr billig ab 15714
J. Cohn, Dampfziegelei, Lubasz,
pow. Czarnków. — Telef. 12.

Zu Weihnachten

erteilen wir bei sofortiger Kassa bis zum 24. Dezember dieses Jahres auf
alle Stoffe und Seiden
sowie auch auf
Mäntel, Kleider, Wirkwaren
15 % Rabatt
auf unsere normale, äußerst niedrige Preise
Winterstoffe
verkaufen wir zu Ausnahmepreisen
Rester und aus der Mode gehende Artikel geben wir fast umsonst ab

Czesanka
Gdańska 157 *Plac Wolności 1*



Der Weihnachtsverdienst
wird für jeden Geschäftsmann äußerts befriedigend sein, wenn er sich zur Ankündigung passender Weihnachts-Artikel der weitverbreiteten
Deutschen Rundschau
bedient. Infolge der großen Verbreitung des Blattes finden die Inserate überall Beachtung.

Alfons Roelle nast.
Fritz Többicke
Dworcowa 96 **Bydgoszcz** Dworcowa 96
Gegründet 1882 Telefon 108
liefert 15511
Jagdwaffen, Pistolen
Revolver, Techinge
Luftbüchsen, Munition
sämtliche Jagdutensilien

Total-Ausverkauf
in

Spielwaren

wegen Geschäftsaufgabe
bis zum 24. Dezember 1928. 15644
Große Auswahl. Preise bedeutend herabgesetzt.
Kasimir Dux, Danzigerstr. 149.

15596 Mein
Steuerspezialbüro
ul. Gdańska 151, Tel. 1674, habe ich **erweitert durch Einrichtung einer besond. Bilanzabteil. unt. Mitwirk. ein. gerichtlich vereidigt. Bücherrevis.** Auß. sämtl. Steuer- u. Verwaltungssach. werden ausgef.: Aufstell. u. Prüf. von Bilanz. u. Umrechn. d. Bilanz i. Sinne der Verordng. d. Herrn Staatspräsend. v. 22. 3. 1928, Gesetzblatt Nr. 38.
Chmarzyński,
ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.



Zum
Weihnachtsfest
empfehle ich meine bekannt vortrefflichen 15983
täglich frischen Fabrikate.
M. Przybylski, Zuckerwaren- und :: Marzipanfabrik ::
Gdańska 164 — Telefon 1398
neben Kino Kristal.

Halb so teuer
aber eben so gut
wie sämtliche ausländischen Seifenflocken sind meine
Amat-Seifenflocken
Ein großes Paket
kostet nur zł 1.10 9546
Ernst Mix, Seifenfabrik
Gegr. 1867 **Bydgoszcz.** Gegr. 1867

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 15676
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

Radjofonja
T. Solski i Ska
Bydgoszcz, Bernardyńska 10
Tel. 1549 Tel. 1549
empfiehlt 15827
komplette Radioanlagen
auf langfristige Raten.
Akkumulatoren-Ladestelle.

Preisliste gratis.

15579
Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

Gegr. 1898


Malermeister
Bydgoszcz, Gdańska 75a
führt sämtliche Innen- und Außen-Arbeiten aus.
Eigene Gerüste.
Mäßige Preise. Solide Ausführung.

Trottoirplatten
geben zu billig. Preisen mit längeren Zahlungsterminen ab. 15594
Gebr. Schlieper,
ul. Gdańska 99,
Tel. 306. Tel. 361.

Uhren **Goldwaren**

Goldene Trauringe
Hochzeits-Gelegenheitsgeschenke
empfiehlt 14846
K. Domagalski, Mrocza.

Empf. m. zur Anfertig. eleg. Damengarderob. Garant. gut. Sitz und tadell. Verarb. Off. u. P. 7055 a. d. Geschst. d. Ztg.

6. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 283.

Bromberg, Sonnabend den 8. Dezember 1928.

Wahrung berechtigter Interessen.

Ein altes Verfahren wird eingestellt.

Bromberg, 5. Dezember.

Nach § 193 St.-G.-B. sind tadelnde Urteile über wissenschaftliche, künstlerische oder gewerbliche Leistungen, desgl. kritische Äußerungen die zur Ausführung oder Verteidigung von Rechten oder zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gemacht werden, . . . nur insofern strafbar, als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Äußerung oder aus den Umständen hervorgeht, unter welchen sie geschah. Wie die Anwendung dieser Bestimmung in der Praxis aussieht, ergibt sich aus einer Verhandlung, die am 17. April 1926 gegen Vertreter der Bromberger Kaufmannschaft und Stadtverordnete in der ersten Instanz vor dem Bromberger Bezirksgericht stattfand.

Im Sommer 1924 hatte die Bromberger Kaufmannschaft an den Präsidenten der Stadt Bromberg eine Beschwerdeschrift gegen den damaligen Vertreter des Polizeikommandanten, Kommissar Pisarzewski, gerichtet, dem vorgeworfen wurde, daß er trotz einer entsprechenden Anweisung von dem Leiter der Bromberger Polizeiverwaltung den überhand nehmenden Hausierhandel in Bromberg nicht so bekämpfe, wie dies im Interesse der Stadt geboten erscheine. Zur gleichen Zeit reichten auch Mitglieder der deutschen und sozialistischen Fraktion der Stadtverordnetenversammlung gegen denselben Kommissar eine Beschwerde an das Bezirkskommando der Staatspolizei in Posen ein, in der darüber Klage geführt wurde, daß der Kommissar eigenmächtig und ohne Ursache Betriebe schließe. Diese beiden Schreiben hatten zur Folge, daß schon damals gegen Pisarzewski das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde, das jedoch einen für den Beschuldigten günstigen Abschluß nahm. Die vorgesetzte Behörde des Kommissars stellte daraufhin Strafantrag gegen jene Personen, welche die Beschwerdeschriften unterzeichnet hatten und zwar gegen die Kaufleute Leon May, Walery Chudzinski, Franciszek Sikorski, Jan Woyke, Boleslaw Lewandowski und Stanislaw Nagel vom Verbande der kaufmännischen Vereine, ferner gegen den Kaufmann Bruno Pomerenke, die Hausbesitzerin Frau Klara Rittler, den Lehrer Paul Jendrike, den Kaufmann Rudolf Meister, den Schneider Johann Simmich und den Redakteur Johannes Kruse von der **Deutschen Fraktion der Stadtverordnetenversammlung**, endlich gegen den Tapezierer und Dekorateur Laurenty Zacharjasiewicz von der sozialistischen Fraktion, sämtlich aus Bromberg. Die Anklage lautete auf Beleidigung gemäß § 185 bzw. Mittäterschaft nach § 47 und außerdem gegen Pomerenke wegen wissentlich falscher Anschuldigung aus § 164 St.-G.-B.

Die Angeklagten gaben in der Verhandlung vor der ersten Instanz zu ihrer Verteidigung an, daß ihnen eine Beleidigung des Beamten ferngelegen habe. Der durch die enormen Abgaben ohnehin übermäßige belastete Handel sei durch italienische Hausierer, die ihre Schundware zu billigen Preisen feilboten, in seiner Existenz arg bedroht worden, und man habe zu Gegenmaßnahmen greifen müssen. Die Kaufmannschaft habe sich an die zuständige Stelle mit der Bitte gewandt, entsprechende Anordnungen zu treffen, doch Herr Pisarzewski habe, trotzdem dies auch geschehen sei, nicht energisch genug darauf reagiert. Die Beschwerde sei daher nur aus der Wahrung berechtigter Interessen hervorgegangen. Die Angeklagten der zweiten Gruppe glaubten durch ihre Beschwerde ebenfalls nur dem Schutz der Interessen der Bürgerschaft gedient zu haben. Der Kommissar habe verschiedene Betriebe einfach geschlossen, ohne daß diese zuvor die vorgeschriebene Benachrichtigung von der Polizei erhalten hätten. Eine Schließung der Unternehmen könne nur auf Antrag der Bau- oder Sanitätspolizei bzw. des Kreisarztes, oder auf Befehl des Prokurators erfolgen, nicht aber eigenmächtig durch einen Polizeibeamten. Die in der Beschwerdeschrift angeführten Beispiele seien typisch für das Verhalten des Kommissars, und es sei daher verständlich, daß man sich an seine vorgesetzte Behörde gewandt habe.

Der Staatsanwalt ließ jedoch die Rechtfertigung der Angeklagten nicht gelten und wollte ihnen sogar mildernde Umstände versagen; denn wenn — so führte er damals aus — schon unintelligente Leute wegen Beleidigung bestraft werden, so erst recht intelligente, die in Polen eine Anarchie einführen wollen. Er beantragte gegen Pomerenke 6 Monate und gegen die übrigen Angeklagten je einen Monat Gefängnis. Das Gericht sah die Sache etwas milder an und **verurteilte den deutschen Stadtverordneten Pomerenke zu 300 Zloty, die übrigen Angeklagten zu je 100 Zloty Geldstrafe** mit der Begründung, daß der Stil der Beschwerdeschriften beleidigend gewesen sei. Gegen das Urteil hatten die Verurteilten das Rechtsmittel der Revision angemeldet.

Das **Appellationsgericht in Posen**, das sich im vorigen Jahre mit dieser Angelegenheit beschäftigte, stellte sich auf den Standpunkt, daß das Gericht der ersten Instanz in der Urteilsbegründung nicht genügend hervorgehoben habe, ob und inwieweit hier der § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) hätte Anwendung finden können und verwies die Sache **zur abermaligen Verhandlung vor das hiesige Bezirksgericht**, vor dem der Prozeß dieser Tage zum zweiten Mal zum Austrag kam, diesmal jedoch mit einem anderen Ergebnis.

Herr Pisarzewski war inzwischen in einem neuen Disziplinarverfahren in den Ruhestand versetzt worden, so daß seine ihm damals vorgesetzte Behörde kein Interesse mehr daran hatte, ihn auch weiterhin gegen eventuelle Angriffe auf seine dienstliche Tätigkeit zu schützen. Die Verhandlung konnte nur durchgeführt werden, sofern der damalige Kommissar als Privatkläger auftrat. Auf diese Wendung der Sache von dem den Vorsitz führenden Richter Radlowski aufmerksam gemacht, wandte Herr Pisarzewski ein, daß er sich immer noch als Beamter fühle, da er Staatspension beziehe. Daraufhin setzte ihm der Vorsitzende in längeren Ausführungen auseinander, wie die inkriminierten Beschwerdeschriften zustande gekommen wären. Die schwere Wirtschaftskrisis, die besonders die Kaufmannschaft und die gewerblichen Unternehmungen im Jahre 1924 durchmachen mußten, hätten den äußersten Kräfteaufwand der Geschäftswelt erfordert, um sich unlautere Elemente, die den Existenzkampf noch bedeutend erschwerten, ja die Geschäftswelt mit dem Ruin bedrohten, vom Leibe zu halten. Die Schritte, die damals zu diesem Zwecke unternommen wurden, seien durchaus legal gewesen, der Kompetenzkonflikt zwischen dem damaligen Kommissar Pisarzewski und dem Leiter der Städtischen Polizeiverwaltung habe leider zu einer Beseitigung des Übels nicht beigetragen. Die Vertreter der Bromberger Kaufmannschaft und der oben erwähnten Fraktionen des Stadtparlaments hätten daher zu dem Mittel der Beschwerde unbedingt unter Wahrnehmung berechtigter Interessen gegriffen, wenngleich es möglich sei, daß sie in Anbetracht der schwierigen Lage und in der erklärlichen Erregung Ausdrücke gebraucht hätten, die unter Umständen als Beleidigung hätten aufgefaßt werden können.

Der Vorsitzende betonte zum Schluß, daß den Angeklagten auch bei einer eventuellen Verurteilung die Bestimmungen der Amnestie zugute kommen würden, und **richtete an Herrn Pisarzewski die Frage, ob er in Anbetracht der Umstände, unter welchen man gegen ihn vorgegangen sei, noch auf der Durchführung des Prozesses bestehe. Dieser verneinte die Frage, worauf auf Antrag des Staatsanwalts das Verfahren gegen sämtliche Angeklagte eingestellt wurde.**

Der Export polnischer Eier und Milchprodukte

tritt seit einiger Zeit in besonderem Maße in den Vordergrund des Interesses, da Polen, ähnlich wie neuerdings Rußland und schon früher die baltischen Staaten, die größten Anstrengungen macht, im Interesse seiner Handelsbilanz die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte zweiter Ordnung zu forcieren. Polen sieht sich hierzu umsomehr veranlaßt, als es fraglich erscheint, ob es den Export von Kohle und Holz (der letztere ist in diesem Jahre gegenüber 1927 bereits zurückgegangen) auf der bisherigen Höhe wird halten können, und weil andererseits auch Getreide als landwirtschaftliches Produkt erster Ordnung immer weniger bezw. so gut wie überhaupt nicht als Ausfuhrartikel in die Wagschale fällt. Diese Bestrebungen finden ihren Niederschlag in der Bildung von staatlich kontrollierten Exportsyndikaten, die ungefähr nach dem Muster des Schweineausfuhrsyndikats auf Initiative des staatlichen Exportinstituts z. B. auch für Eier ins Leben gerufen werden sollen. **Man will hier sogar soweit gehen, daß Exporteuren, die sich den amtlichen Ausfuhrvorschriften nicht anpassen, hohe Exportzölle auferlegt werden (ab 1. 1. 29 für Eier 200 Zloty je 100 Kilogramm).**

Inwieweit es der polnischen Landwirtschaft in den letzten drei Wirtschaftsjahren, die jeweils vom 1. August bis zum 31. Juli reichen, gelungen ist, die Ausfuhr von Eiern und Milchprodukten zu steigern, zeigt die folgende Tabelle, die zunächst die Export-, dann die Importziffern und endlich den Überschuß der ersteren über die letzteren bringt. Der Ausfuhrwert für die drei in der Tabelle genannten Produkte ist im Jahre 1927/28 auf 8,7 Prozent des gesamten polnischen Exports (gegenüber 7,5 Prozent im Jahre 1926/27 angewachsen. Die Erhöhung ist aber weniger groß als diejenige der ganzen Gruppe Tiere und tierische Produkte, die 5,1 Prozent (22,7 gegenüber 17,6 Prozent) betrug.

	1927/8	1926/7	1925/6
Ausfuhr			
Eier	55 916 to	65 283,4 to	50 087 to
	154 591 000 zł	149 014 000 zł	120 641 000 zł
Butter	10 156,7 to	6 923,3 to	2 243 to
	60 070 000 zł	32 093 000 zł	12 181 000 zl
Käse	1 517,6 to	2 031,3 to	1 069,4 to
	3 604 006 zł	4 377 000 zł	4 429 000 zł
Einfuhr			
Eier	484,6 to	78,8 to	201,8 to
	1 436 000 zł	193 000 zł	2 581 000 zł
Butter	41,2 to	77,7 to	84,3 to
	251 000 zł	445 000 zł	392 000 zł
Käse	610,7 to	488,1 to	395,2 to
	2 792 000 zł	1 789 000 zł	1 192 000 zł
Ausfuhrüberschuß			
Eier	55 431,4 to	65 204,6 to	49 885,2 to
	153 155 000 zł	148 851 000 zł	118 060 000 zł
Butter	10 115,5 to	6 845,6 to	2 858,7 to
	59 819 000 zł	31 648 000 zł	11 789 000 zł
Käse	906,9 to	1 543,2 to	674,2 to
	812 000 zł	2 588 000 zł	3 237 000 zł

Der Wert des gesamten Ausfuhrüberschusses für Eier, Butter und Käse betrug 1927/28 213 786 000 Zloty, 1926/27 183 087 000 Zloty, 1925/26 133 086 000 Zloty.

Betrachtet man zunächst einmal den Eier-Außenhandel, so läßt sich eine ansehnliche wertmäßige Steigerung feststellen. Denn trotz geringerer Ausfuhrmenge ist ein höherer Exportwert erzielt worden. Die polnische offiziöse Presse hebt hervor, daß als Folge einer gewissen Besserung der Absatzorganisation (die neuen Standardvorschriften werden erst im laufenden Wirtschaftsjahre wirksam) im letzten Wirtschaftsjahr die Differenz zwischen den polnischen Inlands- und den dänischen Preisen sich vermindert habe. Beispielsweise betrug im August 1927, also im ersten Monat des Wirtschaftsjahres, der Preis je Kiste in Polen 30 Dollar, in Dänemark 42,60 Dollar; im Juli d. Js., im letzten Monat des Wirtschaftsjahres, 27 bezw. 34,70 Dollar. Die Preisentwicklung hat sich im Laufe des Jahres allerdings nicht immer in diesem Rahmen gehalten. Es gab Monate, in denen der Unterschied größer war als 12,60 Dollar (im November 31,90) und kleiner als 7,70 Dollar (im März 4,80). Andererseits ist die mengenmäßige Verringerung insofern bedenklich, als sie im Zusammenhang mit der russischen Konkurrenz steht, die — einem Bericht der Krakauer Handels- und Gewerbekammer zufolge — „anfänglich den deutschen Markt überflutete, sich über ganz Westeuropa verbreitet und sämtliche Absatzmärkte durch Dumping desorganisiert“. Ihren Höhepunkt erreichte die polnische Eierausfuhr des letzten Wirtschaftsjahres im Mai mit 10 336,7 Tonnen. Die gewöhnlich exportstarken Monate April und Juni blieben weit hinter diesem Quantum zurück. Gerade zu Anfang Juni 1928 war infolge des starken Wettbewerbes der Sowjetunion ein Preistiefstand zu verzeichnen, dem die polnischen Produzenten in der Hoffnung auf späteres Anziehen der Notierungen anfänglich nicht zu folgen gewillt waren. Durch den Witterungsumschlag Ende Juni und die infolge der Hitze unmöglich gewordene Einlagerung der Ware wurden sie dann aber doch zur Aufgabe ihrer Taktik des Abwartens und zu verlustreichen Verkäufen gezwungen.

Mehr als die Hälfte der polnischen Eier hat im Jahre 1927/28 Deutschland mit 29 613,5 Tonnen abgenommen, wo auch trotz der Kampfzölle (25 anstatt 6 Rmk. je dz) die günstigsten Preise erzielt wurden. Es folgen Österreich mit 8237 Tonnen = 14,7 Prozent, England mit 8 018,8 = 14,3, die Tschechoslowakei mit 4 129,6 = 7,4, Italien mit 3 299,3 = 5,9, die Schweiz mit 950,1 = 1,7, verschiedene Länder mit 1,667,6 Tonnen = 3 Prozent. Zurückgegangen ist im Vergleich zu 1926/27 namentlich der Export nach England (um 42 Prozent), gestiegen die Eierausfuhr nach der Tschechoslowakei, nach der Schweiz und vor allem nach Italien, welches das fünffache Quantum aufnahm. In der Rubrik „verschiedene Länder“ ist der Export nach Lettland, den Niederlanden, Frankreich, Ungarn und Belgien enthalten. — Neben der Ausfuhr findet auch eine, allerdings relativ ganz geringe Einfuhr statt, die 1927/28 zu 63,5 Prozent (307,9 Tonnen) aus Deutschland stammte, zu 22,8 Prozent (110,6 Tonnen) aus Rußland, zu 7,1 (34,4) aus Lettland, zu 6,6 Prozent (31,7 Tonnen) aus anderen Ländern.

Im Gegensatz zu der Eierausfuhr zeigt der Butterexport eine sowohl mengen- als wertmäßige Steigerung. Bemerkenswert ist, daß der Ausfuhrwert in höherem Maße stieg als die Ausfuhrmenge, eine Tatsache, welcher die gleiche Erscheinung zugrunde liegt, wie beim Eierexport, nämlich Annäherung der polnischen an die Weltmarkt (dänischen) -preise. Der geringste Preisunterschied bestand 1927/28 im Februar, in dem polnische Butter 0,82 Dollar je Kilogramm, dänische 0,86 Dollar je Kilogramm notierte; der größte im Juni d. Js. mit 0,53 bezw. 0,78 Dollar. Das höchste Ausfuhrquantum hat im verflossenen Wirtschaftsjahr der Juli mit annähernd 2 000 Tonnen, das kleinste der Dezember mit rund dem vierten Teil dieser Menge gebracht. In den übrigen Monaten (abgesehen vom Juni, in dem rund 1300 Tonnen ausgeführt wurden) schwankte die Exportmenge zwischen ca. 580 und ca. 780 Tonnen. Das polnische Finanzministerium hat übrigens zur Förderung der Butterausfuhr die Umsatzsteuer für Exportbutter auch für den Fall aufgehoben, daß die Butter nicht direkt durch die Genossenschaften, sondern durch Vermittlung des Wirtschaftsverbandes der Milchgenossenschaften in Posen und des Verbandes der Milch- und Eiergenossenschaften in Warschau ausgeführt wird.

Weitaus größter Abnehmer polnischer Butter ist Deutschland, das 1927/28 8 781,9 Tonnen bezw. 86,5 Prozent erhielt. An zweiter Stelle steht England mit 979,6 dz bezw. 9,6 Prozent. Die Tatsache, daß auf dem englischen Markt 36,1 Prozent mehr als im Vorjahre abgesetzt worden sind, wird polnischerseits unterstrichen, da dieser Markt als „aufnahmefähig und wählerisch“ gilt. Bemerkt sei hier, daß die dem englischen Käufer am besten zusagenden Qualitäten die Wojewodschaften Posen und Pommerellen liefern. Die Butterausfuhr nach Österreich war dagegen kleiner als im Vorjahre und betrug nur 247,6 Tonnen, die 2,4 Prozent entsprachen. Dieser Rückgang ist einerseits darauf zurückzuführen, daß die österreichische Eigenproduktion sich inzwischen erhöhte, und andererseits darauf, daß es seinen Einfuhrbedarf vorzugsweise in Butter hochwertiger Qualität (aus Dänemark, den Niederlanden) deckte. „Verschiedene Länder“ sind am polnischen Butterexport mit 147,6 Tonnen bezw. 1,5 Prozent beteiligt.

Die Einfuhr von Butter ist noch geringer als die von Eiern. iSe kam im verflossenen Wirtschaftsjahr zu 59,2 Eiern. Sie kam im verflossenen Wirtschaftsjahr zu 59,2 Tonnen) aus Deutschland zu 13,9 Prozent (5,7 Tonnen) aus Dänemark und zu 4,6 Prozent (1,9 Tonnen) aus verschiedenen Ländern.

Sowohl mengen- als wertmäßiger Ausfuhrrückgang im Vergleich zum Vorjahre ist bei dem zweiten Milchprodukt, Käse, eingetreten, während die Einfuhr in jeder Hinsicht stieg. Als Abnehmer polnischer Käsesorten (gewisse Hartkäse, Quark und nicht fermentierter Magerkäse) kommt fast allein Deutschland in Frage, das 1927/28 94,7 Prozent = 1 437,3 Tonnen bezog. Nur 5,3 Prozent = 80,3 Tonnen gingen nach verschiedenen Ländern. Rund die Hälfte der Einfuhr (307,9 Tonnen) liefert die Schweiz, 35,54 Prozent = 217,1 Tonnen die Tschechoslowakei 3,02 Prozent = 18,4 Tonnen Frankreich, 1,95 = 11,9 die Niederlande, 1,69 = 10,3 Finnland, 7,39 Prozent = 45,1 Tonnen verschiedene Länder. Die importierten Mengen sind einerseits aus der Schweiz, den Niederlanden, Finnland und Deutschland stammende Edelkäse, andererseits Schafkäse und Quark, für die als Lieferant ausschließlich die Tschechoslowakei auftritt.

Was schließlich Milch selbst anlangt, so wird sie im Nachbarverkehr mit Deutschland und der Tschechoslowakei in stärkerem Grade aus- als eingeführt. Allerdings kommen hier nur geringe Werte in Betracht. Der Export betrug 1927/28 471,8 Tonnen im Werte von 146 000 Zloty, der Import 72,1 Tonnen im Werte von 14 000 Zloty. Auch dieser Zweig der polnischen Landwirtschaft strebt Produktions- und Absatzverbesserung an. Im polnischen Innenministerium wurden erst kürzlich Beratungen über die Schaffung eines obersten Milchproduktenrates gepflogen, der aus Vertretern der Produzentenschaft, der landwirtschaftlichen und der kommunalen Organisationen und der Regierung zusammengesetzt sein würde und zu dessen Aufgaben u. a. Hebung der Milchqualität und Propaganda zur Förderung des Milchverbrauchs in Polen zählen sollen.

b.

Das Bittglöcklein

will ich wieder läuten zum heiligen Advent. Es gilt den Jost-Strecker-Anstalten in Bleschen (Pleszew), der Heimat für 180 Heimatlose.

Gaben jeglicher Art nimmt dankbar entgegen 16144

Oswald Jost, Pfarrer.

Geldsendungen werden durch **Postscheck** erbeten **Poznań Nr. 201 327.**

Nutz- und Brennholz-Verkauf

in der **Gräfl. von Alvensleben'schen Revierförsterei Wronie,**
pow. Wąbrzeźno (Pomorze)

1. Aus dem **Schutzbezirk Wardegowo,** Kr. Lubawa, **am Montag, den 10. Dezember d. J.,** vorm. 10 Uhr, im Gasthaus Skibicki-Lipinki. Zum Verkauf gelangt: **Kiefern-** und **Fichten-Langholz, Kloben, Knüppel, Reisig** und **Stangenhaufen.** 16019
2. Aus den **Schutzbezirken Pólko und Katarzynki,** Kr. Wąbrzeźno, **am Donnerstag, den 13. Dezember d. J.,** vormittags 10 Uhr, im Gastaus zu Stanisławki. Zum Verkauf gelangt: **Eichen-, Buchen-, Birken-, Kiefern-** und **Fichten-Langholz, Ficht. Stangen I.–III., Deichselstangen, Kloben, Knüppel** und **Reisig.**

Das Holz wird öffentlich meistbietend ausgeboten und muß gleich bar bezahlt werden.

Der Revierförster.

Forst Nielub, bei Wąbrzeźno

Holz-Verkauf

am **Sonnabend, dem 15. d. M.,** von 10 Uhr vorm. ab im Gasthause zu **Czystochleb.** 16071
Schlag Jg. 2: Eichen-, Ahorn-, Birken- und **Kiefern-Langnutzholz, Kloben, Stubben** und **Reisig** III., aus **Jagen 1, 17,20: kief. Stangen** II. und III. **Kl,** sowie **Reisig** III. Der Verkauf des Nutzholzes beginnt nicht vor 2 Uhr nachmittags.

Der Förster.

Auch in diesem Jahre finden Sie bei mir die **praktischen** und **preiswerten**

Weihnachts-geschenke

als da sind: **Stoffe zu Anzügen, Kleider, Mäntel und Joppen,** sowie **fertige Anzüge, Kleider und Mäntel, Wäsche** in großer Auswahl für Herren, Damen u. Kinder, **Steppdecken, Gardinen, Bett- und Tischdecken,** auch **Pferdedecken, Hüte, Mützen, Schürzen,** große Auswahl **Strümpfe, Socken, Schirme, Taschentücher usw. usw.**

Bis zum Fest gebe auf alle bei mir gekauften Waren einen angemessenen **Weihnachtsrabatt.**

Paweł Weidner

Łasin

Rynek 30. — Telefon 59. 16132



Einige Waggon

Weihnachtsbäume

hat noch abzugeben
Gräfl. von Alvensleben'sche Revierförsterei Wronie
p. Wąbrzeźno (Pomorze). 16123

Paul Riemer

Sattlermeister

Danzigerstr. 6 Gegr. 1900

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein

Specialgeschäft für feine Lederwaren und Reiseartikel

Lager in Kutsch- und Reit-Utensilien. 16096

Zeichenpapier

in Bogen und Rollen 1031

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Schaukelpferde auf Teilzahlung Tapicernia Jagiellońska 4, Hof. 7128

Drahtseile, Hanfseile, Teer- und Weißstricke
liefert 14808
B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa.

Schaukelpferd
m. Roßfellbez., Puppenstube, Puppenküche, Puppenwagen, gut erhalten, zu verkaufen.
Streng, Topolno, pow. Swiecie. 16064

Reisekoffer Damentaschen Regenschirme

Necessaires
Lederkasetten
Aktentaschen
Schultaschen
Schreibmappen
Brieftaschen
Manikurekästchen

empfehle stets in grosser Auswahl zu billigen Preisen. 15807
Erst. Spezialgeschäft feiner Lederwaren u. Reiseartikel

Z. Musiał

Bydgoszcz
Długa 52. — Tel. 1133
En gros. Detail.

Gerberei

zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsach. 7116
Wilczak, Malborska 13.

Schwere, starke 16053

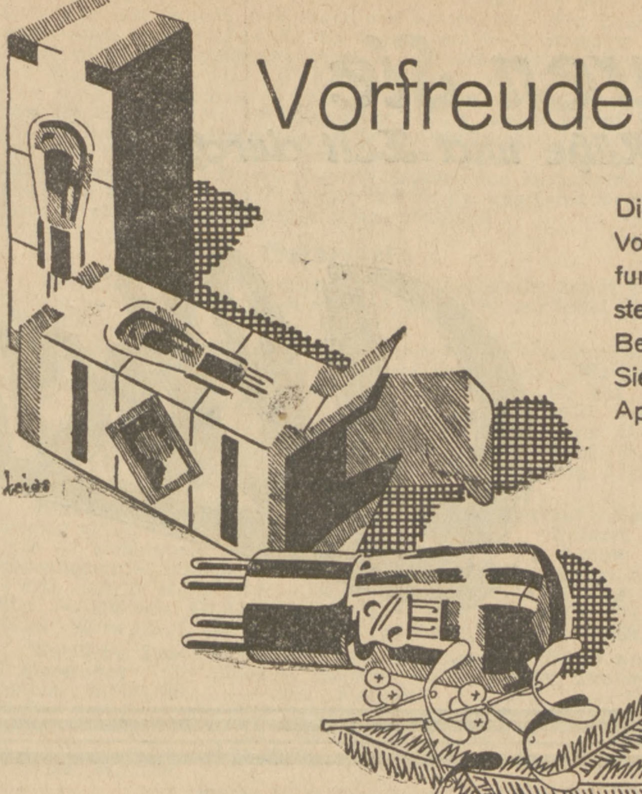
Gespannsielen

komplett mit **Zäumen, Leinen, Halftern** und **Halskoppeln,** aus nur bestem Material, verkauft **Otto Klich,** Sattlermeister. Łasin, Pom., ul. Hallera 14.

Hasen

empfiehlt 16137
zu Konkurrenzpreisen
Das Pfd. 1.20 Zł.
Jan Gąszczak
Dworcowa 31.
Tel. 775.

Vorfreude auf Weihnachten!



Die Zeit freudiger Erwartung und geheimisvoller Vorbereitungen wird angenehm verkürzt durch Rundfunk-Musik. Mit Telefunken-Röhren haben Sie stets einen lautstarken und klangreinen Empfang, Besorgen Sie sich die neuen Telefunken-Röhren, Sie werden erstaunt sein, wie die Leistung ihres Apparates z. B. mit der **RE 134** verbessert wird.

Lassen Sie sich von Ihrem Radio-Händler den Telefunken-Lautsprecher **Arcophon 3** vorführen und verlangen Sie Prospekte über Telefunken-Empfänger!

1903 1928

TELEFUNKEN

Die Röhren mit der DOPPELTEN Bürgschaft - Enwickelt von TELEFUNKEN fabriziert von OSRAM

Drei wichtige Punkte

Grosse Auswahl ■ Gute Qualitäten ■ Billigste Preise

sind beim Einkauf ausschlaggebend. Deshalb decken Sie Ihren Bedarf in **Besatzfellen, Pelzeinfütterungen und modernen Füchsen** bei

Jacob Liebert, Grudziądz Gegründet 1882. Telefon 914.

Spezialität: Pelzkappen und Hüte für Damen und Herren. 11977

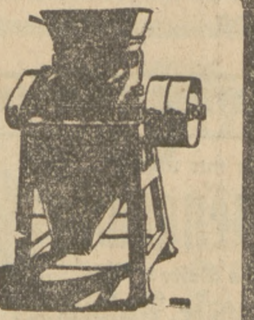
Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist

ein echter Teppich

Kommen Sie zur Teppich-Ausstellung in das
Hotel Monopol, DANZIG, Hundegasse 16/17
Zimmer Nr. 3.
Dort bereitwilligste Vorführung ohne jeden Kaufzwang von echten, herrlichen orientalischen Teppichen, täglich von 10 bis 18 Uhr.
16081

Schrotmühlen
Original

Krupp



sofort ab Lager lieferbar
Mahlscheiben
Riffeln v. Schrotmühlenwalzen
15308 General-Vertreter:
Hodam & Ressler
Danzig Maschinenfabrik **Graudenz**

E.&R. Leibrandt

EISENHANDLUNG
WERKZEUGE-MASCHINEN
FERNR.-SAMMEL-NR. 24645 · METALLE · GARANTIE
GUTES WERKZEUG · HALBE ARBEIT · BILLIGER PREIS
DANZIG HOPFENGASSE 101-102
HAUS- u. KÜCHENGERÄTE
STAHL- u. EISENWAREN

Alleinvertretung und Lager der Fa.
J. D. Dominikus Söhne, Remscheid
Sägen- und Werkzeugfabrik
Lager: Einhornspeicher
2000 qm. Mausegasse 7 13528

Ia Tiegelgußstahl-Gattersägen
Ueber 500 Stück, alle Grössen am Lager.
Große Auswahl, Qualitätsware, billige Preise.

In

Schuhwaren

finden Sie stets die **grösste Auswahl**
zu **billigsten Preisen** 16147
im größten Schuhwarenhaus Pommerellens

Jan Zieliński

Bydgoszcz, Gdańska 164. **Toruń,** Szeroka 31.

TELEFUNKEN

RADIO-SPEZIALHAUS

AD. KUNISCH, Grudziądz empfiehlt

Tel. Nr. 196 **Toruńska Nr. 4** 16089

ARCOLETTE 3	Dreiröhren-Fernempfänger . .	zł	185.-
TELEFUNKEN 4	Vierröhren-Neutrodyne . .	zł	435.-
TELEFUNKEN 9	Fünfröhren-Luxus-Empfänger	zł	1350.-

Ein Griff und Europa spielt für Sie!

TELEFUNKEN 10	Der billige Dreiröhren-Fernempfänger einschl. 3 Röhren	zł	150.-

Nutzet die Gelegenheit!

Sogar jetzt in der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
um 20% billiger die Firma 1453
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

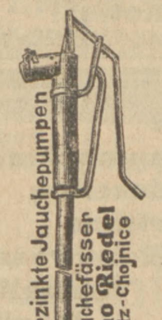


Wurstfabrik nach Braunschweiger Art
Karl Doering
Danzig - Oliva. 14240

Marzipan, Persipanmasse, Nougat, Chokolade, Weihnachtsmänner sow. Weihnachtsartikel in großer Auswahl
empfiehlt **„Wanda"**, **Chokoladen-Fabrik**
Długa 66. Tel. 15-47. 434

Honig!
Für Weihnachten! Versende garantiert echten, reinen Bienenhonig, Ia Qualit., p. Nachnahme zu Reklamepreisen: 3 kg = 11.80 zł, 5 kg = 16.90 zł, 10 kg = 29.90 zł, 20 kg = 56.90 zł inkl. Blechdose u. Postporto.
J. Kleiner, 16143
Trembowla No. 37 (Młp.).

Achtung!
Weihnachts-Geschenke!
Große Auswahl in **Kinderrädern, Kinderautos, Kinderwagen,** gleichzeitig 7100
Reparatur - Werkstatt
Pomorska 58.



Göpel
auch zweiseitiger Antrieb



Bruno Riedel
Eisengiesserei Maschinenfabrik
Konitz-Chojnice
15110

Metall G. m. b. H.

Metallschmelzwerk und Metallgießerei
Danzig, Kolkowgasse 15 Tel. 239 03.
Wir kaufen für eigenen Bedarf jeden Posten u. zahlen per 100 Kilo frei Bahnstation Danzig je nach Menge: 15515

Altzink	zł	60-65
Altblei	zł	65-70
Altrotguß . . .	zł	189-206
Altkupfer . . .	zł	198-215
Accublei . . .	zł	34-42
Aluminium . .	zł	198-224
Schwermessing	zł	120-137

Kleine Rundschau.

* **Zweieinhalb Millionen Mark für einen Börsensitz.** Die Preise für einen Sitz an der Newyorker Börse nehmen eine immer phantastischere Höhe an. Zwei Plätze an der Newyorker Börse sind dieser Tage für 525 000 und 530 000 Dollar verkauft worden. Gegenwärtig schweben Verhandlungen über den Verkauf einiger weiterer Plätze, für die ein Kaufpreis von 550 000 Dollar genannt wird.

* **Ein dankbarer Patient.** Ein Patient, der durch eine Radiumkur im Sankt-Bartholomäus-Krankenhaus in London von einem krebsartigen Geschwür geheilt worden ist, hat dem Leiter des Krankenhauses vierzehntausend Pfund Sterling (etwa 300 000 Mark) überwiesen. Das Geld soll dazu verwendet werden, einige Gramm Radium anzukaufen, damit unbemittelte Kranke sich derselben Kur unterziehen können, die den dankbaren Patienten von seinem Leiden befreit hat.

* **Lebendig begraben.** Ein Fall von mittelalterlichem Aberglauben wird aus Rakow bei Mährisch-Weißkirchen gemeldet. Der dortige Bürgermeister Kutschera hatte eine schlecht isolierte Tischlampe berührt und war vom elektrischen Strom betäubt worden. Die Angehörigen holten statt eines Arztes eine alte Frau, der besondere medizinische Fähigkeiten zugesprochen wurden. Die Heilkundige riet den Angehörigen, den Bürgermeister in die Erde einzugraben, da dadurch der elektrische Strom wieder aus dem Körper herausgeleitet werde. Man befolgte den Rat der Frau und grub den Bürgermeister lebendig in die Erde ein. Nach drei Viertelstunden wollte man ihn ausgraben; aber man kam zu spät, der Bürgermeister war in seinem Grab erstickt und konnte nur als Leiche herausgescharrt werden.

* **Der ausgeraubte Damen-Bridgeklub.** Banditen drangen dieser Tage in einen Bridge-Klub ein, dem sehr begüterte Damen der Chicagoer Gesellschaft angehören. Die Räuber zwangen die zwölf anwesenden jungen Damen mit erhobenem Revolver, nicht nur die Bridge-Gewinne, sondern auch ihren Schmuck und ihre Pelze herauszugeben. Die Beute der unerkannt entkommenen Räuber wird auf 30 000 Dollar geschätzt.

* **Hundepelz, die neue große Mode.** Wir haben die Modeherrschaft der Schlangenhaut und des Kalbfelles mitgemacht. Jetzt bringt Paris als neueste Pelzart den Hundepelz. Ganze Schiffsladungen dieser feinen, gekräuselten Felle von Pudelhündchen kommen augenblicklich aus China, damit die Frauen wieder etwas Neues haben. Die Tierschutzvereine verurteilen die neue Mode scharf und versuchen auch alles Mögliche dagegen. Und auch nicht mit Unrecht.

* **Menschenfresser gesucht.** Der bekannte Zirkusbesitzer Stosch-Sarrasani wird von den Steuerbehörden arg herangenommen. Bereits mehrmals teilte er in der Presse mit, daß er wegen des hohen Steuerdruckes seine ständige Wohnung in Dresden aufgeben und von nun an ständig nur im Ausland auftreten werde. Diese Kundgebung scheint aber auf die Steuerbehörden keinen Eindruck gemacht zu haben, denn Sarrasani sinnt bereits auf ein anderes, wirkungsvolleres Mittel, um mit den hartnäckigen Steuerbeamten fertig zu werden. So durch die Blume veröffentlicht er nun in der Wiener „Reichspost" eine große Anzeige, die er anscheinend in Deutschland nicht zu veröffentlichen wagt und in der er einen Expeditionsleiter nach Neu-Guinea sucht, der ihm raschest nicht weniger als 300 steuerbeamtenfressende, gesunde und kräftige Papuas herbeischaffen soll. Der Text der Anzeige, mit dem sich der energische Zirkusbesitzer Luft macht, ist so köstlich, daß wir ihn hier wiedergeben: „Expeditionsleiter gesucht, der nach Neu-Guinea fahren soll, um von dort 300 gesunde kräftige Papuas, die vor einigen Wochen bekanntlich holländische Steuerbeamte aufgefressen haben, nach Deutschland für Schaustellung und andere Zwecke zu holen. Ausführliche Angebote schnellstens erbeten an Hans Stosch-Sarrasani." Man kann nun neugierig sein, ob Sarrasani mit seinen Menschenfressern, die besonders auf Steuerbeamte abgerichtet sind, Glück haben wird. Sollte dies der Fall sein, dann Gnade Gott den Steuerbeamten!

Wirtschaftliche Rundschau.

Konflikt zwischen Hopfenproduzenten und Bierbrauern. Die Brauereien in Polen beziehen bedeutende Quantitäten von Hopfen aus dem Auslande. Der ausländische Hopfen ist dem inländischen Produkt an Qualität überlegen; außerdem bevorzugen die inländischen Brauereien den Bezug aus dem Auslande aus dem Grunde, weil ihnen von den ausländischen Hopfenproduzenten ein Kredit für die Dauer von 9—12 Monaten gewährt wird. Die Hopfenproduzenten in Polen bemühen sich bei der Regierung um eine Erhöhung des Einfuhrzolls für ausländischen Hopfen. Dagegen wehren sich energisch die Vertreter der Bierbrauereien. Diese weisen darauf hin, daß die inländische Produktion erstklassiger Gattungen sehr gering ist. Die Bierbrauer zahlen für diese Gattungen 45 Dollar für 100 Kg., während sie die im Inlande produzierten Gattungen, die ihnen um den Preis von 20 Dollar für 100 Kg. angeboten werden, ihrer minderwertigen Qualität wegen ablehnen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 7. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 6. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,76 bis 57,90, bar 57,79—57,93. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Kattowitz 46,95—47,15, Posen 46,95—47,15, bar gr. 46,825—47,225, kl. 46,80—47,20. Zürich: Ueberweisung 58,20. London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,40, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377,80, Wien: Ueberweisung 79,85.

Warschauer Börse vom 6. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,97, 124,28 — 123,66, Belgrad —, Budapest Bukarest —, Oslo —, Helsingfors — Spanien — Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,25¹/₂, 43,36 — 43,15, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,85, 34,94 — 34,76, Prag 26,42¹/₄, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,81, 172,24 — 171,38, Stockholm 238,36, 238,96 237,76, Wien 125,41, 125,72 — 125,10, Italien 46,71, 45,83 — 46,59.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 6. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,005 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,90 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 57,93 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 5. Dezember Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.756	1.770	1.766	1.770
—	Kanada . 1 Dollar	4.186	4.194	4.187	4.195
5.48%	Japan . . 1 Yen.	1.926	1.930	1.931	1.935
—	Kairo . 1 äg. Pfd.	20.855	20.895	20.85	20.89
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.083	2.087	2.093	2.097
4.5%	London 1 Pfd. Ster.	20.335	20.375	20.331	20.371
5%	Newyork . 1 Dollar	4.1920	4.2000	4.1925	4.2005
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.500	0.502
—	Uruguay 1 Goldpe.	4.283	4.294	4.286	4.294
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.30	168.64	168.29	168.63
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.275	58.395	58.27	58.39
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.29	81.45	81.29	81.45
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.54	10.56	10.545	10.565
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.95	21.99	21.945	21.985
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.368	7.382	7.365	7.379
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.82	112.11	111.82	112.04
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.70	18.74	18.70	18.74
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.76	111.98	111.75	111.97
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.37	16.41	16.375	16.415
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.421	12.441	12.422	12.442
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.76	80.92	80.765	80.925
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.024	3.030
5%	Spanien . . 100 Pes.	67.71	67.85	67.66	67.80
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.02	112.24	112.02	112.24
6.5%	Wien. . . . . 100 Kr.	58.95	59.07	58.95	59.07
7%	Budapest . . . Pengö	73.07	73.21	73.08	73.22
8%	Warschau . 100 Zł.	46.95	47.15	46.975	47.175

Züricher Börse vom 6. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,19¹/₈, London 25,18, Paris 20,28, Wien 73,02, Prag 15,38¹/₄, Italien 27,18¹/₂, Belgien 72,17, Budapest 90,54, Helsingfors 13,08, Sofia 3,74³/₄, Holland 208,45, Oslo 138,42¹/₂, Kopenhagen 138,47¹/₂, Stockholm 138,75, Spanien 83,85, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,39, Rio de Janeiro — Bukarest 3,07¹/₂, Athen 6,71¹/₂, Berlin 123,71, Belgrad 9,12⁵/₈, Konstantinopel 2,60. Priv.-Dist. 4³/₄ %. Tägl. Geld 2¹/₂ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,08 Zł., 100 Schweizer Franken 171,12 Zł., 100 franz. Franken 34,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,66 Zł., 100 Danziger Gulden 172,28 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 124,91 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 6. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe 66,50 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1927 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Złoty) 50,50 G. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 29,50 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 100,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Kw., Pot. 84,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 84,00 B. H. Cegielski 45,00 G. C. Hartwig 46,00 G. Dr. Roman May 120,00 B. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 6. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 34—35, Weizen 45—45,50, Braugerste 36—36,50, Grützgerste 33—34, Einheitshafer 34,50—35, Roggenkleie 25,50—26, mittlere Weizenkleie 26,50—27,50, grobe 27—28, Weizenmehl 65proz. 73—75, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 50,50—51, Rapskuchen 43—44. Umsätze mittelmäßig. Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 6. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 206—208, Dezr. 221,00, März 230,75, Mai 238,75. Roggen märk. 201—204 Dezember 215,50, März 227,25, Mai 237,00. Gerste: Braugerste 218—235, Futter- und Industriegerste 198—205. Hafer: märk. 194—202. Mais loko Berlin 219—221. Weizenmehl 26,00 bis 29,00. Roggenmehl 25,60—28,60. Weizenkleie 14,00—14,25. Weizenkleiemelasse 15,00—15,15. Roggenkleie 14,00—14,25. Raps —,—. Viktoriaerbsen 41—50. Wicken 27—29,50. Rapskuchen 19,90 bis 20,30. Leinkuchen 25,00—25,20. Trockenschnitzel 13,20—13,60. Sojaschrot 22,00—22,60. Kartoffelflocken 18,80—19,50.
Tendenz für Weizen und Roggen schwächer.

Berliner Eiernotiz vom 5. Dezember. Ausländische Eier: große 14¹/₂—16, normale 13¹/₂—14¹/₂, kleine u. Schmutzeier 11¹/₂—12¹/₂.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 6. Dezember. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Edelmetalle. Berlin, 6. Dezember. Silber 900 in Stäben das Kg. 78,50—80. Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 9,50—11 Mark.

Berliner Metallbörse vom 6. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark (Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,50. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus: 84—87, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—80,00.

Viehmarkt.

Prager Fleischmarkt vom 5. Dezember. In der Prager Zentralschlachthalle notierte je Kg. Schlachtgewicht in Tschechenkronen (1 Kc. = 0,26 Złoty): polnische Säue 11—13, polnische Schweine, in Polen geschlachtet, 10,25—12.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 5. Dezember. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, ¹/₂ Kg. 1,10—1,15, IIa ¹/₂ Kg. 0,90 bis 1,00, Poulets, ¹/₂ Kg. 1,25—1,30; Hähne, alte ¹/₂ Kg. 0,75—0,85; Tauben, junge, Stück 0,90—1,00, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, ¹/₂ Kg 0,95—1,05, IIa, ¹/₂ Kg. 0,80 bis 0,85, Enten, Ia, ¹/₂ Kg. 1,10—1,20, IIa, ¹/₂ Kg. 0,90—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 7. Dezember. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,88 Meter.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von Montag d. 10.12 bis Montag d. 24. 12. 28

Am Montag, dem 10. d. M. beginnt **Unser Weihnachts-Ausverkauf** und dauert bis zum 24. d. M. einschl.

Wir haben größere Posten Waren wie: Seiden, Wasch-Stoffe, Seiden-Popeline, Woll-Popeline, Kleider- und Mantel-Stoffe zurückgesetzt u. bringen dieselben zu **spottbilligen Preisen** zum Verkauf

Auf alle anderen Waren gewähren wir während des Ausverkaufs

10% Kassen-Rabatt 10%

Stary Rynek 3 **Siuchniński & Stobiecki, Bydgoszcz** Telefon 123

Anfertigung von
Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 15598
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego
(fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Zeichen- und Malkursus
Studien nach Modell., Ornamentik (Batik, Relief usw.). Näh. von 7—8 abends im Atelier **Dr. Em. Warmińskiego 3, II**
7162

Schuhwaren
kauft man am besten 7031 bei **Gabrielewicz**, Plac Piastowski Nr. 3.

Schaukelpferde
sogar auf Teilzahlung **Tapicernia**, Jagiellońska 4. 7170

Knopflöcher in Bett- u. Leibwäsche werd. angefert. Stary Rynek 20, II. 15980

Ausschneiden und aufbewahren! Ausschneiden und aufbewahren!

Billigste Preise, ohne große Reklame! Bitte die Gelegenheit wahrzunehmen!

Doppelte Vorteile

bringt Ihnen mein

Prämien-Weihnachts-Verkauf

der am ☛ **Montag, dem 10. Dezember beginnt.**

Für den Weihnachtstisch empfehle ich zu billigsten Preisen in bekannt guten Qualitäten:

Damen-Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Herrenstoffe
Gardinen, Tülldecken, Stores, Tischdecken, Divandecken, Steppdecken, Reise- und Schlafdecken, Umschlage- und Taillentücher
Baumwollwaren ◆ Teppiche und Bettvorleger

☛ Beachten Sie bitte meine Fenster! ☚

F. Lewandowski, Bydgoszcz ulica Długa 30.

Zur Beachtung!

Eine Weihnachtsprämie erhält jeder Kunde

bei Einkauf von **15.— zł** ab ...... **ein Handtuch** 16168
bei Einkauf von **25.— zł** ab ...... **2 m guten Blusenstoff**
bei Einkauf von **40.— zł** ab ...... **3 m guten Stoff zum Kleide.**

Schenket Schirme!

Die beliebtesten und praktischsten
Weihnachtsgeschenke
sind:

Schirme
für Damen, Herren und Kinder

Dieselben finden Sie in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen in der

Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig 16154
Gdańska 9 vis a vis Hotel Adler

Zum Weihnachtsfest
empfehle mein reichhaltiges Lager von **Kindergarderobe, Kinderwäsche, Trikotagen, Damenhüte,** wollenen, seidenen u. **Florstrümpfen, Blumen, Bändern** und **Schals.**
Sämtliche **Kurzwaren** vorrätig.
Spezialität: **Baby- und Tragkleidchen** mit Handarbeit.
Konfekcja Dziecięca,
L. Wawrzyniak, Bydgoszcz
Gdańska Nr. 150. 16233

Praktische Weihnachts-Geschenke

Herren:
Oberhemden, Nachthemden, Pyjamas Hausjacken, Handschuhe, Krawatten Hüte, Mützen, Stöcke, Pullovers, Trikotagen, Schals, Cachenez, Socken Hosenträger, Schirme, Schlafröcke Reisedecken, Taschentücher u. s. w.

Damen:
Elegante Wäsche, Pyjamas, Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen, Schals Cachenez, Taschentücher u. s. w.

Qualitätsware - Riesige Auswahl
Letzte Neuheiten - Billige Preise

Adam Ziemski

Bydgoszcz, Gdańska 21. 16153

Photographischer Apparat als
GRATIS-PRÄMIE
fiel auf Nummer **418**

Jeden Monat wird eine Prämie verlost. Jeder, der in dem der Losung vorangegangenen Monat etwas bei mir kaufte, nimmt unentgeltlich Anteil.

Centrala Optyczna St. Zakaszewski
Gdańska 7 **Bydgoszcz** Telefon 1099

A. Dittmann
G. m. b. H.
Bromberg

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren
Druckarbeiten
bei mäßiger Preisberechnung.

Thorn.

Sie heben die Feststimmung

wenn Sie Ihre Lieben mit praktischen und doch sehr begehrten Artikeln beschenken

Als solche Geschenke
empfehle ich meine
reiche Auswahl
in
Teppichen, Läufern u. Fussmatten
Gardinen und Gobelins
Woll- und Seidenwaren
Baumwoll- und Weisswaren
Tisch-Gedecken und Decken
Bade-Handtüchern u. v. a.

Reste zu Fabrikpreisen

W. Grunert

Stary Rynek 22 **Skład bławatów** Altst. Markt 22
Beachten Sie gefl. meine Schaufenster

Ich bitte um Besichtigung meiner
Weihnachts-Ausstellung
am Sonnabend, dem 8. 12. und am Sonntag, dem 9. 12.

Fr. Bogacz
Dworcowa 94
Drogerja Monopol 7165
Christbaumschmuckfabrik

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 15856 Gdańska 165



Große Auswahl
in **Mandolinen**
Gitarren u. **Geigen**
ausländischen u. eigenen Fabrikats
Blasinstrumenten
u. **jegl. Zubehörteilen**
zu annehmbaren Preisen empfiehlt
Fachfirma 15286
ST. NIEWCZYK
Lager und Fabrikation von Musikinstrumenten
Bydgoszcz, Gdańska 147.

Am 8. und 9. d. Mts., das ist **Sonnabend und Sonntag** veranstalte ich eine

Seiden- und Modewaren-
SONDER-INNENAUSSTELLUNG

um deren gefl. Beachtung ich bitte

H. M. SCHULZ
Bydgoszcz, ul. Gdańska 15 Tel. 2125
16193



In allen Spitzenbreiten und Ausführungen bei

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16. 15797

Der Kauf von **Pelzwaren**

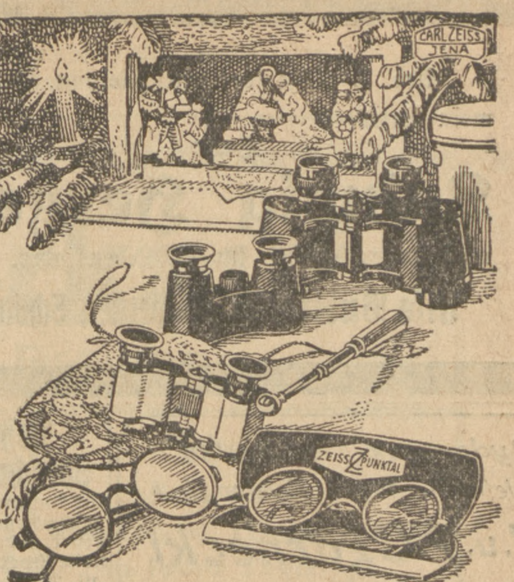
ist Vertrauenssache. Man wende sich deshalb nur an ein fachmännisch geleitetes Pelzwarenhaus, das als reell und zuverlässig bekannt ist

Wir empfehlen unsere neue Winter-Kollektion und bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang. 15588

Bequeme Zahlungsbedingungen.
Werkstatt im Hause.
Preisliste sende auf Wunsch franko.

BLAUSTEIN

Bydgoszcz, Dworcowa **14.**
Achten Sie auf Firma u. Hausnummer.



Willkommene Weihnachts - Geschenke

sind Zeiss-Erzeugnisse. Der Name Zeiss drückt ihnen den Stempel der Qualität auf und zeigt, daß den Geber mit seiner Gabe das Beste gerade gut genug dünkt. Ob ihrer vorzüglichen optischen Leistungen werden Zeiss-Instrumente auch über die Freude des ersten Augenblickes hinaus noch nach Jahren hochgeschätzt. Alle guten optischen Fachgeschäfte führen Zeiss-Erzeugnisse in großer Auswahl.

ZEISS

FELDSTECHER
Über 20 Modelle für Reise, Sport, Jagd
THEATERGLÄSER
In einfachen und Luxus-Ausführungen.
PUNKTALGLÄSER
für Brillen und Klemmer.
ZEISS TESSAR
das ideale Objektiv, erhältlich an allen guten Marken-Kameras.

Kataloge kostenfrei bei Angabe des interessierenden Gegenstandes. 15973

CARL ZEISS JENA

Hochbautechniker
firm im Zeichnen, Veranschlagen und örtlich. Bauleitung von 16203
sofort oder später gesucht.
Meldungen mit Lebensl., Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsanspr. unter U. 16203 an A. Kriedte, Grudziądz.

Uebersetzer(in)
Deutsch — Polnisch u. umgekehrt gesucht. Buchführung u. Schreibmasch. erwünscht. Offert. unt. F. 16084 a. d. Geschst. d. Z.

Stenotypistin
die polnische und deutsche Sprache beherrschend, die auch Uebersetzungen fertigen kann und ebenfalls mit anderen Kontorarbeiten vertraut ist, wird von größerem Betrieb **gesucht**. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an
Postschließfach 4, Grudziądz. 16078

Gesucht zum 1. Januar evtl. auch zu sofort zuverlässige, erfahrene, gutempfohlene 16238
Kindergärtnerin
(Fräulein) zu 2- und 4-jährigen Kindern für Privathaushalt nach Kleinstadt bei Poznań. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen evtl. Bild an
Frau **Anneliese Koerpel, Szamotuły.**

Suche zum 1. April
Schmiedegesellen
oder unverh. **Schmied**, der gepr. Hufschmied ist u. sich durch gute Zeugnisse legitimieren kann. **Henatsch, Kobyły,** pow. Chełmno, Pom. 16227

Auf Rittergut wird von sofort erfahrener, zuverlässiger
Chauffeur
gesucht, der seine Leistungen durch gute, lückenlose Zeugn. nachweisen kann. Offerten bitte unter A. 16211 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. zu richten.

2 Böttcher
Bierfaßarbeiter verl. **Max Pomrenke,** Faßfabrik. 7061

Große Guts- u. Handelsgärtnerei in Südpolen sucht **jüngeren, energ.**
Gärtner
mit längerer Praxis und besten Zeugnissen, gründlich erf. im Gewächshausbetr., Obstbaumschnitt u. Gemüsebau, beid. Landesspr. mächtig, spätere Verheiratung möglich. Bewerb. u. Zeugn. erb. unter „Dauerstellung" H. 15961 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Gesucht wird zum 1. Januar oder später für kleinen Gutsgart. unverh., militärfreier
Gärtner.
Dom. Glojkowo, Post Pieranie, **pow. Inowrocław.** 16067

Zum 1. 4. 29 werden für großes Gut in Pommerellen gesucht **tüchtiger**
Gespannvogt u. erfahr. Schäfer.
Beide müss. Hofgänger stellen. Evangl. Schule und Kirche am Ort. Offerten unt. O. 15864 a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

2 tüchtige Tischler
für weiße u. polierte Arbeit stellt sofort ein **Leopold Kaldowski,** Tischlerei mit Kraftbetrieb, 16065 **Osie, pow. Świecie.**

Damenfriseur oder Friseuse
gesucht 7169
Kroenke, Dworcowa 1a

Zwei Gärtnerlehrlinge
werden von sofort gesucht. **W. Becker,** Handelsgärtnerei, **Dorposz, poczta Kijewo** pow. Chełmno. 16075

Lehrling
mit guter Schulbildg., findet in einem Getreide- u. Düngemittegeschäft per 1. Januar Aufnahme. Bewerb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. unter B. 16029 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

2 Lehrlinge
fü das Maschinenbaufach, nicht unt. 16 Jahren, stellt ein 7172
Max Zimmermann, Maschinenfabrik, Jagiellońska 37.

Junkertroplhof bei Pasewark Dzg. Ndg. sucht 1 tüchtigen
Arbeiter
der auch Futterdienst verrichtet. Daselbst w. zum Frühjahr
Vorarbeiter
mit 20 Mädchen gebr. 16073

Damen können ihre eigene **Wäsche nähen lernen.** 7171
Fein, Wileńska 6, III.

Zum 1. 1. 29 suche für einzelnen Herrn Landhaushalt) evgl., ältere, einfache, tüchtige 16167
Wirtin
die in Leutebeköstigung ebenf. Erfahrung hat. Frau **H. Delzer, Dom. Rusiec, p. Wapno.**

Gebildete, evangelische
junge Dame
i. Kinderpflege erfahr., für meine 3 Knaben im Alter von 7, 5 und 1 Jahr zum 1. Januar 1929 oder später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift., Bild u. Gehaltsanspr. erbeten an 16098
Frau Alice Rosanowski, Grudziądz. Adlermühle.

Jung. Mädchen, das schneidern versteht, w. sof. z. Aush. ges. Zu erfr. b. **H. Wiese,** Pomorska 42

Suche z. 1.1.29 eine ehrl.
Stütze
dtsch. u. poln. sprechend, für ländl. Haushalt, die kochen u. etwas nähen kann u. sich nicht vor Arbeit scheut. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an Fräul. **Elise Hacker,** 16122 **Wielki Garc** b. Pelplin, Pomorze.

Suche besser. junges **Mädchen,** möglichst v. Lande
als Stütze der Hausfrau
für Gut. Gutes Kochen erforderlich. Häuslich Familienanschluß. Off. nebst Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüch. unter O. 16008 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche per 15. Dezbr. anständiges, ehrliches
Mädchen
in sämtlich. Hausarb. u. Kochen erfahren. Nur solche, denen es an Dauerstellg. liegt, mit nur guten Zeugn., woll. sich unt. P. 16157 an die Geschäftsst. d. Ztg. meld.

Ehrliches Mädchen sofort gesucht 7154
Krakowska 7, 1 Tr. r.

Suche zum 1. 1. 1929 **zuverlässiges, sauberes**
Mädchen
für die Küche. Meldg. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. an 16070 Frau Rittergutsbesitzer **Goertz, Gorzechówko, (Hochheim)** bei Jabłonowo.

Schulentlass., kräftiges
ehrlich. Mädchen
sucht sofort 7115
Kessin, Grunwaldzka 7.

Suche zum 1.1.29 ev.
junges Mädchen
vom Lande, nicht unt. 22 J., das schon einige Erfahrung hat und sich unt. Leitung der Hausfrau i. Küche und Haushalt vervollk. will. Off. mit näh. Angab. unt. **G.** 16086 a. d. G. d. Ztg.

Gesucht für kinderlosen Forsthaushalt ab 1. od. 15. 1. 1929 anständiges tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen
Angebote an 16220
Frau F. Schramke, Ostrowite pow. Jabłonowo, Pom

Stellengesuche

Junger Kaufmann
21 Jahre, **sucht**
Stellung
per 1. 1. 29 in Holz- od. Getreidegeschäft. Off. unter K. 15988 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Welch. deutsche Herr
gibt **deutschem Forstbeamten Stellung** von sofort od. 1. 4. 1929 als
Forstaufseh., Waldwärter, Feldhüter,
auch **Holzfirma im Walde** od. irgend einen **Vertrauens-Posten?** Bin 47 J. alt, evgl., ehrlich, energisch, u. m. all. forstwirtschaftl. Sachen vertraut. Gute Zeugn. vorhand. Angeb. sind zu richten unt. **C.** 16072 an d. Geschäftsst. d. Ztg

Buchhalter
mit mehrjähriger Praxis, der polnischen sowie der deutschen Sprache mächtig, noch ungek., **sucht Vertrauensstellung.** Gefl. Offert. unt. **T.** 16021 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Mann
aus der Getreide- und Futtermittelbranche, sucht in solchem oder ähnlichem Betrieb per 1. Januar oder später
Stellung.
Gefl. Zuschriften unter **J.** 16094 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz. Gdanska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405





Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Suche zum 1. 1. 29 Stellung als erster od.
alleinig. Beamt.
Gute Zeugnisse und Empfehlungen vorh. Gefl. Off. zu richt. an **Richard Klein,** z. Zt. Rittergut **Kokoszki, pow. Kartuzy (Pomorze).** 16128

Evgl. **Landwirtssohn,** ledig, militärfr., **sucht** v. 1. Januar 1929 **Wirtschafterstellung.** Bin an Tätigk. gewöhnt u. lege, wenn nöt., mit Hand an. Offerten unter **T.** 7065 a.d. Geschäftsst.d.Zeitg

Eleve
18 J. alt, evangl., mit gutem Zeugn. über 3/4-jähr. Lehrzeit (höh. Schulbildg.), sucht z. 1. 1. 1929 Stellung. Angeb. u. **C.** 15943 a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Jung verh.
Förster
mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht wegen Verkauf des hiesigen Gutes in poln. Hand, bei deutsch. Herrschaft Stellung. Gefl. Off. u. **G.** 15958 an die G. d. Zeitg. erbeten.

Reisender
Besitzer eines halbschw. Lastautos u. Grundst., sucht d. Vertret. f. Pos. u. Pommerell. größ. Firm. Off. u. **C.** 7074 an die Geschst. d. Zta. erbet.

Junger, evang., intellig., redegewandter **Kaufmann,** mit 6 Kl. Gymnasial- und Handelsschulbildung, (bilanzsicher), poln. Spr. mächtig, sucht p. sof. als
Geschäftsführer oder Buchhalter
Stellg. Gefl. Off. u. **T.** 15896 a. d. Geschst. erb.

Chauffeur
gelernter Mechaniker, nüchtern u. zuverlässig. Fahrer, **sucht** für sofort oder zum 15. d. Mts. **Stellung.**
Paul Dombrowski, Solec Kujawski, pow. Bydgoszcz. 7102

Chauffeur
gut. Wagenpfleg., **sucht Stellung.** Ort egal. Off. u. **D.** 7152 a.d. Gst. d. Ztg.

Jung. Bäckergeselle
sucht von sof. od. später Stellung. 16172
Walter Kadatz, Nieszawka, pow. Toruń.

Fleischergeselle
mit Autoführerschein **sucht sofort Stellung.** Kaut. 1000 Zł. vorhand.
Szimnk, 7140 Jackowskiego 23.

Müllermeister
erfahren u. zuverlässig, auch mit Sägewerk vertraut und Reparaturen selbst ausführd., sucht von sofort 16225
Dauerstellung.
J. Stiba, Chojnice.

Jüngerer 15226
Müllergeselle
evgl., militärfrei, sucht von sof. unt. günstigster Bedingung Stellung. Angeb. sind zu richten an **Hugo Kriewald, Jaszczółtowo,** poczta Rojewo, pow. Inowrocław.

Tüchtiger, ehrlicher
Müller-Geselle
24. Jahre alt, mit seh gut. Zeugnissen, **sucht von sofort Stellung.** Angebote an 15902
Kl. Martenka, Rzadkowo, poczta Kaczory, pow. Chodzież.

Suche **Dauerstellung**
als Oberschweizer
zu größer. Viehbest. z. 1. 4. 29. Habe gute langjähr. Zeugn., bin von Kind a. i. Fach. Angeb. erbittet 15776
Stefan Rozalski, Sukowy, p. Kruszwica.

Erfahrener, tüchtiger
Schäfer
mit 2 Gehilfen sucht v. 1. April 1929 **Stellung** auf größerer Schäferei. Zuschrift. bitte zu richten unter **D.** 16074 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Oberschweizer
mit sämtlich. ins Fach schlagend. Arbeiten gut bewandert, **sucht,** gest. auf gute Zeugnisse, **Dauerstellung** ab 1. 4. 1929 bei 40—60 Milchkühen u. dementsprech. Jungvieh. 15975
Lewandowski, gepr. Oberschweizer, **Majętność Ruda,** poczta Dembie, powiat Mińsk mazowiecki.

Tücht. bilanzsich. Buchhalterin, an selbst. Arbeiten gew., deutsch-poln. korrespond., sucht zum 1. Jan. 1929 neues Arbeitsfeld. Gfl. Angebote unter **R.** 7120 an die Gst. Zeitg. erb

Bessere Dame
(Anfäng.), in der polnisch. u. deutsch. Sprache bewand., **sucht Stellg.** in Kurzw.- od. Papiergeschäft. Off. u. **C.** 7147 a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

Hausdame
zur selbständ. Führung eines frauenlos. Haushalts möglichst auf dem Lande **sucht Stellung** von sofort. Off. unt. **R.** 16139 a.d. Geschst.d.Ztg.

Kinderfräulein
mit gut. Zeugn. und sehr kinderlieb. s. Stellg. Off. u. T. 7122 a. d. Gschst.

Erfahrene, zuverläss.
Gutswirtin
m. langj. Zeugn., sucht Stellg. v. 15. 12. od. 1. 1. 1929. Gefl. Off. u. **B.** 7146 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Landwirtstochter sucht Stellung als 16216
Wirtin
vom 1. 1. 29 od. später. Gutes Zeugnis vorh. **Klara Ristau, Bieslin p. Trzemeszno.**

Schmiedemeistertochter, die sich vor keiner Arb. scheut u. darin gründlich erf. ist, sucht z. 1. 1. 29 Stellung als
Stütze o. Haustoch.
Letzte Stellung 4 1/2 J. Offerten unt. **K.** 7176 an die Geschst. d. Ztg.

Spielend leicht
reinigt meine 15680
Benzit-Seife
die schmutzigste Wäsche.
Ernst Mix, Seifenfabrik
Gegr. 1867 **Bydgoszcz.** Gegr. 1867

Wirtin
evangl., 26 Jahre, in all. Fächern ein. Landhaushalts erfahren, m. gutem Zeugnis, **sucht**
Stellung
von sofort od. später. Offerten unt. **W. 1** an Buchhandlung 16016
H. Fuhrich, Brodnica, Pomorze.

Besseres Wirtschaftsfrl.
erf. in Land- u. Stadth., s. Stellg. z. 1. 1. 29 od. später. Gefl. Off. u. **B.** 15898 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landwirtstochter, 20 Jahre alt, **sucht** von sofort od. spät. **Stellg.**
als Stütze
der Hausfrau bei Fam.-Anschl. Koch-, Näh- u. Plättkenntn. vorhand. Offerten unter **R.** 7056 a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

Landwirtstochter, dtsch. u. poln. sprechend, sucht Stellung als
Stütze
auch frauenl. Haush. von sofort oder spät. Frdl. Angbote m. Gehaltsang. u. **E.** 15948 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Besitzert., 23 J., in allen Hausarbeit. erfahren, **sucht** z. 1. 1. 29 Stell. als
Stütze in Bydgoszcz
Off. u. G. 7085 a. d. G. d. Z.

Evangel. Landmädel, 28 Jahre alt, im Nähen erfahren, sucht z. 1. 1. 29 Stellung als
Hausmädchen in Bydgoszcz. Letzte Stellung 3 Jahre. Zuschriften unter **J.** 7175 an die Geschst. d. Ztg.

Ev. Besitzertochter sucht Stellung als 16045
Stütze
i. Stadt- o. Landhaush. v. 1. 1. 29. Zeugn. vorh. Off. u. S. 7131 a. Ann.-Exp. Wallis, Toruń.

Mamsell
sucht **Aushilfsstellen** od. **Kochgelegenheiten.** Meldungen **Jachowski.** Jagiellońska 18. 7111

Gutsbesitzerstochter m. Praxis auf Rittergüt.
sucht Stellung
m. Fam.-Anschl. Off. u. **F.** 7084 a.d. Gschst.d. Ztg.

Gutsbesitzertocht., in all. Zweig. d. Haush. u. Näh. erf., **sucht** geg. Taschengeld z. 1. 1. 29 **Stellung** als **Haustochter.** Off. u. O. 7107 a.d. Gschst.d.Z.

Suche Stelle als
Haustochter
Nähkenntnisse vorhd., Taschengeld erb., wenn mögl. in Geschäft. Off. u. **C.** 16217 an d. Gschst.

Landwirtstochter, evgl., 20 J., mit Näh- u. Plättkenntnissen sucht
Anfangsstellung
ab 1.1.1929. Off. erb. u. **U.** 7123 a.d. Gschst.d. Ztg.

Landwirtstochter, 19 J., **sucht Stellg. als Haustochter,** am liebsten in Bromberg od. Umgeg. **Schmidt, Wilczak,** Nakielska 8. 7149

Besseres
Mädchen für Alles
anständige, ehrl. Besitzerstochter, 26 J. alt, welche 6 Jahre auf einer Stelle war, beider Sprachen mächtig, sucht zum 1. Januar Dauerstellung in größerer Landwirtschaft oder Gut, nur bei besseren und guten Leuten. Gefl. Offerten unter **J.** 16210 an die G. d. Z.

Jg., geb., mus., kinderl.
Haustochter
sucht Stellung vom 1. Januar 1929. Selbige besitzt Kenntnisse im Kochen, Backen u. Einwecken u. war längere Zeit als Stütze auf Gütern tätig. Offert. unter **R.** 16011 an die Gschst. d. Blattes.

Suche für m. Tocht., 18 Jahre, mit Nähkenntn.,
Stellung
in bess. Hause, in dem sie unt. der Leit. d. Hausfr. in all. Zweig. d. Haush. ausg. w. Fam.-Anschl. u. Taschengeld erwünscht. Angebote erbittet 7098
Witwe J. Krienke, Radzicz, powiat Wyrzysk.

Suche f. meine Freundin, die mehrere Jahre in einer Stellung war, eine Stellung als **Dienstmädchen.** Off. u. **H.** 7086 a. d. G. d. Z.

Wo findet ev., 19jähr **Mädchen Stellung** bei einzeln. Dame od. älti Ehepaar? Offert. unt. **E.** 7083 a. d. G. d. Ztg.

Jung. evangl. **Mädchen sucht Stellung** zur Erlernung d. Wirtsch. od. als Stütze. Off. unt. **W.** 7135 a. d. Geschst. d. Ztg.

Evgl. Fräulein möchte in Gutshaushalt 7156 **kochen lernen.**
Marta Schulz. Korytowo, p. Korytowo pow. Świecie.

Saub. Waschfrau sucht billige Beschäftig. 7075
Lewandowska, Chołoniewskiego 3.

Möbl. Zimmer

Ein **leeres Zimmer,** separ. Eingang, elektr. Licht, Telephonanlage, für Büro sof. zu verm. **Brasel,** Śniad. 40. p. l.

3 **möblierte Zimmer** in bester Lage d. Altstadt, im ganzen z. vermieten. Anfr. u. **A.** 7071 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Pachtungen

Gutsjagd
sucht Fabrikant, Autobesitzer, zu pachten. Gefl. Angeb. an „PAR", Bydgoszcz, Dworcowa 7, unt. Nr. 471. Daselbst ist auch die Adresse zu erfahren. 1613

Am 3. Dezember entschlief in Berlin mein Vater 16226

Herr

Ludwig Hertzer

nach kurzem Leiden im 75. Lebensjahre.

Ilse Buettner geb. Hertzer, Schönsee.



WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 15466

Kirchenkonzert

am 16. Dezember 1928, nachmittags 6 Uhr

in der Christuskirche.

Zur Aufführung gelangt:

Weihnachts-Kantate

von C. Hirsch op. 188.

Nach Worten der Heiligen Schrift und mit Verwendung alter Kirchengesänge. 16161

Ausführende:

Frl. Frost, Frl. Flatau, Frl. Hentschel, Herr Sonnenberg (Gesang), Fr. Dr. Landwehr, Herr Beetz (Violine), Herr Preuß (Orgel), der Chor der Christuskirche, sowie Mitwirkung eines Knaben- u. Mädchenchores.

Der Reinertrag ist für die Armen und dringende Bedürfnisse der Christuskirche bestimmt.

Programm am Eingang erhältlich. — Die Kirche wird geheizt.

Bydgoszcz — Szubin

Telefon Nr. 965 — Telefon Nr 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden, durchgehend von 9 bis 5 Uhr. 13282

Polnischer Sprachunterricht

für Anfänger u. Fortgeschrittene. Anmeldg. erbet. in der Geschäftsstelle **Goethestraße 37** ul. 20. stycznia 20 r.), unten rechts. 15538

Deutscher Frauenbund.

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.

Ich heile

nach dem ersten Grundsatz der Medizin

nur mit Heilkräutern

Magenleiden, Kopfschmerzen, Rheumatismus, Nervenleiden, Frauenleiden usw.

A. Bogacki,

Bydgoszcz, Gdanska 71 a, II p. 7179

Dr. phil. Erwerb

Anges. französ. Univ. erteilt brieflich

Fernunterricht in Philosophie

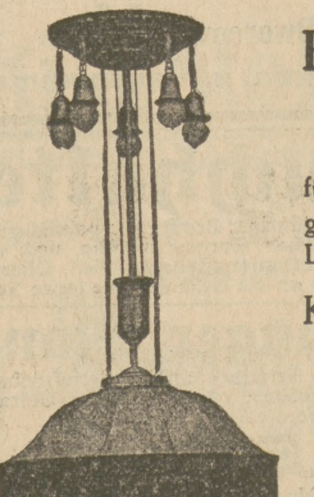
in deutsch. Sprache bis zur **Doktor-Reife.** Anfragen unt. T. 824 an Ann.-Exped. J. Danneberg, Berlin NW. 7. 16248

Das passendste 15735

Weihnachtsgeschenk

ist eine Vergrößerung.

Foto-Atelier, nur Gdańska 19 Telefon 120.



Beleuchtungs-Körper

für alle Zwecke in stilgerechter Form, wie sie die Lichtwirtschaft vorschreibt.

Kostenlose Beratung

A. Hensel

ul. Dworcowa 97

Telefon 193 und 408. 16151

Resursa Kupiecka

(früher Concordia)

Jeden Sonnabend

neues Programm.

16055

Morgen groß s

Preiskegeln

Anfang 11 Uhr mittags. 16199

Böhlke, ul. Jagiellońska Nr. 9.

Täglich frische

Wiener Würstchen.

Eduard Reeck, Sniadeckich 17 Ecke Sienkiewicza. 15801

Ein gutes Buch

gehört auf jeden Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften Romanen und Reisewerken, Radio-Literatur Jagd- und landwirtschaftlichen Büchern 16149

Landwirtschaftl., Forst-, Abreiß-, Volks- und Kunst-Kalender.

Insbesondere empfehle ich mein **großes Lager** in **billigen, guten Romanen** von **Złoty** 2.85 an.

Neu! **Brockhaus Konversationslexikon** Neu!

Oswald Wernicke • Buchhandlung

Telefon Nr. 884 — Bydgoszcz — Dworcowa 3.

Achtung!

Restaurant Hotel „Rios"

Bydgoszcz, **Długa Nr. 53,** verabfolgt

Frühstück . . . . . . zu **0,60 zł**

Mittag (3 Gänge) . . „ **1,00** „

Abendbrot (2 Gänge) „ **1,00** „

Ausgewählte Küche. — Gutgepflegte Getränke. — Mäßige Preise.

Täglich KONZERT. 15739

FUTROPOL

Pelzgeschäft — **Stary Rynek 27**

hat am **1. Dezember** seinen

Weinachtsverkauf

begonnen und seine Preise um **20 %** ermässigt, empfiehlt

aller Art Felle, Pelzbeutel, Kragen, Mützen, und Damenpelze.

Kürschnerwerkstatt ständig im Betrieb. — Langfristiger Kredit.

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen 7003 **ul. Gdańska 90**

Wer übernimmt Massagen? Off. unter F. 7166 a. d. Geschst. d. Z.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 15736 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr. 2. Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Stoffe

sind und bleiben die

praktischsten Weihnachts-Geschenke! 16168

Mein Stofflager erleichtert Ihnen durch gute Auswahl, Preiswürdigkeit und Geschmack, sowie beste Qualitäten die Wahl.

Jetzt kaufen, spart Geld!

Bei Barzahlung bis 10% Skonto:

Otto Schreiter

Gdańska 164

Tuche-Futterstoffe.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonnabend, 8. Dezbr. nachm. 3 Uhr

Fremden- und Volksvorstellung zu kleinen Preisen zum letzten Male

Frühlingsmädel

Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Abends 8 Uhr zu ermäßigten Preisen:

Die Karlsschüler

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Sonntag, 9. Dezember: nachm. 3 Uhr

Fremden- und Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen: zum letzten Male:

Die Karlsschüler

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 und 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

Abends 8 Uhr:

Bubiköpfe

Eintrittskarten für Abonnenten Freitag in Johne's Buchhandlg. Freier Verkauf Sonnabend u. Sonntag von 11—1, 2—3 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Mittwoch, 12. Dez. 1928 abends 8 Uhr:

Ehrenabend für Herrn Kurt v. Zawadzky anläßlich seines

300.

Auftretens

Bubiköpfe.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung am Mittwoch von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

15966 **Die Leitung.**

Wäsche-Ausstattungen eigen. Anfertigung

Tischzeuge bis zu den feinst. Ausführungen

Schles. Bettinletts daunendicht

Leinenwaren — Handtücher

Trikotagen — Wollwaren

kauft man gut und billig bei

A. F. Groß Nachf. M. Groß

Tel. 1057 — **Bydgoszcz-Okole** — **Jasna 7**

Gassner's 16196

Liköressenzen

zur Selbstbereitung von Likören im Haushalt, ca. 60 versch. Sort. Flasche für ca. 3 Liter Likör G **1,50.**

W. Gassner, Schwanen-Drogerie. Danzig, Altstädtisch. Graben 19/20.

16192

Bis zum 24. d. Mts. erteile

10 % Weihnachtsrabatt

Zygmunt Wiza, Plac Teatralny 3.

Hotel Norddeutscher Hof

Gegenüb. dem **Hauptbahnhof** — **Danzig** — **Stadtgraben 11**

Inhaber: **Paul Kleps** — Telefon 221 57, 221 58, 281 95

130 Zimmer — **Hotel I. Ranges** — 150 Betten

Lichtsignalanlage und Telephon in allen Zimmern

In den vornehm ausgestatteten **Restaurationsräumen** täglich ab 7 Uhr — **Die vorzügl. Küche**

Die preiswerte AbendKarte.

Künstler-Konzert — **Pilsner-Urquell.**

Neu eröffnet! In den unteren Räumen **Neu eröffnet!**

U 9 3000 mm unterm Meeresspiegel

Einzig in seiner Art! Matrosenbedienung.

In Messe und Mannschaftsraum Musik und Stimmung

Spezialgerichte à 1 Gld.

16213

Puppen-Klinik

6058

Glatz

13 Gdańska **13**

Klavierstimmungen und Reparaturen, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4110

Paul Wicherek

Klavierspieler, Klavierstimmer,

Grodzka 16

Ecke Brückenstr. Tel. 273

Telefon 150 und 830

Beste Oberschles. Steinkohlen • Hüttenkoks Briketts

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z. o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 15059

Schweizerhaus

IV. Schleuse.

Sonntag:

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.

7157 **Emil Kleinert.**

Marysieńka „EMIL JANNINGS"

Heute (Freitag) 3 Vorstellungen! 16182 Der Film ist von Anfang an zu besichtigen!!

In dem eingebungsvollen Kunstwerk des menschlichen Genius unter dem Titel **„DER ÜBERFLÜSSIGE MENSCH".** Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums heute (Freitag) drei Vorstellungen. **Heute Beginn: 5²⁵. 7²⁰** nnd **9¹⁵**, am **Sonnabend** und **Sonntag 3³⁰**. Ermäßigungskarten gültig nur beim Einnehmen der Plätze vor Beginn der 1. Vorstellung.

Kino Kristal

Heute Freitag! Premiere!

Beginn: 6.45, 8.50 — Sonntags ab 3.30

Nicht nur ein Spitzenfilm . . . ein **Welt-Fabrikat** ist der **Jubiläums-Film** schreibt der Film-Kurier, Berlin, das größte, gewaltigste, unübertroffene Salon-Sensations-Drama in **12** äußerst spannenden Akten

Freibilletts ungültig!

Der Unüberwindliche

mit noch nie dagewesenen akrobat. Höchstleist. u. Zirkusscenen

mit dem Liebling des Publikums dem großen Sportsmann

Lucjano Albertini

sowie **Hilda Rosch, Vivian Gibson, Herm. Picha** und den berühmten **15 Aafa-Girls**

Ausstattung! Spannung! Sensation! Technik! Eleganz!

16197

Beiprogramm: Gaumonts neueste Wochenberichte

Deutsche Beschreibg. gratis an den Kassen

Anzeigen-Annahme für Thorn:
Justus Wallis, Schreibwarenhaus, ul. Szeroka 34.

Thorn.

Fachmännische Beratung – Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Im Weihnachts-Verkauf

bringen wir eine grosse Auswahl zu billigen Preisen

Herren-Moden
Pelze, Ulster, Paletots
Anzüge, Smokings
Lederjacken, Gummimäntel
Knaben-Konfektion.

Damen-Moden
Pelz- und Stoff-Mäntel
Kleider, Kostüme
Röcke, Blusen
Pullover, Strick-Jacken
Abend-Toiletten.

Wäsche
Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Kinder-Wäsche
Schürzen u. Trikotagen.

Stoffe
Seide, Sammet
Mantel- u. Kleiderstoffe
in jeder Preislage.

Teppiche, Läufer, Gardinen, Steppdecken, Schlafdecken.

Dom Handlowy M. S. LEISER

Telefon 316 Toruń Stary Rynek 34/35.

Kravatten
Oberhemden
Socken
reell und billig. 13652
M. Hoffmann,
früher S. Baron,
Toruń, Szewska **20**

Hebamme
erteilt Rat, nimmt briefl. Bestellung entgegen und Damen zu längerem Aufenthalt.
Friedrich, 12348
Toruń, Św. Jakóba 13.

Erteile Rechtshilfe
i. Straf-, Zivil-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen. Anfertigung v. Klagen, Anträg., Übersetzung, usw. Uebernehme Verwaltungen von Häusern.
Adamski, Rechtsberat.,
Toruń, Sukiennicza 2.
15536

Promień-Toruń
Mickiewicza 81. 15609
Ausführung von Installationen für Licht und Kraft. Empfiehlt sämtliche Artikel für Elektrotechnik u. Radio.



H. Rausch, Toruń,
Mostowa 16 Tel. 1409.
Gegr. 1902. 15575

Kirchenzettel.
Sonntag, den 9. Dez. 28.
(2. Advent).
Schönsee.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein.
Osterbitz.
Vorm. 10 Uhr Gottesdst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Möbel!

ca.
100 Zimmer-Einrichtungen
fertig zur Auswahl am Lager
in allen Preislagen empfehlen
Gebrüder Tews
Möbel-Fabrik
Telefon 84 **Toruń** Mostowa 30 15573

Tuch- und Maßgeschäft für Herren-Moden und Uniformen
Modernste erstklassige Ausführung.
Großes Lager allerbester Fabrikate in
Anzug-, Mantel-, Hosen-, Futterstoffen usw. 13434
zu außerordentlich billigen Preisen.
B. Doliva, Toruń, Artushof.

Georg Dietrich,
Stabeisen- u. Eisenwarenhandlung
Telefon 23 **Toruń** Król. Jadwigi 7
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager:
Stabeisen, Bleche, Drahtstifte, Drähte, Hufeisen, Hufnägel, Schraubstollen, Eiserne Oefen, Ofenrohre, engl. Schleifsteine, Werkzeuge :: ::
sowie sämtliche anderen Eisenwaren.

Prima Därme
eingetroffen und stets am Lager.
Kaufe jeden Posten
Hasenfelle
Fuchs, Iltis, Marder, Kanin sowie alle anderen Arten Felle
zu höchsten Tagespreisen.
Zum Gerben 15710
werden Felle aller Art angenommen.
H. Held, Toruń
Fell- und Darmhandlung,
Św. Ducha 19. Telefon 307.

Schenkt Bleisoldaten!
in solider, bruchfester Ausführung von 13446
Justus Wallis
ul. Szeroka 34.

Wollwaren 14436
An-ug-, Paletot-, Kleider- u. Kostümstoffe
Seidenwaren
Baumwollwaren
W. Grunert, Skład bławatów,
Stary Rynek 22 **Toruń** Altstädt. Markt 22

Bauausführungen
aller Art sowie
Reparaturen -:- Zeichnungen
Kostenanschläge -:- Taxen
führt schnell u. gewissenhaft aus
Herrmann Rosenau
Baugeschäft
Łazienna 1 **Toruń** Telefon 1413
15572

Achtung Autobesitzer!
Mechanische Werkstatt Toruń
Jęczmienna 9. Telefon 429
schleift ausgearbeitete Autopumpenzylinder u. dgl. unter Garantie. Sämtliche Dreherarbeiten werden fachgemäß ausgeführt. 16169

Praktische Weihnachtsgeschenke
Wäscheleinen - Scheuertücher
Besen - Bürsten
Fußmatten - Ausklopfer 16174
Reisekoffer - Aktentaschen
Spazier- und Peitschenstöcke
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Bernhard Leiser Sohn
Św. Ducha 19 **Toruń** Telefon 391.

Für den Weihnachtstisch

Mandeln Prima	½ kg zł	7.20
Schalmandeln Prinzeß	„ „ „	7.—
Haselnüsse „Giovani"	„ „ „	2.90
Rumän. Walnüsse	„ „ „	2.20
Paranüsse „Extra Medium"	„ „ „	4.—

Feigen, Datteln, Traubrosinen, Weintrauben usw.
empfiehlt billigst 16178
Fa. Bracia Grześkowiak,
T. z o. p.
Daw. L. Dammann & Kordes, Toruń.

Habe meine Praxis vom 27. 10. wieder aufgenommen, erteile Rat und nehme Bestellungen entgegen.
R. Skubińska,
Toruń, Łazienna 19.
Telefon 430. 16155

Korbmöbel
Korbwaren
Kinderwagen
Puppenwagen
Spielwaren
in groß. Auswahl u. sämtl. Puppen-Ersatzteile wie Köpfe, Arme und Füße empfiehlt
M. Sieckmann
Aelt. Korbwarengeschäft am Platze
Szczytna 2. 16111

Billigste Preise!
Irische, Quint-, Kambüs.- **Oefen**
sowie Ofenersatzteile
empfiehlt
Franz Zährer
Toruń, Sw. Ducha 3.
Telefon 1. 14786

Weine
Bracia Grześkowiak
T. z o. p.
daw. L. Dammann & Kordes
Toruń. 16170

Eine Steinmühle u. Zylinder, m. Kraftantrieb, hat bill. abzugeb.
Witwe **B. Brüschte,**
Czarnowo, pow. Toruń.
7063



Herde
in verschiedenen Größen
empfehlen 13786
Falarski & Radaike
Tel. 561. **Toruń** Tel. 561.
Szeroka 44. Stary Rynek 36.

Champagner 1/1 Fl.

Georges Geiling & Cie.,	Goût Américain	zł 18.90
„ „ „ „	Grands Crûs	„ 19.90
„ „ „ „	Extra Dry	„ 22.—
Mumm & Co.,	Carte Blanche	„ 32.—
„ „ „	Cordon Vert	„ 33.—
„ „ „	Extra Dry	„ 33.—
Heidsieck Monopole	Red Top	„ 32.—
Pommery & Greno	Drap. Américain	„ 35.—

Bei Abnahme von einer Originalkiste = 13/1 Flaschen. 16171
Bracia Grześkowiak, T. z o. p.
daw. L. Dammann & Kordes, Toruń.

Schokolade, Pralinen, Bonbon, Dragee sowie **Marzipan-** und **Backmasse (Persipan)**
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt 15574
Ludwik König, Toruń
Zuckerwaren-Fabrik.

Wir kaufen
Hasenfelle
Kaninchen-, Fuchs-, Iltis- und alle anderen Felle
zu Tagespreisen. 16173
Kuntze & Kittler, Toruń
Żeglarska 21.

Der Deutsche Heimatbote in Polen
Kalender für 1929 14739
soeben erschienen. Preis 2,10 zł. Zu haben bei:
Justus Wallis, Toruń, ul. Szeroka 34

Wohnung
3 Zim., Balkon, mit Zub., 1. Etage, neues Haus, Innenstadt, an Kinderlose zu vermiet. Schriftl. Offert. unter R. 7130 a. Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 16046

„Montblanc"
Der Qualitäts-Füllhalter mit 14-kar. Goldfeder in allen Spitzenbreiten zu haben bei 10959
Justus Wallis,
Papierhandlung, Bürobedarf, Toruń, ul. Szeroka 34.
Reparaturen sämtlich Goldfüllfeder-Systeme werden schnellstens ausgeführt.

Zuchthähne 16175
echte Rasse, weiße Wyandottes, à 15 zł, verkauft **A. Wedemeyer, Lulkowo,** pow. Toruń.

Delikatessen
Bracia Grześkowiak
T. z o. p.
daw. L. Dammann & Kordes
Toruń. 16177

Sonnabend, d. 8. Dez. abends 8 Uhr
findet im
„Deutschen Heim" ein
Gemeinde-Abend
für die Evangelischen Thorns statt. 16107

WEIHNACHTEN 1928

Meine werte Kundschaft bitte ich, den Einkauf schon jetzt zu besorgen, da die Bedienung sorgfältiger erfolgen kann, als an lebhaften Tagen vor dem Fest! 16179

Back-Artikel

Dr. Oetkers Backin
„ „ Vanillenzucker
„ „ Mandelöl
„ „ Zitronenöl
„ „ Gustin
Kartoffelmehl
Täglich frische Hefe
Hirschhornsalz
Gereinigte Pottasche
Riesen-Marzipan-Mandeln
Süße Bari-Mandeln — Bittere Mandeln
Rosinen — Sultaninen
Korinthen — Zitronen — Zitronat
Blaumohn — Puderzucker
alle fein. Gewürze f. d. Kuchen, ganz u. gem.
Honigkuchengewürz
Feinste Vanille in Stangen

Röst-Kaffee

täglich frisch geröstet — für den einfachen Haushalt bis zu den edelsten Gewächsen
Kaffee Hag
echt Kathreiner
echt Franck
echt Karlsbader.

Kakao

van Houten, Blooker, Sarotti – in Original-Paketen, in Original-Büchsen und ausgewogen.

Tee

erprobte Marken, wie:
Teekanne, Lipton, Wysocki, Perloff
lose: Ceylon — Orange — Pecco
Peccoblüten-Mischung.

Getrocknete Früchte

Kalifornische Pflaumen
„ Birnen
„ Aprikosen
„ Apfelschnitte
„ Mischobst
Smyrna-Kranzfeigen.

Nüsse

Walnüsse — Haselnüsse — Paranüsse
Schalmandeln.

Diverse Artikel

Nudeln aller Art — Reis — Gries
Reismehl — Hafermehl
Grünkernmehl
Nestle's Kindermehl — Haferflocken
Mondamin — Linsen — Erbsen
Grützen jeglicher Art.

Diverse Artikel

Olivenöl — Bienenhonig
Essigessenz 80% — Kunsthonig
Kondensierte Milch — Dr. A. Oetkers div.
Pumpernickel — Puddingpulver

Maggi-Fabrikate

Tafel-Schokolade Sarotti
„ Suchard
„ Weese
Honigkuchen Weese
Gemüse-Konserven
Früchte-Konserven
Delikateß-Fischkonserven
Brabanter Sardellen

Kapern

Tafelsenf, Mostrich in Gläsern.

Zusendung innerhalb der Stadt **sofort frei Haus.**

Thorner Kaffeerösterei Richard Templin

Telefon 536. TORUŃ, Szeroka 32. Telefon 536.

Postversand 4-kg-Packet sortiert franko jeder Station.

Vor der Ernennung des Regierungsdelegierten.

Herr Barciszewski will nicht nach Bromberg kommen.

Bromberg, 7. Dezember. Wie wir aus gut informierter Quelle erfahren, steht die Ernennung des Regierungsdelegierten für den Magistrat der Stadt Bromberg bevor. Ein diesbezüglicher Antrag des Posener Wojewoden wird in Kürze im Innenministerium erledigt werden. Für den Posten eines Delegierten ist eine in Bromberg sehr bekannte Persönlichkeit vorgesehen, die eine Erklärung abgegeben haben soll, sich nicht um den Posten eines Stadtpräsidenten bewerben, sondern nur die Arbeit des Magistrats überwachen zu wollen.

Der Bürgermeister von Gnesen, Barciszewski, der zunächst für den Posten eines Regierungsdelegierten ausersehen war, hat, dem Vernehmen nach, an den Herrn Wojewoden ein Schreiben gerichtet, daß er eine solche Ernennung ablehnen würde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7 Dezember.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung, etwas niedrigere Temperaturen, leichte Nachtfröste und strichweise Regenschauer an.

Deutsche Bühne in Bromberg.

Bubiköpfe, Schwank in 3 Akten von C. Kraatz und M. Neal.

Das Rezept, nach dem dieser lustige Schwank gemacht worden ist, ist zwar in dem Grundgedanken, nämlich das Publikum durch allerhand amüsante Verwechselungen und groteske Situationen zu verblüffen, nicht gerade neu, aber die beiden Verfasser haben in der Ausführung dieser Generalidee doch allerhand Lustiges ausgeklügelt, was anderen vor ihnen nicht bloß nachempfunden ist. Der Ausgangspunkt der lustigen Irrungen und Wirrungen, die hart an der Linie des Grotesken vorbeigehen, bildet der Seitensprung eines angealterten Viveurs, der bei einem Tête-à-tête im Chambre Separée von einem Eifersüchtigen, der, beiläufig bemerkt, Meisterboxer ist, überrascht wird. Er kann sich zwar durch einen Sprung durchs Fenster retten, aber nur unter Zurücklassung eines seiner Frackschöße, der als Corpus Delicti in der Hand des Meisterboxers bleibt. Da obbesagter Lebemann eine Frau und eine erwachsene Tochter hat, drohen ihm vom verstümmelten Frack aus allerhand Gefahren. Wie er diesen Gefahren zu begegnen sucht, und wie er dadurch immer neue Verwicklungen schafft, das bildet den heiteren Inhalt des Schwanks. Auf Einzelheiten wollen wir uns nicht einlassen, wer für Humor zugänglich ist, wird in dem Stück auf seine Rechnung kommen. Gesagt sei nur, daß sich schließlich nach dem Durcheinander von Wirrnissen alles an alles wieder hübsch einrenkt, wie es sich in einem lustigen Schwank von selbst versteht. Der Dame „Bubikopf" für den Schwank erklärt sich wohl nur daraus, daß das Wort die knappe Bezeichnung eines Zeitgeschmacks bildet.

Das Stück wurde unter Curt v. Zawadzkys Leitung geschickt inszeniert, und die Rollen waren so sachgemäß besetzt, daß sich das Ganze in flottem Tempo abspielte. Die Rolle des mehrerwähnten Viveurs (Bornemann), die eine der tragenden Säulen des Stückes ist, spielte Curt v. Zawadzky und trug damit wesentlich zum Erfolg des Ganzen bei. Elsa Stenzel zeigte sich in der Rolle der Johanna (Gattin des Lebemannes) wie immer als souveräne Meisterin ihrer Aufgabe, und Käte Tapper stellte als Eva nicht nur eine sehr präsentable junge Dame auf die Bühne, sondern sie stattete durch gutes Spiel die Figur auch mit den erforderlichen charakteristischen Zügen aus. Eine sehr markante und sehr wirksame Charge schuf Willi Damaschke in der Rolle des Otto Krause und trug so sehr eindrucksvoll zur Belebung der Szenerie bei. Sicher und korrekt spielte Walter Frey die Rolle des Glaser, und in der Rolle der Ada Sabius wußte sich Ada Wilmes sicher zurecht zu finden. Ausgezeichnet und mit durchschlagendem Erfolg gab Erich Uthke den Meisterboxer und sehr erfolgreich betätigte sich Hedwig Frase in der Rolle der schwärmerischen Betty. Das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig, so daß sich in der ganzen Szenerie künstlerisch abgerundete Bilder ergaben. Das leider nicht sehr zahlreich erschienene Publikum amüsierte sich ausgezeichnet. An dem mangelhaften Besuch der Premiere trug ersichtlich der Umstand die Schuld, daß die Aufführung der Neuheit mit der Eröffnung der Ausstellung „Häusliche Kunst" im Kasino zeitlich zusammenfiel.

§ **Mariä Empfängnis** feiert am 8. Dezember die katholische Christenheit als ein Fest des Dankes für die Gnade, deren Maria gewürdigt worden ist, die Mutter des Welterlösers zu werden. Das Fest soll vom Erzbischof Anselm von Canterbury eingesetzt worden sein. Im Orient war es im zwölften Jahrhundert von Michael Commenus eingeführt, aber auf den 9. Dezember angesetzt. Der heilige Bernhard widersetzte sich der Ausbreitung der Feier. So sehr auch Innocenz III. am Ende des 13. Jahrhunderts bemüht war, sie zu unterdrücken, so verbreitete sich das Fest doch immer mehr, bis endlich Sixtus IV. 1476 die allgemeine Feier gestattete.

§ **Wichtige Neuerungen für die Schulen.** Das Unterrichtsministerium gibt in einer Verordnung den Schulkuratorien bekannt, daß in den Schulen Einrichtungen zu schaffen sind, die der Schuljugend ermöglichen sollen, einen Teil der Bücher, Hefte und anderer Unterrichtsgegenstände, die sie für die Aufgaben des nächsten Tages zu Hause nicht benötigen in der Schule zurückzulassen, um die Schulkinder auf dem Heimweg von unnötigem Ballast zu befreien. Ferner soll auf den Lehrerkonferenzen für das Tragen von Schulranzen propagiert werden, da der Ranzen am wenigsten die Bewegungen des Körpers und der Hände beeinträchtigt.

§ **Vom städtischen Museum.** Nach amtlicher Statistik haben in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni der Jahre 1923/24: 3353 Personen das Museum besucht, 1924/25: 2827, 1925/26: 2259, 1926/27: 5168 und 1927/28: 9741. Die Arbeiten an dem Ausbau der Kellerräume des Museums machen sehr geringe Fortschritte. Es fehlt hier leider zur Beendigung der Arbeiten an dem nötigen Geld. Dieser Geldmangel wirkt sich auch in anderer Beziehung fatal aus. Das Museum besitzt nur einen einzigen Wärter, der natürlich nie sämtliche Räume beaufsichtigen kann. Das geringe Budget, das von der Stadtverordnetenversammlung für das laufende Jahr mit nur 8000 Złoty angesetzt wurde, obgleich diese selbe Versammlung für Aufständische, Unterseeboote und andere kulturfördernde Dinge Tausende herauswirft, gestattet kein größeres Museumspersonal. Zu diesem gehört nämlich zurzeit nur noch ein Sekretär. Der Etat ist so klein, daß ein Direktor nicht engagiert werden kann. Diesem Mangel will man jetzt wenigstens zum Teil abhelfen, indem man eine akademisch gebildete Kraft zu engagieren gedenkt, die eine Katalogisierung der Bestände des Museums vornehmen soll. Eine von der Stadtverordnetenversammlung zum Ankauf von Bildern bestimmte Summe, die vom letzten Etat verblieben war, soll für das Engagement dieser Kraft bestimmt werden. Es hatte sich eine Dame aus Lodz für diesen Posten gemeldet, die bisher in der dortigen Kunstgalerie als Sekretärin tätig war. Die Stadtverordnetenversammlung hat jedoch beschlossen, eine Ausschreibung dieses Postens erfolgen zu lassen, um so einer größeren Zahl von Personen die Möglichkeit zu geben, sich um den Posten zu bewerben. Man kann den Gedanken des Engagements einer solchen Kraft keineswegs als glücklich bezeichnen. Es wäre zweifellos besser, gleich den Posten eines Direktors, den man über kurz oder lang wird doch anstellen müssen, auszuschreiben.

§ **Die Wassermesser und Leitungsrohre vor Frost schützen!** Angesichts der sich nähernden Winterzeit erinnern wir alle Grundstückseigentümer daran, daß sie die Wasseruhren und Leitungsrohre entsprechend vor Frostschäden sichern. Für alle Verluste, die durch Einfrieren schlecht geschützter Wasseruhren und Wasserleitungsrohre entstehen, haben die Hausbesitzer aufzukommen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte einen lebhaften Verkehr. Angebot und Nachfrage waren verhältnismäßig groß. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,30—3,50, für Eier 3,25—4,00, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,20. Der Gemüse- und Obstmarkt brachte Rotkohl zu 0,25, Weißkohl 0,20, Mohrrüben 0,15—0,20, rote Rüben und Wruken 0,10, Rosenkohl 0,70—0,80, Äpfel 0,25—0,50, Zwiebeln 0,20, Pilze 0,50. Kartoffeln kosteten 4,50—5,00. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Hühner 4—7,00, Enten 6,50—8,00, Gänse 9—25,00, Tauben 1—1,20, Puten 12—15,00. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Speck 1,60—1,70, Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,20—1,40. Kalbfleisch 1,40—1,50. Hammelfleisch 1,20—1,40. Für Fische zahlte man: Hechte 1,50—2,00, Schleie 1,50—2,20, Plötze 0,60, Bressen 1,20 bis 1,50, Karauschen 0,60—1,00, grüne Heringe 0,75.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Ev. Frauenhilfe der Christuskirche veranstaltet am Sonnabend, dem 8. Dezember d. J., abends 7½ Uhr, im Gemeindehause, Elisabethstraße 10, eine Feierstunde unter gütiger Mitwirkung der Damen Frost und Flatau und der Herren Beetz und Damaschke, sowie des Chors der Christuskirche und Filmvorführungen. (15976

Ausstellung: „Häusliche Kunst" im Zivilkasino. Zur Belustigung für unsere Kleinen — aber auch die Großen freuen sich mit daran — findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, eine Wiederholung der Schatten- und Märchenspiele statt. Deutscher Frauenbund. (16236

Freundinnenverein. Adventsfeier Montag, den 10. Dezember, 4 Uhr im Zivilkasino. Festansprache Herr Superintendent Aßmann. Musikalische Vorträge. Erscheinen aller Mitglieder erbeten, Gäste willkommen. (7138

* * *

ll **Krotoschin** (Krotoszyn), 6. Dezember. Brandkatastrophe. Vor einer Woche entstand in der Nacht gegen 4 Uhr in der Scheune auf dem Gutshofe Tomnice aus bisher unaufgeklärten Gründen ein Feuer, dem die ganze diesjährige Ernte sowie zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer fielen. Die Scheune, die zu den ehemaligen fürstlichen Gütern gehörte, war von Herrn Cieluch und neun Kleinbauern gepachtet. Der entstandene Schaden ist sehr groß. Nur Cieluch war auf 18 700 Złoty versichert. — Eine gewisse Wladyslawa Barylska aus Mogilno besuchte Krotoschin und gab sich als Frau des Hauptmanns Jakubowski vom 56. Regiment aus. Sie besuchte natürlich mehrere Geschäfte, kaufte Schuhe, Kleider und Winterwäsche — ohne Bezahlung. Schließlich stellte es sich heraus, daß ein Hauptmann Jakubowski im hiesigen Regiment überhaupt nicht vorhanden ist, und daß diese Kaufleute ihrer eigenen Leichgläubigkeit zum Opfer fielen. Die kreditierte Ware konnte jedoch noch glücklicherweise der Betrügerin abgenommen werden.

fs. **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 6. Dezember. Die Autounfälle hören in unserer Gegend nicht auf. Auf der Rücktour von Grätz fuhr das Auto des Schneidemühlenbesitzers Roj von hier infolge eines Defektes der Steuerung gegen einen Baum. Nur der Besonnenheit des Chauffeurs, der durch die Bremse den Anprall abschwächte, ist es zu verdanken, daß die Insassen mit dem Schrecken davonkamen, wenn auch Kühler und Motor stark beschädigt wurden. — Ein Überfall ereignete sich in der Sonntagnacht zwischen 1—2 Uhr zwischen Glinau und Scherlanke. Ein Knecht befand sich mit seinem Rade auf dem Heimwege. Als er sich in der Nähe der Hoetschen Gastwirtschaft befand, bemerkte er auf der Chaussee ein unbeleuchtetes Auto, dem drei Männer entstiegen. Sie stürzten sich auf den ahnungslosen Knecht und verlangten seine Barschaft. Auf seinen Hinweis, daß er arm sei und nur ein paar Groschen besäße, nahmen sie ihm diese nach Durchsuchung weg. Dann versuchten sie, ihn in das Auto zu zerren, doch durch sein Geschrei aufmerksam geworden, kamen einige Radfahrer herbei, so daß die Banditen schleunigst von ihrem Opfer abließen und davonsausten.

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 6. Dezember. Der gestrige Pferde-, Vieh- und Krammarkt war gut beschickt, aber wenig besucht. Gute Luxuspferde waren gar nicht herangekommen, dagegen Arbeitspferde, 5—7 Jahre alt, wurden mit 550—800 Złoty gehandelt und bezahlt. Alte abgetriebene Gäule waren viel aufgetrieben und flott gehandelt, diese wurden mit 50—150 Złoty abgegeben. Schlachtpferde brachten 30—40 Złoty. Wegen Geldmangel war kein großer Betrieb vorhanden. Für Kühe zahlte man 300—600 Złoty. Auf dem Krammarkt herrschte lebhafter Verkehr.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 6. Dezember. Am gestrigen Tage beging der Maurermeister Wusowski von hier mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Die feierliche Einsegnung vollzog am Nachmittag Pastor Engel unter Überreichung einer Ehrenurkunde vom Konsistorium. Am frühen Morgen brachte der Posaunenchor dem in den 80er Jahren noch selten rüstigen Jubelpaar ein Ständchen. — Gestohlen wurde der Thekla Romer aus dem nahen Chorzemin das Fahrrad „Nr. 1864 Wolsztyn". — Der Kreislandtag hat gesetzmäßig den Steuerzuschlag zu den Patentgebühren für Herstellung alkoholischer Getränke auf 100 Prozent und für den Verkauf derselben auf 150 Prozent festgesetzt.

Freie Stadt Danzig.

* **Wieder ein Überfall.** In Neugarten wurde am Donnerstag abend der Maurerpolier Wilhelm Noske aus Schidlitz von vier Personen überfallen, die ihn durch Schläge mit Schlagringen auf den Kopf schwer verletzten. Die Banditen ergriffen die Flucht, jedoch konnte einer von ihnen, der Arbeiter Johann Hinz, von dem inzwischen herbeigerufenen Überfallkommando eingeholt und verhaftet werden, so daß auch die anderen Täter leicht zu ermitteln sein werden. ÷

* **Warnung vor einem Betrüger.** Ein junger Mann, der sich v. Plessen nennt und als Kapitän einer Segeljacht ausgibt, macht in hiesigen Geschäften größere Warenbestellungen, wobei er erklärt, daß die Waren später abgeholt und bezahlt würden. Hierbei versucht er, einige Waren sofort mitzunehmen. Der Betrüger, vor dem hiermit gewarnt wird, ist etwa 20 Jahre alt, 1,63 Meter groß, bartlos, dunkelblond und trägt blauen, zweireihigen Anzug sowie Prinz-Heinrich-Mütze. ÷

* **Vermißt** wird seit dem 28. 11. 28 der 62 Jahre alte Danziger Staatsangehörige, Stellmacher John Dischhäuser, Baumgartschegasse 40 wohnhaft. Dischhäuser ist 1,68 Meter groß und untersetzt, hat graues Haar und Glatze, gestutzten Schnurrbart, rundes volles Gesicht und lückenhaftes Gebiß. Er war bekleidet mit Prinz-Heinrich-Mütze, schwarzem Sommerpaletot, blauem Jackett, gestreiftem Beinkleid und schwarzen Zugstiefeln. Dischhäuser wurde zuletzt in animiertem Zustande in einem Lokal auf dem Heumarkt gesehen. Seit der Zeit fehlt von ihm jede Spur. Personen, welche über seinen Verbleib nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich beim Polizeipräsidium, Zimmer 38e, zu melden. ÷

Bücherschau.

Nikolaus Schwarzkopf: Der schwarze Nikolaus. Roman. 332 Seiten. In Leinen 7.— Mk. bei Georg Müller in München.

Über den Dichter hatte ich schon vor Jahren an anderen Stellen berichtet, als seine Werke „Maria vom Rhein" (eine sehr schöne Legende), „Riesel" (Geschichte eines Pferdes) und „Matthias Grünewald" mir unter die Hände kamen. Inzwischen erschien im vorigen Jahre noch „Die Häfner aus dem Erbseneck", eine gemütvolle Geschichte von Töpfern aus dem Westerwald (Verlag Hermann Schaffstein, Köln), und nun diese Geschichte vom schwarzen Nikolaus, in der wohl manches Erlebte aus den letzten zehn Jahren mit verarbeitet ist. Es ist eine Geschichte von einem Lehrer (Schwarzkopf steht selber in diesem Beruf), der in ein Dorf da oben am Rhein kommt, wo es die „lustigen Weinberge" gibt. Nun, auch Schwarzkopf erzählt vom lustigen Weinberg und den Leuten, denen solche Weinberge gehören. Und da sie auch bei Schwarzkopf schon sehr gut fr. und f. können, wird es diese Gegenden also geben — so geben, wie sie da geschildert sind in dem Lustspiel eines Erfolgreichen und in diesem Roman. Aber bei Schwarzkopf geht es dann doch anders weiter. Des Lehrers Gewissen sträubt sich und er tut bei mancherlei Gelagen und Gelegenheiten nicht mehr mit. Er wird Abstinenzler; und da er allein gegen die fröhlichen Weinbergleute nicht aufkommt (die Kinder bekehrt er schon am ehesten), so ruft er Patres vom Orden der „Totalisten" herbei, die ihm helfen sollen. Die kommen; aber es setzen neue Enttäuschungen und Verwicklungen ein — die Patres nehmen an der Fröhlichkeit teil, statt sie zu dämmen; der Lehrer (Vonabiszett heißt er) wird durcheinander gerüttelt, ist verliebt, auf eine beinahe tragikomische Art, ist ein Wolkenstürmer und doch zugleich ein rechter Kerl, wird von den Separatisten mißhandelt, taumelt durch allerhand tragikomische Erlebnisse, und kommt doch schließlich zurecht, bekommt seine Antonia, die Pfarrersnichte und bekehrt sich selber schließlich dahin: daß mal ein Glas Wein bei besonderer Gelegenheit keine Sünde sei. So ist das ganze Buch, das aus katholischem Lebenskreis kommt, ohne allen Fanatismus, das Buch einer menschlich guten und liebenswerten Einstellung. In der Sprache einfach und sauber, ist dies Buch ein Buch lustiger Fabuliererei und zugleich eines untergründigen Ernstes; vielleicht hätte der Dichter etwas knapper sein sollen: aber die fröhlichen Weinberge mögen auch dann noch heimatselig machen, wenn der Dichter zu Dreiviertel oder Siebenachtel Abstinenzler geworden ist; ohne Rausch geht es nicht ganz, wenn auch der Rausch mehr geistiger Art ist. Daß ihm daneben auch manchmal die knappe Novelle eignet, wissen wir aus anderen Büchern. So ist dies also ein gutes und tüchtiges Buch. Nun aber bringe er in seine neuen Bücher, daran er noch arbeitet, noch neue und große Problematik der menschlichen Seele.

(Karl Röttger.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 269.